



Strukturierter

2010 Qualitätsbericht

gemäß §137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V über das Berichtsjahr 2010

ST. FRANZISKUS-HOSPITAL
MÜNSTER



Eine Einrichtung der St. Franziskus-Stiftung Münster



ZERTIFIKAT

Die **proCum Cert GmbH Zertifizierungsgesellschaft** und die
**Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen
GmbH**
verleihen dem

**ST. FRANZISKUS-HOSPITAL
MÜNSTER**



Hohenzollernring 72, 48145 Münster

das
proCum Cert inkl. KTQ - Zertifikat
auf der Basis des proCum Cert-Kriterienkataloges
inklusive des KTQ-Kataloges in der Version 2009

In dem Visitationsbericht Nr. 2010-MUEN-11-K-002110 der proCum Cert GmbH wurde
nachgewiesen, dass das Qualitätsmanagementsystem des Krankenhauses in
besonderer Weise den Kriterien des KTQ- und proCum Cert-Verfahrens entspricht.

Gültigkeitsdauer: 17.06.2013
Registrier-Nr.: 2010-0110-MUEN-11-K-002110
Datum der Ausstellung: 18.06.2010

Mathias Böjahr
Geschäftsführer der proCum Cert GmbH

Anerkannt durch die KTQ-GmbH:

Mechthild Mügge
Vorsitzende des Gesellschafter-
ausschusses der KTQ-GmbH

Gesine Dannenmaier
Geschäftsführerin der KTQ-GmbH

Dr. Bernd Metzinger, MPH
Vorsitzender der Gesellschafter-
versammlung der KTQ-GmbH

Einleitung	Fehler! Textmarke nicht definiert.
A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	6
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	6
A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses.....	6
A-3 Standort(nummer).....	6
A-4 Name und Art des Krankenhausträgers	6
A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus.....	6
A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses	7
A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	7
A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses	7
A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	9
A-10 Fachabteilungsübergreifende nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses ..	13
A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses	15
A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus	19
A-13 Fallzahlen des Krankenhauses.....	19
A-14 Personal des Krankenhauses.....	19
A-15 Apparative Ausstattung.....	21
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen	26
B-1 Anästhesie und operative Intensivmedizin (3700)	27
B-2 Allgemein-, Viszeral- und Kinderchirurgie (1500)	34
B-3 Augenabteilung am St. Franziskus-Hospital Münster (2700).....	44
B-4 Brustklinik (2400)	53
B-5 Frauenheilkunde und Geburtshilfe (2425)	61
B-6 Gefäßchirurgie (1800).....	73
B-7 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde(2600)	83
B-8 Allgemeine Innere Medizin und internistische Intensivmedizin (0100)	92
B-9 I.M. SP Nephrologie (0104)	104
B-10 Gastroenterologie (0700).....	112
B-11 Kardiologie (0300)	125
B-12 Neonatologie und Kinderintensivmedizin (1200)	134
B-13 Allgemeine Kinder- und Jugendmedizin (1000).....	142
B-14 Nuklearmedizin (3200).....	152
B-15 Radiologie (3751)	159
B-16 Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie (2300)	171
B-17 Palliativmedizin (3752).....	187
C Qualitätssicherung	195
C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)	196
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	197
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	198
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	199
C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V	200
C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“).	201
C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V	202
D Qualitätsmanagement	203
D-1 Qualitätspolitik	204
D-2 Qualitätsziele	206
D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	207

Inhalt

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements	209
D-5 Qualitätsmanagementprojekte.....	211
D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements.....	213

Einleitung

Bereits im Jahre 1854 wurde der Grundstein für das St. Franziskus-Hospital in Münster gelegt, das zunächst mit 50 Betten für Kranke und Sieche ausgestattet war. Als einziger Arzt wirkte in der Anfangszeit ein Internist. Die Pflege und Versorgung der Patienten lag in den Händen der



Schwestern der Ordensgemeinschaft der Franziskanerinnen Münster, St. Mauritz, die zugleich die Trägerschaft des Hospitals übernahm. Um eine Pflege auf hohem Niveau anbieten zu können, wurde dem Haus eine Krankenpflegeschule angegliedert, die bereits 1908 ihre staatliche Anerkennung erhielt. 1928 folgte die Anerkennung der Kinderkrankenpflegeschule. Langsam aber stetig entwickelte sich aus den ersten Anfängen das heutige St. Franziskus-Hospital mit seinen differenzierten Angeboten, seiner modernen Ausstattung und seinen patientenorientierten Versorgungsstrukturen.

Heute nimmt das St. Franziskus-Hospital Münster mit 562 Betten, 14 Fachabteilungen und zwei Belegabteilungen die Aufgaben der Krankenversorgung für das Gebiet Münster wahr. Über 28.000 stationäre und ca. 50.000 ambulante Patienten werden von uns jährlich versorgt. Das St. Franziskus-Hospital in Münster ist mit seinem umfangreichen Betten- und Leistungsangebot ein modernes Krankenhaus der Schwerpunktversorgung. Es ist zudem ausgewiesen als Perinatalzentrum Level 1 und betreibt ein Gefäß-, ein Bauch- und ein Endoprothetikzentrum. Gemeinsam mit anderen Partnern kooperiert es im Darmzentrum und im Brustzentrum Münster. Das Gesamthaus hat die Re-Rezertifizierung nach KTQ/pro CumCert im Jahr 2010 erfolgreich durchlaufen. Weitere Informationen über das St. Franziskus-Hospital Münster finden Sie unter www.sfh-muenster.de.

Das direkt an das Hospital angegliederte FranziskusCarré ist ein modernes, medizinisches Dienstleistungszentrum mit insgesamt 17 Facharztpraxen. Darüber hinaus ist die St. Franziskus-Hospital GmbH Mitgesellschafter des Zentrums für ambulante Rehabilitation (ZaR).

Das St. Franziskus-Hospital ist eine Einrichtung der St. Franziskus-Stiftung Münster, der neben weiteren Krankenhäusern über die Grenzen Nordrhein-Westfalens hinaus auch Behinderteneinrichtungen und Seniorenheime angehören. Weitere Informationen über die St. Franziskus-Stiftung Münster finden Sie unter www.st-franziskus-stiftung.de.

Gemäß dem Selbstverständnis der Ordensgemeinschaft der Mauritzer Franziskanerinnen, die sich vorwiegend den pflegebedürftigen und benachteiligten Bürgern verpflichtet fühlten, bildet die pflegerische Versorgung unserer Patienten auch heute einen wesentlichen Schwerpunkt im Rahmen der Krankenhausbehandlung. Das pflegerische Handeln basiert auf dem Pflegeleitbild, das aus der Franziskanischen Tradition unserer Stiftung hervorgegangen ist.

Die Pflege orientiert sich individuell an den Bedürfnissen der zu Pflegenden, fördert - wo es geht - die Selbständigkeit und respektiert die Entscheidungen des Gegenüber.

Einleitung

Die Stationen sind in kleineren Pflegeeinheiten organisiert; dies soll die enge Beziehung zwischen dem Patienten, seinen Angehörigen und dem Pflegepersonal fördern. Dadurch werden die organisatorischen Prozesse wesentlich unterstützt. Wir sehen unsere Patienten in ihren familiären und sozialen Beziehungen und berücksichtigen diese bei der Vorbereitung der Entlassung. Dadurch erreichen wir eine gleichbleibend hohe Versorgungsqualität.

Die Pflege ist in einem engen Netz organisiert und kooperiert hier mit unterschiedlichen Diensten sowohl innerhalb als auch außerhalb unserer Einrichtung. Aus einer langen pflegerischen Tradition entwickeln wir innovative Konzepte zum Wohl unserer Patienten.

Für die Darstellung der einzelnen Fachabteilungen zeichnet der jeweilige Chefarzt verantwortlich.

Ansprechpartner:

Direktorium

Geschäftsführer:

Herr Dipl. Kfm. B. Nolte

Kaufmännischer Direktor:

Herr Dr. rer. pol. A. Klemann

Ärztlicher Direktor:

Herr Prof. Dr. med. M. Möllmann

Pflegedirektor:

Herr Dipl.-Pflw. L. Decker

Büroleitung:

Frau G. Bleckmann

Tel.: 0251/935-4046

E-Mail: info@sfh-muenster.de

Pressereferentinnen:

Frau B. Köhling, F. Lohmeier

Tel.: 0251/935-4023

E-Mail: presse@sfh-muenster.de

Patientenfürsprecher:

Herr Prof. Dr. med. H. A.

Schmidt-Wilcke

Tel.: 0251/935-4046

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Dipl. Kfm. B. Nolte, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Hausanschrift:

St. Franziskus-Hospital Münster
Hohenzollernring 72
48145 Münster

Telefon / Fax

Telefon: 0251/935-0
Fax: 0251/935-4062

E-Mail: info@sfh-muenster.de
Homepage: www.sfh-muenster.de

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260550164

260551416

A-3 Standort(nummer)

00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

A-4.1 Name des Krankenhausträgers

St. Franziskus GmbH

A-4.2 Art des Krankenhausträgers

- freigemeinnützig
- öffentlich
- privat
- Sonstiges

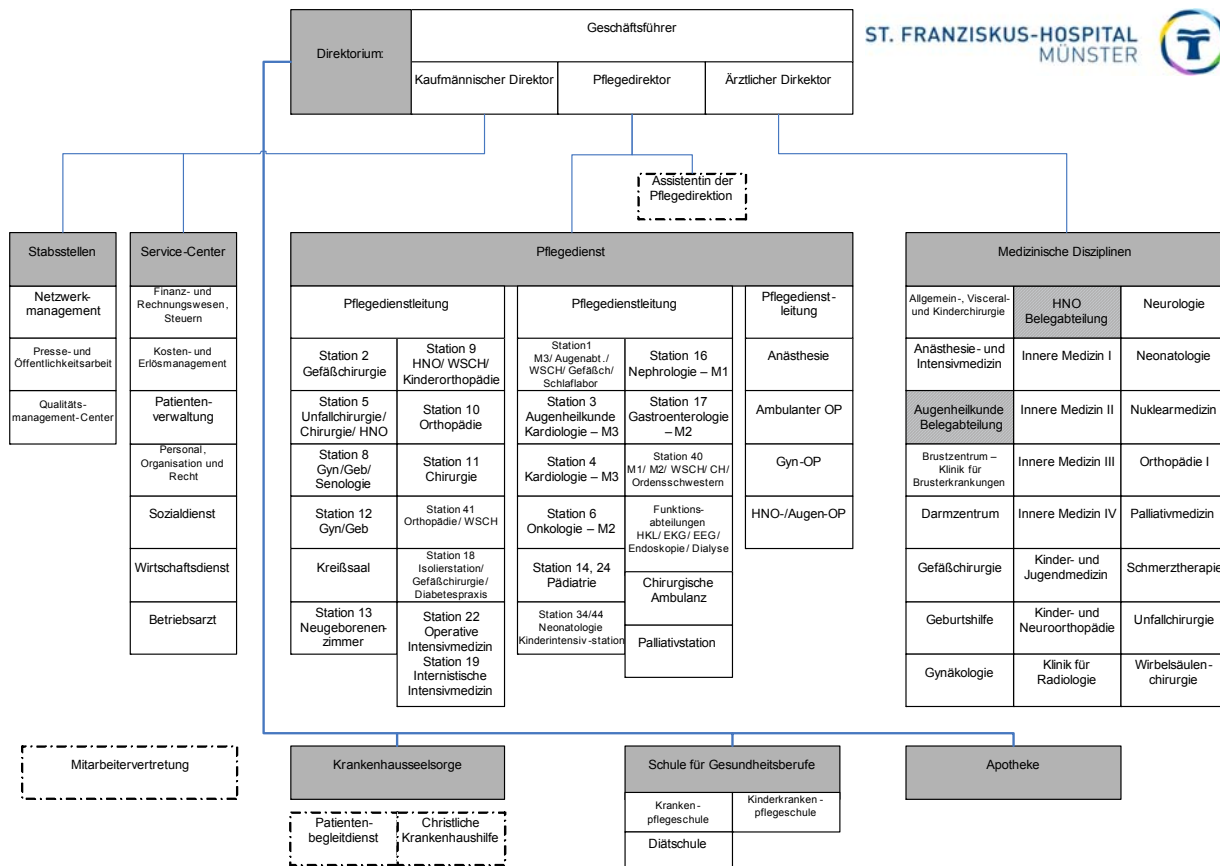
A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

- Ja **Universität:** Westfälische Wilhelms-Universität Münster
- Nein



A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?

- Ja
 Nein
 Trifft bei uns nicht zu

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungs übergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Kommentar/Erläuterungen
VS01	Brustzentrum	- Brustklinik, - Nuklearmedizin,	Die 2007 eingerichtete Klinik für Brusterkrankungen wird von Frau Dr.

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungen übergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Kommentar/Erläuterungen
		- Radiologie, - Praxis: Pathologie am St. Franziskus-Hospital, - Strahlentherapie der Universitätsklinik Münster	med. Barbara Krause-Bergmann geleitet und ist eine Abteilung, in der alle Erkrankungen der Brust bei Frauen und Männern diagnostiziert und behandelt werden.
VS02	Perinatalzentrum	- Neonatologie, - Allgemeine Kinder- und Jugendmedizin	
VS05	Traumazentrum	- Unfallchirurgie, - Anästhesiologie, - Intensivstation	Die Kooperation mit der Klinik und Poliklinik für Unfall-, Hand- u. Wiederherstellungschirurgie der Westfälischen Wilhelms-Universität (WWU) sowie der Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie (WWU) ergänzt die Versorgung von schwerstverletzten Patienten.
VS12	Ambulantes OP-Zentrum	- Augenheilkunde, - Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	
VS19	Gefäßzentrum	- Gefäßchirurgie, - 3. Medizinische Klinik für Kardiologie und Angiologie	
VS24	Interdisziplinäre Intensivmedizin	- Innere Medizin I, II, III und IV	Die Leitung der internistischen Intensivstation obliegt dem Chefarzt der Inneren Medizin IV.
VS50	Operative Intensivmedizin	- alle operativen Abteilungen	Die Leitung der operativen Intensivstation obliegt dem Chefarzt der Abteilung Anästhesiologie- und Intensivmedizin.
VS00	Darmzentrum	- Allgemein- und Viszeralchirurgie, - Gastroenterologie, - Department Hämatologie/Onkologie, - Klinik für Radiologie, - Praxis: Pathologie am St. Franziskus-Hospital - Strahlentherapie der Universitätsklinik Münster	- Beratung zu allen Fragen rund um Vorsorge, Diagnostik und Therapie von Darmkrebs und chronisch entzündlichen Darmerkrankungen - Durchführung von Vorsorge- und Früherkennungsmaßnahmen in enger Kooperation mit den assoziierten gastroenterologischen Fachpraxen - Diagnostik und Therapie entsprechend der aktuellen Standards und individuellen Konstitution der Patientin/des Patienten - Strukturierte leitliniengerechte Nachsorge in Abstimmung mit den Hausärzten

Tabelle A-8: Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP01	Akupressur	Diese Leistung wird von der Firma TheraNet Westfalen GmbH angeboten. Es besteht eine enge Kooperation zwischen der TheraNet und dem St. Franziskus-Hospital in Münster. Patienten werden hier nach modernsten medizinischen Methoden betreut und erfahren durch die fest in das Haus integrierte Praxis der TheraNet Westfalen eine individuelle therapeutische Nachbehandlung.
MP02	Akupunktur	
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	
MP04	Atemgymnastik/ -therapie	Diese Leistung wird von den Pflegekräften der Stationen und von der Firma TheraNet Westfalen GmbH angeboten.
MP55	Audiometrie/ Hördiagnostik	
MP06	Basale Stimulation	
MP09	Besondere Formen/ Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Patienten, die sich in der letzten Lebensphase befinden, sowie deren Angehörigen werden auf unserer Palliativstation von ausgebildeten Palliativfachpflegern/innen und Trauerbegleitern/innen besonders individuell betreut. Ein Team aus Palliativmedizinerinnen, Psychoonkologe/in, Seelsorgern sowie Mitarbeitern des Sozialdienstes tragen zu der anspruchsvollen Betreuung bei.
MP10	Bewegungsbad/ Wassergymnastik	Diese Leistung wird von der Firma TheraNet Westfalen GmbH angeboten.
MP11	Bewegungstherapie	Diese Leistung wird von der Firma TheraNet Westfalen GmbH angeboten.
MP57	Biofeedback-Therapie	Diese Leistung wird von der Firma TheraNet Westfalen GmbH angeboten.
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/ oder Kinder)	Ein Großteil der Pflegekräfte, insbesondere auf den internistischen Stationen, ist nach dem Bobath-Konzept geschult. Darüber hinaus wird diese Leistung von der Firma TheraNet Westfalen GmbH angeboten.
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	Qualifizierte Ernährungsfachkräfte bieten Ihnen in der stationären und ambulanten Ernährungsberatung Unterstützung und Hilfe an. Die Diätassistenten sind anerkannte Anbieter nach § 20 und § 43 SGB V.
MP69	Eigenblutspende	Es besteht die Möglichkeit der Eigenblutspende vor operativen Eingriffen, bei denen es zu einem größeren Blutverlust kommen kann. In unserer Eigenblutspende-Ambulanz werden jährlich bis zu 1000 Blutentnahmen durchgeführt. Die Vorteile sind: - Es bestehen keine Risiken in Bezug auf die Verträglichkeit des eigenen Blutes.

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
		<ul style="list-style-type: none"> - Die Infektionsgefahr durch bekannte und unbekannte Krankheitserreger ist so gut wie ausgeschlossen. - Die postoperative Thrombosegefahr ist nach einer Eigenblutspende deutlich reduziert.' - Mögliche gesundheitliche Störungen können durch gründliche Labordiagnostik im Rahmen der Eigenblutspende früh erfasst werden. - Wertvolles, immer knapper werdendes fremdes Blut wird durch die Eigenblutspende gespart und steht für Notfälle bereit.
MP15	Entlassungsmanagement/ Brückenpflege/ Überleitungspflege	
MP16	Ergotherapie/ Arbeitstherapie	Diese Leistung wird von der Firma TheraNet Westfalen GmbH angeboten.
MP18	Fußreflexzonenmassage	
MP59	Gedächtnistraining/ Hirnleistungstraining/ Kognitives Training/ Konzentrationstraining	Diese Leistung wird von der Firma TheraNet Westfalen angeboten.
MP21	Kinästhetik	Viele unserer Gesundheits- und Krankenpfleger/innen bzw. Gesundheits- und Krankenkinderpfleger/innen haben sich in Kinästhetik fortgebildet.
MP22	Kontinenztraining/ Inkontinenzberatung	Diese Leistung wird neben der pflegerischen Anleitung von Gesundheits- und Krankenpfleger/innen auch von der Firma TheraNet Westfalen GmbH angeboten.
MP24	Manuelle Lymphdrainage	Diese Leistung wird von der Firma TheraNet Westfalen angeboten.
MP25	Massage	Diese Leistung wird von der Firma TheraNet Westfalen GmbH angeboten.
MP26	Medizinische Fußpflege	Diese Leistung wird von der Firma TheraNet Westfalen GmbH angeboten.
MP29	Osteopathie/ Chiropraktik/ Manualtherapie	Die Manualtherapie wird von der Firma TheraNet Westfalen GmbH angeboten.
MP31	Physikalische Therapie/ Bädertherapie	Diese Leistung wird von der Firma TheraNet Westfalen GmbH angeboten.
MP32	Physiotherapie/ Krankengymnastik als Einzel- und/ oder Gruppentherapie	Diese Leistung wird von der Firma TheraNet Westfalen GmbH angeboten.
MP33	Präventive Leistungsangebote/ Präventionskurse	In Kooperation mit der Firma TheraNet Westfalen GmbH besteht ein vielfältiges präventives Leistungsangebot in den Bereichen Bewegung und Entspannung auch für die Öffentlichkeit.
MP60	Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)	Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation ist eine physiotherapeutische Behandlungsmethode, die vor allem in der Neurologie, aufgrund ihrer funktionell-physiologischen Grundlage aber auch in der allgemeinen Physiotherapie, Anwendung findet. Diese Leistung wird von der Firma TheraNet Westfalen GmbH angeboten.
MP35	Rückenschule/	Diese Leistung wird von der Firma TheraNet Westfalen

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
	Haltungsschulung/ Wirbelsäulengymnastik	GmbH angeboten.
MP36	Säuglingspflegekurse	Die Elternschule Münster, eine Kooperation der Frauenklinik des St. Franziskus-Hospitals mit dem Haus der Familie Münster e.V., möchte jungen Familien Gelegenheit geben, sich auf die neue Situation mit all ihren Herausforderungen einzustellen. Durch aktive Mitarbeit verschiedener Berufsgruppen des St. Franziskus-Hospitals werden folgende Kurse angeboten: <ul style="list-style-type: none"> - Geburtsvorbereitung - Schwangerschaftsgymnastik - Säuglingspflege- und Stillberatung - Babymassage - Rückbildungsgymnastik - Babyschwimmen
MP37	Schmerztherapie/ - management	
MP38	Sehschule/ Orthoptik	
MP63	Sozialdienst	Bei allen krankheits- oder unfallbedingten Schwierigkeiten, die Sie alleine nicht bewältigen können, versuchen wir mit Ihnen eine angemessene Lösung zu finden. Begleitung bei: <ul style="list-style-type: none"> - der persönlichen Krankheitsbewältigung - der Entwicklung neuer Lebens- und Arbeitsperspektiven Beratung zu: <ul style="list-style-type: none"> - sozialen bzw. sozialrechtlichen Leistungen im Krankheitsfall - Patientenverfügungen und Vorsorgevollmachten - gesetzlicher Betreuung Vermittlung von: <ul style="list-style-type: none"> - ambulanten und stationären Pflegediensten bzw. Einrichtungen - Rehabilitationsmaßnahmen - Selbsthilfegruppen - Beratungsstellen
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	
MP05	Spezielle Angebote zur Betreuung von Säuglingen und Kleinkindern	Die Elternschule Münster, eine Kooperation der Frauenklinik des St. Franziskus-Hospitals mit dem Haus der Familie Münster e.V., bietet u. a. folgende Kurse an: <ul style="list-style-type: none"> - Säuglingspflege- und Stillberatung - Babymassage - Babyschwimmen
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	Eine spezielle Form der Entspannungstherapie wie zum Beispiel nach Jacobsen wird im St. Franziskus-Hospital wird von unserem Kooperationspartner TheraNet Westfalen angeboten.

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP65	Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien	Die Elternschule Münster, eine Kooperation der Frauenklinik des St. Franziskus-Hospitals mit dem Haus der Familie Münster e.V., bietet u.a. folgende Kurse an: - Geburtsvorbereitung - Schwangerschaftsgymnastik - Säuglingspflege- und Stillberatung - Babymassage - Babyschwimmen
MP66	Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen	
MP41	Spezielles Leistungsangebot von Hebammen	
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	
MP43	Stillberatung	Die Stillberatung erfolgt im St. Franziskus-Hospital durch besonders hierfür ausgebildete Kinderkrankenschwestern und Laktationsberaterinnen. Dienstags und donnerstags findet ein offenes Treffen von 11.30 Uhr bis 13.00 Uhr im Stillzimmer der Neugeborenenabteilung statt.
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/ Logopädie	Diese Leistung wird im St. Franziskus-Hospital in Kooperation mit der Firma TheraNet Westfalen GmbH angeboten.
MP45	Stomatherapie/-beratung	
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/ Orthopädietechnik	Diese Leistung wird im St. Franziskus-Hospital in Kooperation mit der Firma TheraNet und der Firma für Orthopädietechnik Kappernagel und Menßen angeboten.
MP67	Vojtathérapie für Erwachsene und/ oder Kinder	Diese Leistung wird im St. Franziskus-Hospital in Kooperation mit der Firma TheraNet angeboten.
MP48	Wärme- u. Kälteanwendungen	Diese Leistung wird im St. Franziskus-Hospital in Kooperation mit der Firma TheraNet angeboten.
MP50	Wochenbettgymnastik/ Rückbildungsgymnastik	Diese Leistung wird im St. Franziskus-Hospital in Kooperation mit der Firma TheraNet angeboten.
MP51	Wundmanagement	Speziell ausgebildete Wund- und Stomatherapeutinnen beraten, versorgen und unterstützen Sie bei Bedarf.
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/ Angebot ambulanter Pflege/ Kurzzeitpflege	Es besteht eine Kooperation mit der Caritasstation Münster.
MP52	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Unter anderem bestehen enge Kontakte bzw. Zusammenarbeit mit folgenden Selbsthilfegruppen: - Ilco Deutschland - Bunter Kreis (Selbsthilfegruppe für chronisch und schwerkranke sowie früh- und risikogeborene Kinder mit ihren Familien) - Selbsthilfegruppe für junge Brustkrebspatientinnen (initiiert und geleitet durch die Leiterin des Sozialdienstes St. Franziskus-Hospital) - Frauenselbsthilfe für Krebs

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP00	Familiale Pflege	Die Angebote der Familialen Pflege wie Beratungsgespräche, individuelle Pflege trainings und Pflegekurse richten sich an Angehörige, die Patienten nach einem Krankenhausaufenthalt zu Hause pflegen, versorgen und begleiten.

Tabelle A-9: Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

A-10 Fachabteilungsübergreifende nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA43	Abschiedsraum	Es sind zwei Abschiedsräume vorhanden und nach Nationalität und Religionszugehörigkeit entsprechend nutzbar.
SA01	Aufenthaltsräume	Jede Abteilung verfügt über Aufenthaltsräume bzw. Aufenthaltsbereiche. Teilweise sind diese mit einem Fernseher ausgestattet.
SA09	Unterbringung Begleitperson	Begleitpersonen von Kleinkindern können mit aufgenommen werden. Es besteht zudem die Möglichkeit, im angrenzenden Wohnheim Begleitpersonen unterzubringen.
SA61	Betten und Matratzen in Übergröße	
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	
SA14	Fernsehgerät am Bett/ im Zimmer	
SA15	Internetanschluss am Bett/ im Zimmer	Über W-LAN steht auf Anfrage eine Internetanbindung bei eigener Hardware zur Verfügung.
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA18	Telefon	
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (z.B. Mineralwasser)	
SA44	Diät-/ Ernährungsangebot	
SA46	Getränkeautomat	
SA47	Nachmittagstee/ -kaffee	
SA22	Bibliothek	Die Bücherei im Krankenhaus (BiK) stellt neben Büchern auch Hörspiele und DVDs zur Verfügung. Auf Wunsch können Abspielgeräte ausgeliehen werden. Regelmäßig werden die Patienten auf den Stationen mit Wunschliteratur versorgt.
SA23	Cafeteria	Im Eingangsbereich befindet sich eine Cafeteria mit ausreichend vorhandenen Sitzplätzen im Innen- und Außenbereich. Sie bietet bis abends 20.00 Uhr Getränke, kalte und warme Speisen an.

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA24	Faxempfang für Patienten und Patientinnen	Auf besonderen Wunsch ist das Empfangen und Versenden von Faxen über die Patientenaufnahme möglich.
SA25	Fitnessraum	Trainingsmöglichkeiten bestehen in Zusammenarbeit mit der Fa. TheraNet (Physikalische Therapie).
SA49	Fortbildungsangebote/ Informationsveranstaltungen	In regelmäßigen Abständen werden Vorträge und Gespräche zu spezifischen medizinischen Fragestellungen und Themen im "Franziskus Forum" angeboten
SA26	Friseursalon	Im Foyer des Krankenhauses befindet sich ein Friseur.
SA27	Internetzugang	Der Zugang zum Internet ist bei eigener Hardware über W-LAN gewährleistet.
SA28	Kiosk/ Einkaufsmöglichkeiten	Im Foyer des Krankenhauses sind verschiedene Einkaufsmöglichkeiten wie z.B. Apotheke, Sanitätshaus, Kiosk, Buchhandel vorhanden.
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	Im Eingangsbereich findet sich ein Kapelle, in der für die Patienten zu regelmäßigen Zeiten Gottesdienste durch die Krankenhausseelsorger abgehalten werden.
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	Direkt neben der Klinik befindet sich ein eigenes Parkhaus mit 250 Einstellplätzen. Im Bereich des Haupteinganges werden zusätzlich 30 Kurzzeit- und 6 Behindertenparkplätze, sowie ein "Storchenparkplatz" für Schwangere vorgehalten.
SA31	Kulturelle Angebote	Regelmäßig werden Kunstausstellungen angeboten. Die Bücherei lädt regelmäßig zu Lesungen ein.
SA32	Maniküre/ Pediküre	Im Foyer des Krankenhauses befindet sich eine Kosmetikerin mit apothekenexklusiven Pflegeprodukten.
SA51	Orientierungshilfen	Ein Wegeleitsystem führt übersichtlich zu den einzelnen Bettenstationen und Einrichtungen im Haus. Auf Wunsch werden Patienten und Angehörige durch Mitarbeiter der christlichen Krankenhaushilfe zur Station geleitet.
SA33	Parkanlage	
SA52	Postdienst	
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	Für Raucher wurden spezielle Zonen eingerichtet. Im gesamten Krankenhaus gilt Rauchverbot.
SA36	Schwimmbad/ Bewegungsbad	Das Schwimmbad/Bewegungsbad steht in Kooperation mit der Firma TheraNet Westfalen im Rahmen von Kursangeboten und therapeutischen Verordnungen zur Verfügung.
SA60	Beratung durch Selbsthilfeorganisationen	Auf Wunsch vermitteln die Mitarbeiter des Pflege- und Sozialdienstes Kontakte zu den entsprechenden Selbsthilfegruppen.
SA55	Beschwerdemanagement	Anregungen und Kritik sind ausdrücklich erwünscht. Jeder Patient findet auf seiner Station Hinweise über die Möglichkeit mündlich oder schriftlich Kritik zu äußern. Außerdem existiert eine Telefonhotline zum zentralen Beschwerdemanagement im Qualitätsmanagement-Center. Eine erste Reaktion erfolgt zeitnah, noch am gleichen Tag. Zusätzlich werden sämtliche stationären Patienten in

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
		eine schriftliche Befragung einbezogen, mit der ebenfalls Kritik an das zentrale Beschwerdemanagement geleitet werden kann.
SA39	Besuchsdienst/ „Grüne Damen“	Auf Wunsch werden Patienten durch einen Besuchsdienst des Krankenhauses betreut. Zusätzlich kann Kontakt mit Vertretern der Pfarrgemeinde des Patienten hergestellt werden.
SA41	Dolmetscherdienste	Für sämtliche Stationen ist eine Dolmetscherliste (15 Sprachen und Gebärdensprache) jederzeit einsehbar. So kann rasch die notwendige Hilfe bereit gestellt werden.
SA40	Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen	Im Bereich der Pforte stehen tagsüber Mitarbeiter der christlichen Krankenhaushilfe für Patienten, Angehörige und Besucher zur Verfügung
SA56	Patientenfürsprache	Für das Haus wurde ein Patientenfürsprecher benannt. Kontakt kann über jede Station/Abteilung hergestellt werden.
SA42	Seelsorge	Für die christlichen Religionen stehen mehrere Seelsorger zur Verfügung, die in regelmäßigen Abständen oder bei Bedarf die Pflegestationen aufsuchen und Kontakt mit den Patienten aufnehmen.
SA58	Wohnberatung	

Tabelle A-10: Fachabteilungsübergreifende nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

- Die Augenärztliche Belegabteilung verfolgt bei ihren wissenschaftlichen Tätigkeiten vor allem die altersbedingten Makuladegeneration (AMD) und entzündliche Augenerkrankungen (Uveitis).

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-11.2 Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten	Kommentar/Erläuterungen
FL01	Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten	Prof. Dr. med. Christoph Bremer, Chefarzt der radiologischen Klinik ist außerplanmäßiger Professor und kooptiertes Fakultätsmitglied der Medizinischen Fakultät der WWU Münster mit entspr. Lehrauftrag und hat eine Gastprofessur am King's College London (UK).
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)	Als Akademisches Lehrkrankenhaus der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster werden Studenten im Praktischen Jahr ihres Studiums im Rahmen eines strukturierten Curriculums im St. Franziskus-Hospital ausgebildet.
FL04	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten	Prof. Dr. med. Christoph Bremer, Chefarzt der Radiologischen Klinik arbeitet projektbezogen mit der Universitätsklinik Münster zusammen. Projektbezogene Zusammenarbeiten mit der Uni-Münster: <ul style="list-style-type: none"> - Leitung BMBF Projekt 'OTHENA' - Teilprojektleiter im SFB 656 (kardiovaskuläre molekulare Bildgebung; Teilprojekte: A2, A4, C8) - Leiter der zentralen Projektgruppe OPTI am IZKF
FL06	Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien	Radiologische Klinik; Prof. Dr. med. Christoph Bremer: Phase IV Principal Investigator in der "Gemma 2-Studie" zur Diagnostik des Mammakarzinoms teil. Department Hämatologie und Internistische Onkologie; Fr. Dr. med. Anne Bremer: SUCCESS C-Studie (AGO-Studie zur adjuvanten Therapie des Mammakarzinoms), der ML22011-Studie (AIO-Studie zur Therapie des metastasierten Colonkarzinoms). Zwei nicht-interventionelle Studien (eine beim Mammakarzinom, eine beim Colonkarzinom) zum Einsatz von zielgerichteten Therapien Predictor-Studie (Therapie des metastasierten Ovarialkarzinoms). CARMA-Studie (Therapie des Tumor-bedingten Ascites (Bauchwasser) bei EpCAM-positiven Tumoren). Orthopädie III – Wirbelsäulenchirurgie; Prof. Dr. med. Ulf Liljenqvist: Bi-Center Studie "Wirbelsäulendeformitäten" mit der Orthop.
FL09	Doktorandenbetreuung	Es werden unter anderem Doktoranden in den Fachabteilungen Radiologie, und Orthopädie III (Wirbelsäulenchirurgie) betreut.

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar/Erläuterungen
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	Träger der Schule für Gesundheitsberufe ist das St. Franziskus-Hospital Münster. Die dreijährige Ausbildung beginnt jeweils am 1. Oktober eines Jahres und endet nach dem erfolgreich abgeschlossenen Examen mit der staatlichen Anerkennung als Gesundheits- und Krankenpfleger/in. Die Ausbildung vermittelt Kenntnisse und Fertigkeiten, die zur verantwortlichen Mitwirkung bei der Verhütung, Erkennung und Heilung von Krankheiten führt. Dazu gehören der Erwerb von Fachkenntnissen und das Erlernen von Methoden für das pflegerische Handeln ebenso wie die kritische Auseinandersetzung mit dem Selbstverständnis des Pflegeberufs. Die Anbahnung einer christlich-humanistischen Werteorientierung und die Förderung der Schülerpersönlichkeit sind für uns integraler Bestandteil der Ausbildung.
HB02	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin	Träger der Schule für Gesundheitsberufe ist das St. Franziskus-Hospital Münster. Die dreijährige Ausbildung beginnt jeweils am 1. Oktober eines Jahres und endet nach dem erfolgreich abgeschlossenen Examen mit der staatlichen Anerkennung als Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in. Der praktische Einsatz erfolgt auf den Stationen des St. Franziskus-Hospitals und anderen kooperierenden Einrichtungen. Die Ausbildung vermittelt Kenntnisse und Fertigkeiten, die zur verantwortlichen Mitwirkung bei der Verhütung, Erkennung und Heilung von Krankheiten führt. Dazu gehören der Erwerb von Fachkenntnissen und das Erlernen von Methoden für das pflegerische Handeln ebenso wie die kritische Auseinandersetzung mit dem Selbstverständnis des Pflegeberufs. Die Anbahnung einer christlich-humanistischen Werteorientierung und die Förderung der Schülerpersönlichkeit sind für uns integraler Bestandteil der Ausbildung.
HB03	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	Dieser Heilberuf wird bei unserem Kooperationspartner der Firma TheraNet ausgebildet. Ausbildungsinhalte werden unter anderem während der Präsenzphasen im St. Franziskus-Hospital vermittelt.
HB04	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin (MTA)	Die dreijährige duale Berufsausbildung ist nach dem Berufsbildungsgesetz geregelt. Sie beginnt jährlich zum 1. August und endet mit dem Abschluss „Medizinische Fachangestellte“ vor der

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar/Erläuterungen
		Ärztekammer Westfalen Lippe. Lerninhalte werden im St. Franziskus-Hospital Münster sowie am Hansa Berufskolleg Münster vermittelt.
HB05	Medizinisch-technischer-Radiologieassistent und Medizinisch-technische-Radiologieassistentin (MTRA)	
HB06	Ergotherapeut und Ergotherapeutin	Dieser Heilberuf wird bei unserem Kooperationspartner der Firma TheraNet ausgebildet. Ausbildungsinhalte werden unter anderem während der Präsenzphasen im St. Franziskus-Hospital vermittelt.
HB07	Operationstechnischer Assistent und Operationstechnische Assistentin (OTA)	„Operationstechnischer Assistent (OTA)“ ist ein Assistenzberuf in der Medizin. Dabei assistiert man bei Operationen im Krankenhaus oder in einer Ambulanz. Die 3jährige duale Ausbildung beginnt jährlich zum 1. August und endet mit dem Abschluss „Operationstechnischer Assistent – DKG“. Lerninhalte werden im St. Franziskus-Hospital sowie an der zentralen OTA-Schule an der St. Barbara-Klinik Hamm-Heessen vermittelt.
HB08	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	Dieser Beruf wird bei unserem Kooperationspartner der Firma TheraNet ausgebildet. Ausbildungsinhalte werden unter anderem während der Präsenzphasen im St. Franziskus-Hospital vermittelt.
HB09	Logopäde und Logopädin	Dieser Heilberuf wird bei unserem Kooperationspartner der Firma TheraNet ausgebildet. Ausbildungsinhalte werden unter anderem während der Präsenzphasen im St. Franziskus-Hospital vermittelt.
HB10	Entbindungspfleger und Hebamme	In Kooperation mit der Hebammenschule Ahlen erfolgen die Praxiseinsätze der Auszubildenden unter anderem im St. Franziskus-Hospital Münster.
HB11	Podologe und Podologin	Dieser Heilberuf wird bei unserem Kooperationspartner der Firma TheraNet ausgebildet. Ausbildungsinhalte werden unter anderem während der Präsenzphasen im St. Franziskus-Hospital vermittelt.
HB00	Diätassistent/Diätassistentin	Die Ausbildung soll entsprechend der Aufgabenstellung des Berufs insbesondere die Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten vermitteln, die zur eigenverantwortlichen Durchführung diättherapeutischer und ernährungsmedizinischer Maßnahmen auf ärztliche Anordnung oder im Rahmen ärztlicher Verordnung wie dem Herstellen von Diätplänen, dem Planen, Berechnen und Herstellen wissenschaftlich anerkannter Diätformen befähigen sowie dazu, bei der Prävention und Therapie von Krankheiten mitzuwirken und

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar/Erläuterungen
		ernährungstherapeutische Beratungen und Schulungen durchzuführen. Die Anbahnung einer christlich-humanistischen Werteorientierung und die Förderung der Schülerpersönlichkeit sind für uns integraler Bestandteil der Ausbildung.
HB00	Hauswirtschafter/Hauswirtschafterin	Das Arbeitsgebiet umfasst die hauswirtschaftliche Versorgung sowie die Betreuung der anvertrauten Personen. Lerninhalte werden im St. Franziskus-Hospital und am Anne-Frank Berufskolleg Münster vermittelt.

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

562

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Vollstationäre Fallzahl	
Fallzahl	28204
Teilstationäre Fallzahl	
Fallzahl	100
Ambulante Fallzahl	
Fallzählweise	---
Quartalszählweise	39746
Patientenzählweise	---
Sonstige Zählweise	---

Tabelle A-13: Fallzahlen des Krankenhauses

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	221 Vollkräfte	
- davon Fachärztinnen/-ärzte	101,7 Vollkräfte	
Belegärztinnen/-ärzte (nach §121 SGB V)	23 Personen	Die Augenabteilung am St. Franziskus-Hospital ist eine große augenärztliche Gemeinschaftspraxis. Sie wird vertreten durch Professor Dr. med. Arnd Heiligenhaus, Dr. med. Jörg M. Koch,

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
		<p>Dr. med. Albrecht Lommatzsch, Professor Dr. med. Daniel Pauleikhoff, Dr. med. Georg Spital, Dr. med. Suphi Taneri, Priv.-Doz. Dr. med. Carsten Heinz, Dr. med. Matthias Gutfleisch.</p> <p>Für den operativen Bereich stehen uns zwei modern ausgerüstete OP-Säle sowie ein Eingriffssaal im St. Franziskus-Hospital zur Verfügung.</p> <p>Die HNO-Belegabteilung wird vertreten durch die Gemeinschaftspraxis von Dr. med. H. Beckmann, Professor Dr. med. R. Heermann; Dr. med. B. Hustert; Priv.-Doz., Dr. med. M. Nieschalk, Professor Dr. med. F. Schmä. Die klinischen Schwerpunkte liegen neben den Standardeingriffen des Fachgebietes (Adeno- und Tonsillektomie) in der Chirurgie der Nase – einschließlich der hier durchzuführenden plastisch-rekonstruktiven Operationen – sowie in der endoskopisch-gestützten Chirurgie der Nasennebenhöhle</p>
Ärztinnen/Ärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	1 Vollkräfte	<p>Als leitender Arzt für Neurologie und Psychiatrie berät Dr. med. Klaus Frerker die Ärzte bei der Erkennung und Behandlung von Erkrankungen des zentralen, peripheren und vegetativen Nervensystems sowie der Muskulatur.</p> <p>Apparativ werden elektroencephalographische Ableitungen (EEG) und neurophysiologische Messungen (EMG/NLG/SEP) durchgeführt. Im psychiatrischen Bereich gilt es, psychische Krankheiten, Abhängigkeiten, Angststörungen und andere neurotische Entwicklungen zu diagnostizieren und eine geeignete Therapie einzuleiten.</p>

Tabelle A-14.1: Ärzte

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	339,6 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	99,3 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	2,7 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	2,8 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	24 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	5,7 Vollkräfte	
Stationshilfen	1,3	
Studienassistent/in /Study Nurse	1,5	
Hauswirtschaftliche Mitarbeiter/in	2,4	

Tabelle A-14.2: Pflegepersonal

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-14.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
SP51	Apotheker und Apothekerin	10	
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	41,1	
SP35	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement	2	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	5	
SP06	Erzieher und Erzieherin	5	
SP53	Gefäßassistent und Gefäßassistentin	1	
SP09	Heilpädagoge und Heilpädagogin	0,8	
SP40	Kinderpfleger und Kinderpflegerin	1	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal z.B. für Funktionsdiagnostik, Radiologie	41,7	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	3	
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin	1	
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	0,8	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/ Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	0,8	
SP00	Pain Nurse	2	Im Rahmen der Schmerzversorgung stehen zwei ausgebildete "Pain Nurses" zur Verfügung.

A-15 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/Erläuterungen
AA01	Angiographie/ DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	X	
AA02	Audiometrie-Labor	Hörtestlabor		
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AA07	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Eigenblutauflbereitungsgerät		
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	X	

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	X	
AA11	Elektromyographie (EMG)/ Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel		
AA12	Gastroenterologische Endoskope	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	X	
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie (z.B. Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor)		X	
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)		X	
AA19	Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung		z.B. zur Diagnose des orthostatischen Syndroms
AA20	Laser			
AA21	Lithotripter (ESWL)	Stoßwellen-Steinzerstörung		
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	X	
AA23	Mammographiegerät	Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse		
AA26	Positronenemissionstomograph (PET)/ PET-CT	Schnittbildverfahren in der Nuklearmedizin, Kombination mit Computertomographie möglich		
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		X	
AA28	Schlaflabor			Das Schlaflabor wird in Kooperation mit der im FranziskusCarré ansässigen niedergelassenen Lungenfachpraxis betreut. Die pflegerische Betreuung der Patienten erfolgt durch Mitarbeiter des St. Franziskus-Hospitals.
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	X	
AA30	SPECT (Single-Photon-Emissionscomputertomograph	Schnittbildverfahren unter Nutzung eines		

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
)	Strahlenkörperchens		
AA31	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung			
AA32	Szintigraphiescanner/ Gammasonde	Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z.B. Lymphknoten		zur Sentinel-Lymph-Node- Detektion
AA33	Uroflow/ Blasendruckmessung/ Urodynamischer Messplatz	Harnflussmessung		
AA34	AICD-Implantation/ Kontrolle/Programmiersystem	Einpflanzbarer Herzrhythmusdefibrillator		
AA35	Gerät zur analen Sphinktermanometrie	Afterdruckmessungsgerät		
AA36	Gerät zur Argon-Plasma- Koagulation	Blutstillung und Gewebeverödung mittels Argon-Plasma	X	
AA37	Arthroskop	Gelenksspiegelung		
AA38	Beatmungsgeräte/ CPAP- Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck		
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	X	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen		
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinster elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden		
AA44	Elektrophysiologischer Messplatz zur Diagnostik von Herzrhythmusstörungen			
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren		
AA46	Endoskopisch-retrograder- Cholangio-Pankreaticograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel		
AA47	Inkubatoren Neonatologie	Geräte für Früh- und Neugeborene	X	
AA48	Gerät zur intraortalen Ballongegenpulsation (IABP)	Mechanisches Gerät zur Unterstützung der Pumpleistung des Herzens		
AA50	Kapselendoskop	Verschluckbares Spiegelgerät zur Darmspiegelung		
AA51	Gerät zur Kardiotokographie	Gerät zur gleichzeitigen Messung der Herztöne und der Wehentätigkeit (Wehenschreiber)	X	

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	X	
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät		
AA54	Linksherzkathetermessplatz	Darstellung der Herzkranzgefäße mittels Röntgen-Kontrastmittel	X	
AA55	MIC-Einheit (minimal-invasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie		
AA58	24 h Blutdruck-Messung			
AA59	24 h EKG-Messung			
AA60	24h-pH-Metrie	pH-Wertmessung des Magens		
AA62	3-D/4-D-Ultraschallgerät			
AA63	72h-Blutzucker-Messung			
AA65	Echokardiographiegerät			
AA67	Operationsmikroskop			
AA00	AA 00 Prodigy Pro			Das Prodigy Pro wird zur Messung der Knochendichte eingesetzt.
AA00	AA 00 Rasterstereograph			Die Rasterstereographie ist eine computergestützte Methode zur optischen dreidimensionalen Vermessung der Wirbelsäule, die in den 90er Jahren von den Physikern Burkhard Drerup und Eberhard Hierholzer an der Universität Münster entwickelt wurde.
AA00	AA 00 Uroflow/ Blasendruckmessung			
AA00	Nahinfrarot-Handscanner			Umgangssprachlich wird dieses Gerät auch als "Rheumascanner" bezeichnet. Der Nahinfrarot-Handscanner wird in der Diagnostik zur Früherkennung entzündlicher Gelenkveränderungen eingesetzt.
AA00	Digitaler Mess- und Untersuchungsplatz zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit,			Nervenleitgeschwindigkeit: Bei einer Neurographie wird die Geschwindigkeit gemessen, mit der ein

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
	evozierter Potentiale (= EP) und für die Elektromyographie.			<p>Nerv die elektrischen Impulse transportiert. Diese Messung erfolgt in der Regel durch Elektroden, welche auf die Haut geklebt werden.</p> <p>Evozierte Potentiale (=EP): Durch elektrische Reize werden an den entsprechenden Nerven oder den dazugehörigen Muskeln Reizantworten ausgelöst. Diese werden dann über Nervenbahnen an den Armen und Beinen, dem Rückenmark, dem Gehirn über den zugehörigen Muskel abgeleitet und aufgezeichnet. Hierdurch können Störungen der Nervenbahnen, wie sie z.B. bei Nervenquetschungen, Durchblutungsstörungen oder Entzündungen vorkommen können, festgestellt werden.</p> <p>Elektromyographie: Über eine dünne Nadel, die in einen Muskel eingestochen wird, kann die elektrische Aktivität des betreffenden Muskels aufgezeichnet und analysiert werden. Bei Nerven- und Muskelerkrankungen kann so sehr genau eine Störung festgestellt werden.</p>

Tabelle A-15: Apparative Ausstattung

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-1 Anästhesie und operative Intensivmedizin (3700)



Prof. Dr. med. M. Möllmann begleitet seine Patienten vor und nach der OP

Name des Chefarztes oder der Chefarztin:

Herr Prof. Dr. med. Michael Möllmann

Kontaktdaten:

Hausanschrift

St. Franziskus-Hospital Münster
Hohenzollernring 72
48145 Münster

Telefon: 0251/935-3936

Fax: 0251/935-4077

info@sfh-muenster.de

www.sfh-muenster.de

Die Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin gliedert sich in verschiedenen großen Funktionsbereichen:

1. die Anästhesie mit dem Zentral-OP und den ausgegliederten Operationssälen,
2. den Aufwachraum,
3. die anästhesiologische / operative Intensivtherapiestation,
4. die Schmerztherapie,
5. die Eigenblutspende und
6. die geriatrische Betreuung.

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Operationsbereich:

Anästhesiologisch betreut werden alle Patienten, bei denen ein operativer Eingriff durchgeführt wird. Bei geplanten Operationen beginnt der Patientenkontakt in der Narkosesprechstunde, bzw. als Visite bei bettlägerigen Patienten auf der Station. Hier werden Vorbefunde gesichtet, der Patient untersucht, bzw. noch notwendige Untersuchungen angeordnet. Nach Beurteilung des individuellen Narkoserisikos wird eine geeignete Narkoseform ausgesucht und mit dem Patienten hinsichtlich des Ablaufs, der Risiken und evtl. Alternativen ausführlich besprochen. Ungeplante Notfallpatienten werden in Abhängigkeit von der jeweiligen Situation sofort gesehen und ggf. in den OP eingeschleust. Es werden außer der sog. Vollnarkose auch alle Regionalanästhesieverfahren angeboten und, soweit medizinisch sinnvoll, bevorzugt eingesetzt. Wünsche des Patienten werden berücksichtigt.

Zu operierende Patienten werden zeitnah vor OP-Beginn von der Station abgerufen, vom OP-Personal an der Schleuse in Empfang genommen und auf den OP-Tisch umgelagert. Anschließend übernehmen die Mitarbeiter der Anästhesie den Patienten. Im Bereich des Zentral-OPs gibt es eine zentrale Einleitung, wo die Patienten vorbereitet und an das Monitorsystem angeschlossen werden. Hier wird von einem Anästhesisten die Narkose entsprechend des vereinbarten Verfahrens eingeleitet und der narkotisierte bzw. anästhesierte Patient an den frei gewordenen OP übergeben. Für Kinder gibt es einen separaten Einleitungsraum, in dem die Eltern die Möglichkeit haben, ihr Kind bis zum Narkosebeginn zu begleiten. Im OP wird der Patient kontinuierlich von einem Anästhesisten überwacht und behandelt. Wache Patienten mit einem Regionalanästhesieverfahren können während der Operation schlafen oder entspannender Musik über einen Kopfhörer lauschen.

2010 wurden ca. 14000 Patienten betreut, davon erhielten 11700 Patienten eine Narkose und 4100 Patienten eine Regionalanästhesie als alleiniges Narkoseverfahren oder in Kombination mit einer Allgemeinanästhesie. Es wurden ca. 8500 Patienten endotracheal intubiert, 3100 erhielten eine Larynxmaske und 200 eine Maskennarkose. Als Regionalanästhesien kamen zum Einsatz: ca. 3000 Spinalanästhesien, davon 150 mit Katheterverfahren, 750 Periduralkatheteranästhesien, 30 kombinierte Spinal / Epiduralanästhesien, 230 Ischiadicus-Blockade, davon 180 als Katheter, 200 axilläre, sowie 420 femorale und 90 Scalenus-Katheter.

Falls erforderlich wird bereits während der Operation Eigenblut aufgefangen, aufbereitet und dem Patienten zurückgegeben. Dies war 2010 1500 mal der Fall. Außerdem wurden während und nach der Operation Eigenblutspenden, Eigenplasmen, Fremd-Blutkonserven, Fremd-Plasma und Blutplättchen transfundiert.

Geriatrische Betreuung:

Alle Patienten erfahren ein hohes Maß an Zuwendung. Besonders bei geriatrischen Patienten steht bei Bedarf ein Team von Altenpflegerinnen zur Verfügung. Diese betreuen den Patienten individuell bereits am Tag vor der Operation und begleiten ihn über die Einleitung und die gesamte OP, bis hin in den Aufwachraum und zur Rückkehr auf die Station. Insgesamt wurden ca. 450 Patienten für wenige Stunden bis hin zu mehrere Wochen betreut.

Aufwachraum:

Nach einer Operation werden die Patienten unter fortgeführtem Monitoring im Aufwachraum weiter von Anästhesisten und Anästhesieschwestern betreut. Dort ist bereits ein Besuch von Angehörigen möglich. Nach Sicherstellung eines stabilen, schmerzfreien Allgemeinzustandes und Festlegung der weiteren Schmerztherapie wird der Patient auf die Station zurück verlegt. Im Aufwachraum können die Patienten bei Bedarf auch rund um die Uhr bereut werden. Insgesamt wurden 5700 Patienten im Aufwachraum überwacht.

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Operative Intensivmedizin:

Ist vor oder nach einer Operation eine intensivmedizinische Behandlung notwendig, so steht die anästhesiologisch geführte operative Intensivstation zur Verfügung. Hier kommen in großzügigen und unter Feng-Shui-Gesichtspunkten angenehm gestalteten Räumen alle Verfahren einer modernen apparativen Intensivmedizin zur Anwendung. Besonderes Augenmerk wird auf reibungslose medizinische Abläufe gelegt und gleichzeitig eine gesunde Einbindung der Angehörigen in den Genesungsprozess ermöglicht.

Die Intensivstation verfügt über wesentlichen Therapieverfahren wie invasive und nichtinvasive Beatmung (über Tubus, Tracheostoma und Beatmungsmasken), Dialyse (CVVH, CVVHD), intravenöse und inhalative Sedierung (AnaConDa), Lungenersatzverfahren (iLA), hämodynamisches Monitoring (Picco, Vigileo).

Auf der 11-Betten-Station wurden 1996 Patienten behandelt. Die Betten waren im Jahresdurchschnitt zu 94% belegt, je 36% der Patiententage entfielen auf die Abteilungen für Gefäßchirurgie und Allgemeinchirurgie, 8% auf Wirbelsäulenchirurgie und je 6% auf allgemeine Orthopädie und Unfallchirurgie. Die übrigen Patienten kamen aus den Abteilungen von Gynäkologie / Geburtshilfe, HNO, Kinderorthopädie, Augenheilkunde und aus der Brustklinik. Es wurden ca. 40 Dilatationstracheotomien durchgeführt.

Schmerztherapie:

Alle Patienten mit einem Regionalanästhesiekatheter werden durch den „Akut-Schmerz-Dienst“ der Abteilung für Schmerztherapie mit täglichen Visiten auf der Station weiter betreut. Außerdem werden alle operierten Patienten postoperativ von dem Schmerzdienst visitiert, um die postoperative Analgesie weiter zu verbessern.

Außerdem steht das Ärzteteam der Schmerztherapie auch allen nicht operierten Patienten, insbesondere chronischen Schmerzpatienten, auf Wunsch konsiliarisch zur Verfügung.

So wurden 2010 rund 1600 Patienten mit Regionalanästhesiekatheter postoperativ nachversorgt und ca. 1400 Patienten für durchschnittlich 2 bis 5 Tage konsiliarisch mitbehandelt.

Eigenblutspende:

Vor größeren Eingriffen besteht die Möglichkeit der Eigenblutspende, die von der Klinik für Anästhesie organisiert, vorgehalten und in Zusammenarbeit mit dem Labor des Hauses durchgeführt wird. Von den 2010 hergestellten 770 Eigenblutkonserven wurden 670 transfundiert, von den 740 produzierten Plasmen erhielten die Patienten 640 zurück. Bei den jeweils ca. 100 nicht transfundierten Blutkonserven und Plasmen war dies auf Grund der bereits intraoperativ durchgeführten Fremdblut sparenden Maßnahmen und der Rückgabe von intraoperativ aufgefangenem und gereinigtem Blutes nicht erforderlich.

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu.



B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP00	Schmerztherapie	

Tabelle B-1.3 Anästhesie und operative Intensivmedizin: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA59	Barrierefreie Behandlungsräume	
SA02	Ein-Bett-Zimmer	Auf der operativen Intensivstation sind 3 Ein-Bett-Zimmer vorhanden.
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	Auf der operativen Intensivstation sind 5 Zwei-Bett-Zimmer vorhanden.
SA54	Tageszeitungsangebot	Für Patienten der operativen Intensivstation besteht das Angebot der Tageszeitung.

Tabelle B-1.4 Anästhesie und operative Intensivmedizin: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-1.5.1 Vollstationäre Fallzahl

1996

B-1.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B-1.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Es wurden keine Diagnosen nach ICD-10 erstellt.

B-1.7 Prozeduren nach OPS

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-1.10.1 Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Vorhanden Nicht vorhanden

B-1.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Vorhanden Nicht vorhanden

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-1.11 Personelle Ausstattung

B-1.11.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	41,3 Vollkräfte	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	16,3 Vollkräfte	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Tabelle B-1.11.1: Ärzte

B-1.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ01	Anästhesiologie	Es liegt die volle Weiterbildungsermächtigung vor.
AQ59	Transfusionsmedizin	

Tabelle B-1.11.1.2 Anästhesie und operative Intensivmedizin: Ärztliche Fachexpertise

B-1.11.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF02	Akupunktur	
ZF15	Intensivmedizin	Es liegt die volle Weiterbildungsermächtigung vor.
ZF22	Labordiagnostik	
ZF28	Notfallmedizin	
ZF30	Palliativmedizin	
ZF42	Spezielle Schmerztherapie	

Tabelle B-1.11.1.3 Anästhesie und operative Intensivmedizin: Zusatzweiterbildungen

B-1.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	47,9 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	3 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	2,7 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	

Tabelle B-1.11.2: Pflegepersonal

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-1.11.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Tabelle B-1.11.2.2 Anästhesie und operative Intensivmedizin: Fachweiterbildungen

B-1.11.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP08	Kinästhetik	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP15	Stomapflege	
ZP16	Wundmanagement	

Tabelle B-1.11.2.3 Anästhesie und operative Intensivmedizin: Zusatzqualifikationen

B-1.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	3	

Tabelle B-1.11.3 Anästhesie und operative Intensivmedizin: Spezielles therapeutisches Personal

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-2 Allgemein-, Viszeral- und Kinderchirurgie (1500)



Das OP-Team um Chefarzt Dr. med. G. Stöhr bei einer Bauchoperation

Name des Chefarztes oder der Chefärztin:

Herr Priv.-Doz. Dr. med. Gerhard Stöhr

Kontaktdaten:

Hausanschrift

St. Franziskus-Hospital Münster
Hohenzollernring 72
48145 Münster

Telefon: 0251/935-3910

Fax: 0251/935-4068

chirurgie@sfh-muenster.de

www.sfh-muenster.de

Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Kinderchirurgie

Die Chirurgische Klinik ist für die Diagnostik und Therapie aller chirurgischen Erkrankungen (außer Organtransplantation) mit den neuesten Techniken ausgestattet. Neben allen herkömmlichen Operationsverfahren zur Behandlung gutartiger und bösartiger (onkologische Chirurgie) Erkrankungen der Lunge, der Verdauungsorgane und der Körperdrüsen werden bevorzugt minimal-invasive Operationsmethoden angewandt, speziell auch im Bereich der Kinderchirurgie. Bei Herzpatienten erfolgt die Einpflanzung aller Schrittmachersysteme und Defibrillatoren in Zusammenarbeit mit der Kardiologischen Klinik im Hause.

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Hauptaufgaben der Viszeralchirurgie sind die differenzierte Chirurgie des Magen-Darmkanals von der Speiseröhre bis zum Mastdarm einschließlich der Erkrankungen des Enddarms (Coloproktologie), der Gallenwege, der Leber und der Bauchspeicheldrüse. Bei bösartigen Erkrankungen des Magens, des Dickdarms, der Speiseröhre und des Mastdarms wird im Rahmen einer wöchentlichen interdisziplinären Tumorkonferenz grundsätzlich die Möglichkeit und Sinnhaftigkeit einer Chemotherapie bzw. kombinierten Bestrahlungs- und Chemotherapie vor oder nach einer Operation individuell zusammen mit den Patienten geprüft. Die chirurgische Abteilung ist teilnehmendes Zentrum zweier von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Studien zum Mastdarmkrebs (GAST 05, CAO 04).

Die endokrine Chirurgie behandelt alle Erkrankungen der Schilddrüse und Nebenschilddrüse (mit kontinuierlicher Überwachung der Stimmbandnerven während der Operation), der Nebennieren (vorwiegend minimal-invasiv), des Retroperitoneums und hormonaktiver Geschwülste der Bauchspeicheldrüse.

Hinsichtlich der häufigsten angeborenen Erkrankung der hämolytischen Blutarmut (Kugelzellanämie) besteht eine nationale Expertise für Kinder und Erwachsene. Nach einer eigenen im Jahr 1995 entwickelten und wissenschaftlich umfangreich untersuchten Operationsmethode kann nun eine Teilentfernung der meist erheblich vergrößerten Milz durchgeführt werden, um wichtige Abwehrkräfte lebenslang zu erhalten.

Besondere Versorgungsschwerpunkte

- **Schilddrüse** (Nervenmonitoring): knotige Veränderungen mit oder ohne Schilddrüsenvergrößerung (Knotenstruma), Schilddrüsenüberfunktion (Morbus Basedow), bösartige Tumore (Schilddrüsenkarzinom)
- **Nebenschilddrüse:** Überfunktion der Nebenschilddrüse (alle Grade des Hyperparathyreoidismus), bösartige Erkrankungen
- **Brustdrüse** (Mamma): Brustvergrößerungen bei Männern (Gynäkomastie), bösartige und gutartige Tumore, entzündliche Erkrankungen (Mastitis)
- **Thoraxchirurgie:** minimal-invasive Resektionen von Lungenrundherden, Pleurodese, Brustkorberöffnung zur Behandlung von Tumoren im Brustraum
- **Speiseröhre, Kardia:** Aussackungen (Ösophagusdivertikel), gut- und bösartige Tumore (Speiseröhrenkrebs minimal-invasiv), Refluxerkrankung
- **Magen und Zwölffingerdarm:** komplizierte Geschwürkrankheit, gut- und bösartige Magentumore (GIST, Magenkarzinom, Ersatzmagenbildung)
- **Gallenwege:** Gallenblasen- und Gallenwegssteine, Entzündungen der Gallenblase, gutartige und bösartige Tumore der Gallenblase und Gallenwege, Verschlussikterus
- **Leber:** gutartige Lebertumore oder Zysten (minimal-invasives Vorgehen), Leberkrebs- und Metastasen Chirurgie (Segmentresektionen, Hemihepatektomie)
- **Bauchspeicheldrüse:** akute und chronische Entzündungen (Pankreatitis), Zysten, Bauchspeicheldrüsenkrebs: Pankreaskopfresektion (Whipple-Kausch), pyloruserhaltend (Traverso), Duodenum erhaltend (Frey, Beger), Linksresektion

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

- **Milz:** Teilentfernung (Kugelzellanämie, Polycythämia vera, myelodysplastisches Syndrom), komplette Milzentfernung (offen und minimal-invasiv)
- **Dünndarm:** Darmverschlüsse und Verwachsungen (Ileus, Adhäsionen), Entzündungen (insbesondere Morbus Crohn), Aussackungen (Divertikel), Tumore (Carcinoid, gastrointestinaler Stromatumor, Mitbefall bei anderen Karzinomen)
- **Dickdarm und Mastdarm:** Entzündungen (Divertikulitits: minimal-invasiv, Morbus Crohn, Colitis ulcerosa), Polypen (endoskopisch nicht abtragbar), Polyposis coli, gesamte differenzierte Tumorchirurgie (Coloncancer, Rectumcancer, TME, Pouchbildung)
- **Anus:** Fissuren, Hämorrhoiden (konventionell, Longo), Thrombose, Analfistel, Mastdarmvorfall (minimal-invasiv, STARR), Tumorchirurgie
- **Retroperitoneum:** Geschwülste der Nebenniere (minimal-invasiv), Lymphome, Weichteiltumore
- **Bauchwand- und Eingeweidebrüche** (Hernienchirurgie): Leisten- und Schenkelhernien (vorwiegend minimal-invasiv), Netzimplantationen Nabel- und epigastrische Hernien, Narbenhernien,
- **Zwerchfellhernien**, Refluxkrankheit/GERD (minimal-invasiv)
- **Schrittmacher** und Defibrillatoren, Eventrekorder, Portsysteme
- **Notfallchirurgie:** sämtliche Notfalleingriffe bei akuten Erkrankungen des Bauchraumes, insbesondere Blutungen, Perforationen, Peritonitis, Darmverschluss, Verletzungen des Bauchraums
- **Kinder- und Neugeborenenchirurgie:** angeborene Fehlbildungen, gesamtes Spektrum kindlicher Operationen. Enge Kooperation mit Pränataldiagnostik (Praxis für Pränatalmedizin und Humangenetik im FranziskusCarré (Dr. med. Renate Rosenberg und Partner), Gynäkologie und Geburtshilfe (Chefärzte Dres. Weisbach, Albers), Dr. Tsokas (Kinderchirurg, FranziskusCarré), Abteilung für Pädiatrie/ Kinderintensivstation (Chefärzte Priv.-Doz. Dr. Böswald, Dr. Flotmann)

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VC20	Nierenchirurgie	
VC21	Endokrine Chirurgie	
VC22	Magen-Darm-Chirurgie z.B. Hernienchirurgie, Koloproktologie	
VC23	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie	
VC24	Tumorchirurgie	
VC62	Portimplantation	
VC55	Minimal-invasive laparoskopische Operationen	
VC56	Minimal-invasive endoskopische Operationen	
VC58	Spezialsprechstunde	Darmsprechstunde im Rahmen des Darmzentrums am St. Franziskus-Hospital Münster.
VC67	Chirurgische Intensivmedizin	
VC71	Notfallmedizin	

Tabelle B-2.2 Allgemein-, Viszeral- und Kinderchirurgie: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP30	Pädagogisches Leistungsangebot	Anleitung und Beratung der Patienten zur z.B. Wund- und Stomaversorgung durch das Pflegepersonal und die Wund- und Stomatherapeutin.
MP34	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	

Tabelle B-2.3 Allgemein-, Viszeral- und Kinderchirurgie: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA59	Barrierefreie Behandlungsräume	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA08	Teeküche für Patienten und Patientinnen	Ein Servicewagen mit Tee und Kaffee steht den Patienten zur Verfügung.
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA19	Wertfach/ Tresor am Bett/ im	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
	Zimmer	
SA54	Tageszeitungsangebot	Tageszeitungsangebot erfolgt im Rahmen der Wahlleistung.

Tabelle B-2.4 Allgemein-, Viszeral- und Kinderchirurgie: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-2.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-2.5.1 Vollstationäre Fallzahl

1343

B-2.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B-2.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
K80	181	Cholelithiasis
K35	169	Akute Appendizitis
K40	154	Hernia inguinalis
K56	91	Paralytischer Ileus und mechanischer Ileus ohne Hernie
K57	75	Divertikulose des Darmes
C18	64	Bösartige Neubildung des Kolons
K43	61	Hernia ventralis
E04	47	Sonstige nichttoxische Struma
K42	26	Hernia umbilicalis
R10	25	Bauch- und Beckenschmerzen
C20	23	Bösartige Neubildung des Rektums
K36	20	Sonstige Appendizitis
K66	16	Sonstige Krankheiten des Peritoneums
C16	15	Bösartige Neubildung des Magens
D58	14	Sonstige hereditäre hämolytische Anämien
C78	13	Sekundäre bösartige Neubildung der Atmungs- und Verdauungsorgane
C25	11	Bösartige Neubildung des Pankreas
C73	11	Bösartige Neubildung der Schilddrüse
K81	11	Cholezystitis
K59	10	Sonstige funktionelle Darmstörungen
K91	10	Krankheiten des Verdauungssystems nach medizinischen Maßnahmen. anderenorts nicht klassifiziert
L02	10	Hautabszess, Furunkel und Karbunkel
C15	9	Bösartige Neubildung des Ösophagus
D12	9	Gutartige Neubildung des Kolons, des Rektums, des Analkanals und des Anus

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
K52	8	Sonstige nichtinfektiöse Gastroenteritis und Kolitis
T81	8	Komplikationen bei Eingriffen. anderenorts nicht klassifiziert
E05	7	Hyperthyreose [Thyreotoxikose]
K44	7	Hernia diaphragmatica
N39	7	Sonstige Krankheiten des Harnsystems
C22	6	Bösartige Neubildung der Leber und der intrahepatischen Gallengänge

Tabelle B-2.6 Allgemein-, Viszeral- und Kinderchirurgie: Hauptdiagnosen nach ICD

B-2.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-469	302	Andere Operationen am Darm
8-919	299	Komplexe Akutschmerzbehandlung
5-572	230	Zystostomie
5-511	230	Cholezystektomie
3-225	218	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel
8-930	215	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes
5-470	190	Appendektomie
8-831	152	Legen und Wechsel eines Katheters in zentralvenöse Gefäße
5-530	150	Verschluss einer Hernia inguinalis
8-980	147	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur)
1-632	136	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie
8-800	135	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat
8-931	132	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes
5-541	123	Laparotomie und Eröffnung des Retroperitoneums
5-455	120	Partielle Resektion des Dickdarmes
3-990	93	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung
5-932	96	Art des verwendeten Materials für Gewebeersatz und Gewebeverstärkung
1-650	86	Diagnostische Koloskopie
5-069	79	Andere Operationen an Schilddrüse und Nebenschilddrüsen
1-620	69	Diagnostische Tracheobronchoskopie
5-484	66	Rektumresektion unter Sphinktererhaltung
5-536	63	Verschluss einer Narbenhernie
5-916	63	Temporäre Weichteildeckung
5-407	53	Radikale (systematische) Lymphadenektomie im Rahmen einer anderen Operation
8-706	51	Anlegen einer Maske zur maschinellen Beatmung
8-910	51	Epidurale Injektion und Infusion zur Schmerztherapie
5-893	50	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-440	48	Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt. Gallengängen und Pankreas
5-534	48	Verschluss einer Hernia umbilicalis
8-810	46	Transfusion von Plasma und Plasmabestandteilen und gentechnisch hergestellten Plasmaproteinen

Tabelle B-2.7 Allgemein-, Viszeral- und Kinderchirurgie: Prozeduren nach OPS

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebote Leistungen	Kommentar/ Erläuterungen
AM07	Privatambulanz	Privatambulanz der Allgemein- und Viszeralchirurgie	VC20	Nierenchirurgie	
			VC21	Endokrine Chirurgie	
			VC22	Magen-Darm-Chirurgie z.B. Hernienchirurgie, Koloproktologie	
			VC24	Tumorchirurgie	
			VC55	Minimal-invasive laparoskopische Operationen	
			VC56	Minimal-invasive endoskopische Operationen	

Tabelle B-2.8 Allgemein-, Viszeral- und Kinderchirurgie: Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-399	55	Sonstige Operation an Blutgefäßen
5-530	46	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
5-534	19	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)
5-932	8	Art des verwendeten Materials für Gewebeersatz und Gewebeverstärkung
5-850	7	Operativer Einschnitt an Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen
5-787	7	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
5-401	≤5	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße
5-535	≤5	Operativer Verschluss eines Magenbruchs (Hernie)
5-402	≤5	Ausräumung mehrerer Lymphknoten einer Region [als selbstständige Operation]
5-800	≤5	Offener operativer Eingriff an einem Gelenk

Tabelle B-2.9 Allgemein-, Viszeral- und Kinderchirurgie: Prozeduren nach OPS

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-2.10.1 Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Vorhanden Nicht vorhanden

B-2.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Vorhanden Nicht vorhanden

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-2.11 Personelle Ausstattung

B-2.11.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	12 Vollkräfte	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	6 Vollkräfte	

Tabelle B-2.11.1: Ärzte

B-2.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ06	Allgemeine Chirurgie	6 Fachärzte für Allgemeine Chirurgie.
AQ07	Gefäßchirurgie	1 Facharzt für Gefäßchirurgie.
AQ20	Haut- und Geschlechtskrankheiten	1 Fachärztin für Dermatologie
AQ09	Kinderchirurgie	1 Facharzt für Kinderchirurgie.
AQ13	Viszeralchirurgie	4 Fachärzte für Viszeralchirurgie.

Tabelle B-2.11.1.2 Allgemein-, Viszeral- und Kinderchirurgie: Ärztliche Fachexpertise

B-2.11.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF24	Manuelle Medizin/Chirotherapie	
ZF34	Proktologie	

Tabelle B-2.11.1.3 Allgemein-, Viszeral- und Kinderchirurgie: Zusatzweiterbildungen

B-2.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	23,5 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	2,9 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0,5 Vollkräfte	

Tabelle B-2.11.2: Pflegepersonal

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-2.11.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ08	Operationsdienst	

Tabelle B-2.11.2.2 Allgemein-, Viszeral- und Kinderchirurgie: Fachweiterbildungen

B-2.11.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP03	Diabetes	
ZP06	Ernährungsmanagement	
ZP07	Geriatric	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP15	Stomapflege	
ZP16	Wundmanagement	

Tabelle B-2.11.2.3 Allgemein-, Viszeral- und Kinderchirurgie: Zusatzqualifikationen

B-2.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-3 Augenabteilung am St. Franziskus-Hospital Münster (2700)



Das Ärzteteam der Augenabteilung

Name des Chefarztes oder der Chefärztin:

Herr Prof. Dr. med. Arnd Heiligenhaus, Herr Dr. med. Jörg Koch, Herr Dr. med. Albrecht Lommatzsch, Herr Prof. Dr. med. Daniel Pauleikhoff

Kontaktdaten:

Hausanschrift

St. Franziskus-Hospital Münster
Hohenzollernring 72
48145 Münster

Telefon: 0251/935-2711

Fax: 0251/935-2719

info@augen-franziskus.de

www.augen-franziskus.de

Augenheilkunde

A. Abteilung Vordere Augenabschnitte:

Refraktive Chirurgie, Uveitis, Lidchirurgie, Hornhauttransplantation, Grauer Star, Grüner Star, sowie angeborene oder erworbene degenerative oder entzündliche Erkrankungen der vorderen Augenabschnitte.

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B. Abteilung Hintere Augenabschnitte

Netzhautablösung, Diabetische Netzhauterkrankungen, altersabhängige Erkrankungen der Makula (AMD) und angeborene oder erworbene degenerative oder entzündliche Erkrankungen der hinteren Augenabschnitte. Elektrophysiologisches Labor

Die Augenabteilung wird als Belegabteilung mit operativer Einheit und einer an das Hospital angegliederten umfangreichen Ambulanz durch ein Team aus Augenärzten mit sich ergänzender Spezialisierung geführt. Die hier aufgeführten Leistungen beziehen sich lediglich auf die rein stationären Leistungen.

Die enge räumliche Verbindung von Ambulanz, stationärer Behandlung und Operationssälen ermöglicht effiziente Arbeit auf aktuellem Niveau. Moderne apparative Ausstattungen können so von allen Bereichen gemeinsam genutzt werden und damit in zeitnahe therapeutische Strategien umgesetzt werden. Neben der apparativen augenärztlichen Standartausrüstung stehen unterschiedliche hochtechnische Maschinen zur Darstellung der Netzhaut und Aderhaut, zur Vermessung der Netzhautschichten bei Erkrankungen der Makula, des Sehnerven, bei Erkrankungen des Grünen Stars sowie der Hornhaut zur Verfügung. Darüber hinaus kann, wenn notwendig, durch eine enge Vernetzung mit den anderen Fachabteilungen am Hause eine fachübergreifende Diagnostik orts- und zeitnah organisiert werden und im interdisziplinären Gespräch unmittelbar in therapeutische Konzepte umgesetzt werden. Es stehen zwei moderne, voll ausgerüstete Operationssäle zur Verfügung. Über die Hornhautverpflanzung, Operationen des grauen und grünen Stars bis zu Operationen der Netzhaut, Aderhaut und des Glaskörpers kann hier fast das ganze Spektrum der operativen Augenheilkunde routinemäßig angeboten werden. Einer der beiden Säle ist dabei auf den Schwerpunkt ambulantes Operieren ausgerichtet, wo neben der rein operativen Einrichtung auch adäquate Bereiche für die Vor- und Nachbetreuung geschaffen worden sind. Neben der rein operativen Behandlung verfügt die Abteilung noch über fünf verschiedene Laser, die bei der diabetischen Netzhauterkrankung, der Behandlung der altersabhängigen Makuladegeneration, des Nachstares, des grünen Stars sowie bei modernsten Verfahren zur Behandlung der Kurz- oder Weitsichtigkeit (refraktive Chirurgie) zum Einsatz kommen.

An die klinische Abteilung angegliedert arbeitet ein voll eingerichtetes Forschungslabor an den Schwerpunktthemen: Entstehung und Ablauf einer Entzündung am Beispiel der Herpes-Virenbedingten Hornhautentzündung sowie Ursachen und Entstehung der altersabhängigen Makuladegeneration (AMD).

Besondere Versorgungsschwerpunkte

Abteilung Vordere Augenabschnitte:

- Refraktive Chirurgie, Uveitis, Lidchirurgie, Hornhauttransplantation, Grauer Star, Grüner Star, sowie angeborene oder erworbene degenerative oder entzündliche Erkrankungen der vorderen Augenabschnitte.

Abteilung Hintere Augenabschnitte:

- Netzhautablösung, Diabetische Netzhauterkrankungen, altersabhängige Erkrankungen der Makula (AMD) und angeborene oder erworbene degenerative oder entzündliche Erkrankungen der hinteren Augenabschnitte.

Elektrophysiologisches Labor

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Weitere Leistungsangebote:

Kooperationspartner der Akademie des Sehens

(nähere Informationen siehe Internetseite www.muenster.org/ads)

- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Augenlides, des Tränenapparates und der Orbita
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Konjunktiva
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Sklera, der Hornhaut, der Iris und des Ziliarkörpers
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Linse
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Aderhaut und der Netzhaut
- Diagnostik und Therapie des Glaukoms
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Glaskörpers und des Augapfels
- Diagnostik und Therapie von Sehstörungen und Blindheit
- Anpassung von Sehhilfen
- Diagnostik und Therapie sonstiger Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde
- Spezialsprechstunde

Radiologie

Ultraschalluntersuchungen

- Native Sonographie
- Eindimensionale Dopplersonographie

Optische Verfahren

- Optische laserbasierte Verfahren

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VA01	Diagnostik und Therapie von Tumoren des Auges und der Augenanhangsgebilde	
VA02	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Augenlides, des Tränenapparates und der Orbita	
VA03	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Konjunktiva	
VA04	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Sklera, der Hornhaut, der Iris und des Ziliarkörpers	
VA05	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Linse	
VA06	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Aderhaut und der Netzhaut	
VA07	Diagnostik und Therapie des Glaukoms	
VA08	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Glaskörpers und des Augapfels	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VA09	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Sehnervs und der Sehbahn	
VA10	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Augenmuskeln, Störungen der Blickbewegungen sowie Akkommodationsstörungen und Refraktionsfehlern	
VA11	Diagnostik und Therapie von Sehstörungen und Blindheit	
VA12	Ophthalmologische Rehabilitation	
VA13	Anpassung von Sehhilfen	
VA14	Diagnostik und Therapie von strabologischen und neuroophthalmologischen Erkrankungen	
VA16	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde	
VA17	Spezialsprechstunde	
VA18	Laserchirurgie des Auges	

Tabelle B-3.2 Augenabteilung am St. Franziskus-Hospital Münster: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA59	Barrierefreie Behandlungsräume	
SA02	Ein-Bett-Zimmer	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA19	Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer	
SA54	Tageszeitungsangebot	im Rahmen der Wahlleistung

Tabelle B-3.4 Augenabteilung am St. Franziskus-Hospital Münster: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-3.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-3.5.1 Vollstationäre Fallzahl

1915

B-3.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-3.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
H33	651	Netzhautablösung bzw. Netzhautriss des Auges
H35	413	Sonstige Krankheit bzw. Veränderung der Netzhaut des Auges
H40	236	Grüner Star - Glaukom
H43	164	Krankheit bzw. Veränderung des Glaskörpers des Auges
H25	128	Grauer Star im Alter - Katarakt
H26	71	Sonstiger Grauer Star
H18	44	Sonstige Krankheit oder Veränderung der Hornhaut des Auges
H44	44	Krankheit bzw. Veränderung des Augapfels
T85	35	Komplikationen durch sonstige eingepflanzte Fremdeile (z.B. künstliche Augenlinsen, Brustimplantate) oder Verpflanzung von Gewebe im Körperinneren
H27	23	Sonstige Krankheit bzw. Veränderung der Augenlinse
H30	19	Entzündung der Aderhaut bzw. der Netzhaut des Auges
H20	17	Entzündung der Regenbogenhaut (Iris) bzw. des Strahlenkörpers des Auges
H16	12	Entzündung der Hornhaut des Auges - Keratitis
S05	10	Verletzung des Auges bzw. der knöchernen Augenhöhle
E11	6	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
H17	≤5	Narbe bzw. Trübung der Hornhaut des Auges
H21	≤5	Sonstige Krankheit bzw. Veränderung der Regenbogenhaut (Iris) oder des Strahlenkörpers des Auges
H31	≤5	Sonstige Krankheit bzw. Veränderung der Aderhaut des Auges
T86	≤5	Versagen bzw. Abstoßung von verpflanzten Organen bzw. Geweben
E10	≤5	Zuckerkrankheit, die von Anfang an mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-1
H59	≤5	Sonstige Krankheit bzw. Veränderung des Auges oder zugehöriger Strukturen wie Lider oder Augenmuskeln nach medizinischen Maßnahmen
Z53	≤5	Personen, die Einrichtungen des Gesundheitswesens wegen bestimmter Maßnahmen aufgesucht haben, die aber nicht durchgeführt wurden
H15	≤5	Krankheit bzw. Veränderung der Lederhaut des Auges (Sklera)
Q15	≤5	Sonstige angeborene Fehlbildung des Auges
B00	≤5	Infektionskrankheit, ausgelöst durch Herpesviren
B02	≤5	Gürtelrose - Herpes zoster
C69	≤5	Krebs am Auge bzw. an zugehörigen Strukturen wie Lidern oder Augenmuskeln
D18	≤5	Gutartige Veränderung der Blutgefäße (Blutschwamm) bzw. Lymphgefäße (Lymphschwamm)
H04	≤5	Krankheit bzw. Veränderung des Tränenapparates
H05	≤5	Krankheit bzw. Veränderung der knöchernen Augenhöhle

Tabelle B-3.6 Augenabteilung am St. Franziskus-Hospital Münster: Hauptdiagnosen nach ICD

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-3.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-158	1343	Operative Entfernung des Glaskörpers des Auges und nachfolgender Ersatz mit Zugang über den Strahlenkörper
5-139	1052	Sonstige Operation an der Lederhaut (Sklera), der vorderen Augenkammer, der Regenbogenhaut (Iris) bzw. dem Strahlenkörper des Auges
5-154	795	Sonstige Operation zur Befestigung der Netzhaut nach Ablösung
5-155	684	Operative Zerstörung von erkranktem Gewebe der Netz- bzw. Aderhaut
5-144	309	Operative Entfernung der Augenlinse ohne ihre Linsenkapsel
5-131	204	Senkung des Augeninnendrucks durch eine ableitende Operation
5-152	152	Befestigung der Netzhaut nach Ablösung durch eine eindellende Operation mithilfe einer Plombe
5-145	61	Sonstige operative Entfernung der Augenlinse
5-125	57	Verpflanzung bzw. künstlicher Ersatz der Hornhaut des Auges
5-983	48	Erneute Operation
5-156	47	Sonstige Operation an der Netzhaut
5-136	45	Sonstiger operativer Einschnitt bzw. teilweise Entfernung der Regenbogenhaut des Auges (Iris)
8-854	26	Verfahren zur Blutwäsche außerhalb des Körpers mit Entfernen der Giftstoffe über ein Konzentrationsgefälle - Dialyse
5-132	19	Senkung des Augeninnendrucks durch Operation am Strahlenkörper
8-151	16	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in Gehirn, Rückenmark oder im Bereich des Auges mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit
5-142	15	Operation einer Augenlinsentrübung nach Operation des Grauen Stars (Nachstar)
5-163	14	Entfernung des Augapfels
1-840	13	Untersuchung des Auges bzw. zugehöriger Strukturen wie Lider oder Augenmuskeln durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel
5-129	12	Sonstige Operation an der Hornhaut des Auges
5-146	12	Einführung oder Wechsel einer künstlichen Augenlinse
3-820	10	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel
5-123	10	Operative Entfernung oder Zerstörung von (erkranktem) Gewebe der Hornhaut des Auges
5-137	8	Sonstige Operation an der Regenbogenhaut des Auges (Iris)
5-138	8	Operation an der Lederhaut des Auges (Sklera)
5-147	8	Erneuerung oder Entfernung einer künstlichen Augenlinse
5-134	7	Senkung des Augeninnendrucks durch eine Operation ohne Ableitung des Kammerwassers nach außen
8-020	7	Behandlung durch Einspritzen von Medikamenten in Organe bzw. Gewebe oder Entfernung von Ergüssen z.B. aus Gelenken
8-930	7	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
1-529	≤5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus sonstigen Teilen des Auges durch operativen Einschnitt

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-124	≤5	Nähen der Hornhaut des Auges

Tabelle B-3.7 Augenabteilung am St. Franziskus-Hospital Münster: Prozeduren nach OPS

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistungen	Kommentar/ Erläuterungen
AM1 5	Belegarztpraxis am Krankenhaus	Augenambulanz	VA00	Diagnostik und Therapie von Augenerkrankungen	

Tabelle B-3.8 Augenabteilung am St. Franziskus-Hospital Münster: Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
8-151	3937	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in Gehirn, Rückenmark oder im Bereich des Auges mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit
5-144	2443	Operative Entfernung der Augenlinse ohne ihre Linsenkapsel
5-090	554	Operativer Einschnitt in das (erkrankte) Augenlid
5-158	97	Operative Entfernung des Glaskörpers des Auges und nachfolgender Ersatz mit Zugang über den Strahlenkörper
5-129	56	Sonstige Operation an der Hornhaut des Auges
5-153	17	Erneuerung, Wechsel bzw. Entfernung eines Augenbandes oder einer Plombe, die zur Befestigung der Netzhaut angelegt wurde
5-154	14	Sonstige Operation zur Befestigung der Netzhaut nach Ablösung
5-156	12	Sonstige Operation an der Netzhaut
1-100	≤5	Klinische Untersuchung in Vollnarkose

Tabelle B-3.9 Augenabteilung am St. Franziskus-Hospital Münster: Prozeduren nach OPS

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-3.10.1 Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Vorhanden Nicht vorhanden

B-3.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Vorhanden Nicht vorhanden

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-3.11 Personelle Ausstattung

B-3.11.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	19 Personen	

Tabelle B-3.11.1: Ärzte

B-3.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ04	Augenheilkunde	

Tabelle B-3.11.1.2 Augenabteilung am St. Franziskus-Hospital Münster: Ärztliche Fachexpertise

B-3.11.1.3 Zusatzweiterbildungen

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu

B-3.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	12,2 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	1,4 Vollkräfte	

Tabelle B-3.11.2: Pflegepersonal

B-3.11.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ08	Operationsdienst	

Tabelle B-3.11.2.2 Augenabteilung am St. Franziskus-Hospital Münster: Fachweiterbildungen

B-3.11.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP03	Diabetes	
ZP10	Mentor und Mentorin	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP15	Stomapflege	
ZP16	Wundmanagement	

Tabelle B-3.11.2.3 Augenabteilung am St. Franziskus-Hospital Münster: Zusatzqualifikationen

B-3.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-4 Brustklinik (2400)



Chefärztin Frau Dr. B. Krause-Bergmann im Gespräch mit einer Patientin

Name des Chefarztes oder der Chefärztin:

Frau Dr. med. Barbara Krause-Bergmann

Kontaktdaten:

Hausanschrift

St. Franziskus-Hospital Münster
Hohenzollernring 72
48145 Münster

Telefon: 0251/935-3974

Fax: 0251/935-4474

info@sfh-muenster.de

www.sfh-muenster.de

Seit dem 31. Oktober 2008 ist das von den Einrichtungen Universitätsklinikum Münster und St. Franziskus-Hospital getragene Brustzentrum Münster erfolgreich zertifiziert. Der damit erwiesene Qualitätsbeweis stellt eine umfassende Versorgung von Patientinnen mit Brusterkrankungen auf höchstem medizinischem Niveau sicher. Die Zahl der Brustkrebsoperationen nach Erstdiagnose eines Mammakarzinoms ist im Verlauf stetig gestiegen und betrug im Jahr 2008 202 Fälle. Die weiter zu erwartende steigende Fallzahl ist ein Beleg für die qualitätsgesicherte Arbeit des Brustzentrums. Durch die Optimierung der umfassenden, patientenorientierten Betreuung wird das Ziel, die Überlebenschancen der einzelnen Patientinnen zu verbessern, verfolgt.

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Besondere Versorgungsschwerpunkte

Seit 2007 wird die Klinik für Brustkrankungen am St. Franziskus-Hospital von der Chefärztin Frau Dr. Barbara Krause-Bergmann geleitet. Als Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe verfügt sie zusätzlich über eine breite brustchirurgische und plastisch-rekonstruktiv chirurgische Ausbildung. Zudem ist Frau Dr. Krause-Bergmann Ausbilderin für Brustoperateure der Arbeitsgemeinschaft für wiederherstellende Operationsverfahren in der Gynäkologie. Sie besitzt die Fachkunde in der Sonographie der Brustdrüse und ist als Gutachterin der Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen sowie als Fachexpertin für die Zertifizierung von Brustzentren für die Deutsche Krebsgesellschaft und die Deutsche Gesellschaft für Senologie tätig. Mitgliedschaften bestehen in der Deutschen Gesellschaft für Senologie, in der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe, in der Dt. Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin (DEGUM), in der AWOgyn (Arbeitsgemeinschaft für ästhetische, plastische und wiederherstellende Operationsverfahren in der Gynäkologie e. V.) und in Sophia e. V. (Association of Woman Specialists on Breast Cancer).

Weitere spezielle Leistungen

Zum engeren Brustzentrumsteam gehört **Frau Hildegard Stronk-Steinbichl**, Krankenschwester sowie Pflegeexpertin für Brustkrankungen (Breast Care Nurse) auf der Station 8. Sr. Hildegard hat langjährige Erfahrungen als Stationsleiterin, Gesundheits- und Krankenpflegerin der Gynäkologischen Station im St. Franziskus-Hospital Münster und ist durch Weiterbildung zur Breast Care Nurse für die Unterstützung und Begleitung unserer Brustpatientinnen spezialisiert. Ihre Aufgabe besteht in der Begleitung der Frauen während des stationären Aufenthaltes und Sr. Hildegard steht den Patientinnen auch nach dem Krankenhausaufenthalt für Fragen zur Verfügung.

Weitere Ansprechpartnerin im Brustzentrum ist **Frau Dipl.-Sozialpädagogin Monika Hitz**. Frau Hitz ist Sozialpädagogin im St. Franziskus-Hospital und begleitet die an Mammakarzinom erkrankten Patientinnen. Sie gibt Informationen über z.B.

Beratungsstellen, Selbsthilfegruppen oder Psychotherapeuten. Weiterhin steht sie beratend bei der Einleitung von rehabilitativen Maßnahmen zur Verfügung. Sie leitet Anschlussheilbehandlungen, Nachsorgen und berufliche Rehabilitationen ein. Außerdem gibt sie Informationen über sozialrechtliche Hilfen, z.B. Information zum Krankengeld und Lohnersatzleistungen, Beratung zum Schwerbehindertenausweis und Erschließung finanzieller Unterstützungsmöglichkeiten wie Härtefonds, Stiftungen usw. Zusätzlich berät sie über die Organisation der häuslichen Versorgung.

Dr. rer. med. Dieter Wewers, Dipl.-Psychologe:

Herr Dr. Wewers besucht jede betroffene Patientin im Rahmen des stationären Krankenhausaufenthaltes. Er hilft bei der Verarbeitung von Unsicherheiten, Sorgen und Ängsten, die im Verlauf einer schweren Erkrankung auftreten können. Ebenso bietet er seine fachliche Hilfe an, wenn es um den Abbau psychischer Belastungen und die Behandlung von Depressionen geht.

Das **Leistungsspektrum** der Klinik für Brustkrankungen am St. Franziskus-Hospital umfasst die Behandlung sämtlicher Brustkrankungen bei Frau und Mann. Dazu gehören diagnostische Techniken wie Sonographien der Brustdrüse und z.B. sonographisch gesteuerte minimal-invasive Biopsien und das gesamte Spektrum der operativen Verfahren bei Brustkrebs mit besonderem Schwerpunkt des brusterhaltenden Vorgehens. Zur Verfügung steht 1 Untersuchungsraum mit einem hochauflösenden Ultraschallgerät (Philips). Zudem können digitalisierte Mammographieaufnahmen (CD) auf den klassischen Röntgenschirmen und speziell auflösenden Computergroßbildschirmen betrachtet werden. Als weitere Biopsietechniken werden neben der sonographisch gesteuerten Stanzbiopsie in örtlicher Betäubung die Vakuumbiopsie in örtlicher

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Betäubung als ambulanter Eingriff zur Entfernung benigner Befunde und die Zystenpunktion bei flüssigen Befunden durchgeführt.

Zudem besteht ein Angebot bei allen Fragen zur Brustgesundheit und sämtlichen Brustproblemen, zur Risikoabschätzung für die Brustkrebserkrankung, zur hormonellen und antihormonellen Behandlung von gut- und bösartigen Erkrankungen an der Brust.

Die Klinik für Brusterkrankungen des St. Franziskus-Hospitals bietet ebenso die Nachsorgeuntersuchungen nach Ende der Primärtherapie an. Sie beinhaltet regelmäßige Untersuchungen, zunächst in 3-monatigen, später in halbjährlichen Abständen durch die niedergelassenen Frauenärztinnen oder Frauenärzte. Hier können die Patientinnen bei speziellen Fragestellungen jederzeit zur weiteren Abklärung geschickt werden. Weitergehende Untersuchungen werden individuell durchgeführt. Nach der abgeschlossenen operativen Therapie wird die weitere Therapie bei Brustkrebs durch unterschiedlich aufeinander abgestimmte Verfahren bei uns eingeleitet. So werden Termine für eine erforderliche Strahlentherapie vereinbart sowie weiterführende Untersuchungstermine zur Verabreichung einer Chemotherapie veranlasst. Im Kooperativen Brustzentrum Münster wird die Strahlentherapie in der Klinik für Strahlentherapie der Universitätsklinik Münster unter der Leitung von Prof. Dr. Norman Willich durchgeführt.

In vielen Fällen schließt sich auch eine mehrjährige antihormonelle Therapie an. Auch diese wird häufig bei uns im Rahmen von Studien (Preface, Evaluate, PACT, IMPACT) eingeleitet. Alle Therapieschritte werden in einer Interdisziplinären (fachübergreifenden) Tumorkonferenz empfohlen und detailliert mit jeder betroffenen Frau besprochen.

Außerdem werden sämtliche plastisch rekonstruktive Operationstechniken zum Wiederaufbau der Brust, zur Brustverkleinerung oder zur Korrektur von Brustanomalien angeboten.

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B-4.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VG01	Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse	
VG02	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse	
VG03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse	
VG04	Kosmetische/Plastische Mammachirurgie	
VG15	Spezialsprechstunde	

Tabelle B-4.2 Brustklinik: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP17	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege	Fachkrankenschwester für Brusterkrankungen sind vorhanden
MP34	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychozialdienst	
MP00	Präventive Leistungsangebote/ Präventionskurse	

Tabelle B-4.3 Brustklinik: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA59	Barrierefreie Behandlungsräume	
SA02	Ein-Bett-Zimmer	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA08	Teeküche für Patienten und Patientinnen	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	
SA19	Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer	
SA45	Frühstücks-/ Abendbuffet	Den Patienten der Brustklinik steht ein Frühstücks- und Abendbuffet im Cafe Mona Lisa zur Verfügung.
SA54	Tageszeitungsangebot	

Tabelle B-4.4 Brustklinik: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-4.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-4.5.1 Vollstationäre Fallzahl

347

B-4.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B-4.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
C50	263	Bösartige Neubildung der Brustdrüse [Mamma]
D05	27	Carcinoma in situ der Brustdrüse [Mamma]
N62	16	Hypertrophie der Mamma [Brustdrüse]
T85	11	Komplikationen durch sonstige interne Prothesen. Implantate oder Transplantate

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
D24	8	Gutartige Neubildung der Brustdrüse [Mamma]
Q83	≤5	Angeborene Fehlbildungen der Mamma [Brustdrüse]
C77	≤5	Sekundäre und nicht näher bezeichnete bösartige Neubildung der Lymphknoten
N61	≤5	Entzündliche Krankheiten der Mamma [Brustdrüse]
C34	≤5	Bösartige Neubildung der Bronchien und der Lunge
C79	≤5	Sekundäre bösartige Neubildung an sonstigen und nicht näher bezeichneten Lokalisationen
D43	≤5	Neubildung unsicheren oder unbekanntem Verhaltens des Gehirns und des Zentralnervensystems
D48	≤5	Neubildung unsicheren oder unbekanntem Verhaltens an sonstigen und nicht näher bezeichneten Lokalisationen
D68	≤5	Sonstige Koagulopathien
N60	≤5	Gutartige Mammadysplasie [Brustdrüsendysplasie]
R59	≤5	Lymphknotenvergrößerung
R92	≤5	Abnorme Befunde bei der bildgebenden Diagnostik der Mamma [Brustdrüse]

Tabelle B-4.6 Brustklinik: Hauptdiagnosen nach ICD

B-4.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-401	157	Exzision einzelner Lymphknoten und Lymphgefäße
3-709	136	Szintigraphie des Lymphsystems
5-870	125	Partielle (brusterhaltende) Exzision der Mamma und Destruktion von Mammagewebe ohne axilläre Lymphadenektomie
5-886	110	Andere plastische Rekonstruktion der Mamma
5-871	92	Partielle (brusterhaltende) Exzision der Mamma mit axillärer Lymphadenektomie
3-705	70	Szintigraphie des Muskel-Skelett-Systems
5-932	59	Art des verwendeten Materials für Gewebeersatz und Gewebeverstärkung
5-883	58	Plastische Operationen zur Vergrößerung der Mamma
5-872	51	Mastektomie ohne axilläre Lymphadenektomie
5-884	42	Mammareduktionsplastik
5-873	35	Mastektomie mit axillärer Lymphadenektomie
3-827	29	Magnetresonanztomographie der Mamma mit Kontrastmittel
5-889	29	Andere Operationen an der Mamma
5-056	24	Neurolyse und Dekompression eines Nerven
3-990	21	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung
9-401	20	Psychoziale Interventionen
3-724	18	Teilkörper-Single-Photon-Emissionscomputertomographie ergänzend zur planaren Szintigraphie
1-990	16	Ex-vivo-Zellkultursystem zur prätherapeutischen Chemosensibilitätstestung
5-882	14	Operationen an der Brustwarze

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
3-807	13	Native Magnetresonanztomographie der Mamma
3-222	10	Computertomographie des Thorax mit Kontrastmittel
3-225	9	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel
5-894	7	Lokale Exzision von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
5-404	≤5	Radikale (systematische) Lymphadenektomie als selbständiger Eingriff
5-879	≤5	Andere Exzision und Resektion der Mamma
5-881	≤5	Inzision der Mamma
5-892	≤5	Andere Inzision an Haut und Unterhaut
5-911	≤5	Gewebereduktion an Haut und Unterhaut
5-885	≤5	Plastische Rekonstruktion der Mamma mit Haut- und Muskeltransplantation
1-501	≤5	Biopsie der Mamma durch Inzision

Tabelle B-4.7 Brustklinik: Prozeduren nach OPS

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistungen	Kommentar/ Erläuterungen
AM07	Privatambulanz	Sprechstunde der Privatpatienten	VG00	Diagnostik von Brusterkrankungen	

Tabelle B-4.8 Brustklinik: Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-870	409	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten
5-882	≤5	Operation an der Brustwarze
5-886	≤5	Sonstige wiederherstellende Operation an der Brustdrüse
1-502	≤5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Muskeln bzw. Weichteilen durch operativen Einschnitt
5-889	≤5	Sonstige Operation an der Brustdrüse
1-275	≤5	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
3-827	≤5	Kernspintomographie (MRT) der Brustdrüse mit Kontrastmittel
5-879	≤5	Sonstige operative Entfernung der Brustdrüse
3-705	≤5	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Muskel-Skelett-Systems mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)
5-807	≤5	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern sonstiger Gelenke

Tabelle B-4.9 Brustklinik: Prozeduren nach OPS

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-4.10.1 Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Vorhanden Nicht vorhanden

B-4.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Vorhanden Nicht vorhanden

B-4.11 Personelle Ausstattung

B-4.11.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	4 Vollkräfte	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	4 Vollkräfte	

Tabelle B-4.11.1: Ärzte

B-4.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ14	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	
AQ00	Fachexpertin in Zertifizierung von Brustzentren	
AQ00	Ausbilderin für Brustoperateure	

Tabelle B-4.11.1.2 Brustklinik: Ärztliche Fachexpertise

B-4.11.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF01	Ärztliches Qualitätsmanagement	
ZF33	Plastische Operationen	
ZF00	Fachkunde in Ultraschall	
ZF00	Ausbildung mit breiter brustchirurgischer und plastisch-rekonstruktiver Chirurgie	

Tabelle B-4.11.1.3 Brustklinik: Zusatzweiterbildungen

B-4.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	5,5 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterungen
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Study Nurse	1	Studienassistentin
Stationshilfe	1	

Tabelle B-4.11.2: Pflegepersonal

B-4.11.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ08	Operationsdienst	
PQ00	Breast Care Nurse	Fachkrankenschwester für Brusterkrankungen

Tabelle B-4.11.2.2 Brustklinik: Fachweiterbildungen

B-4.11.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP03	Diabetes	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP16	Wundmanagement	

Tabelle B-4.11.2.3 Brustklinik: Zusatzqualifikationen

B-4.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	2	

Tabelle B-4.11.3 Brustklinik: Spezielles therapeutisches Personal

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-5 Frauenheilkunde und Geburtshilfe (2425)



Chefarzt der Geburtshilfe Herr Dr. med. H. Albers und Chefarzt der Frauenheilkunde Dr. med. W. Weisbach (v. l.)

Name des Chefarztes oder der Cheärztin:

Herr Dr. med. Heinz Albers (Geburtshilfe), Herr Dr. med. Werner Weisbach (Frauenheilkunde)

Kontaktdaten:

Hausanschrift

St. Franziskus-Hospital Münster
Hohenzollernring 72
48145 Münster

Telefon: 0251/935-3917

Fax: 0251/935-4072

info@sfh-muenster.de

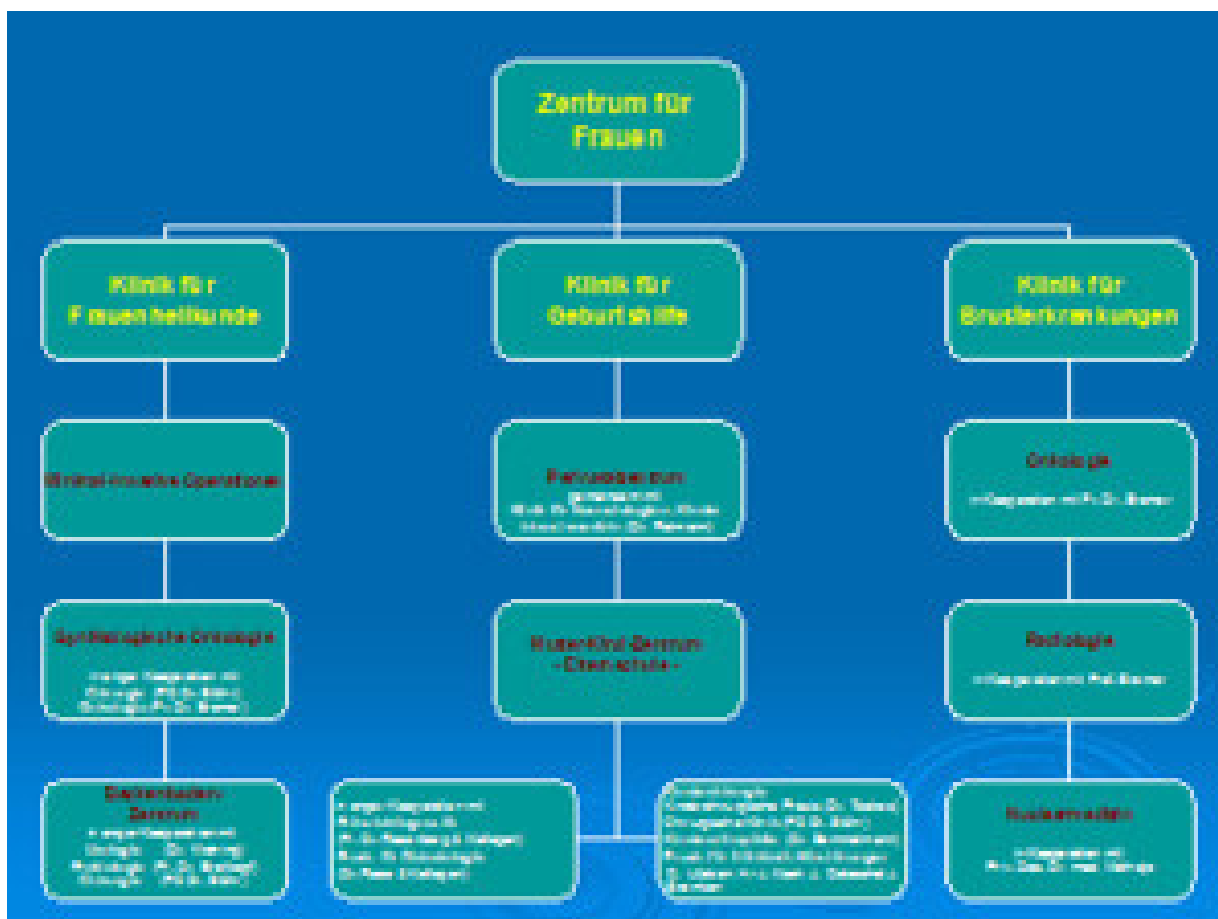
www.geburten-muenster.de

Seit Jahresbeginn 2009 gibt es das Zentrum für Frauen am St. Franziskus- Hospital Münster unter der Leitung von drei Chefarzten:

Dr. Barbara Krause-Bergmann, Dr. Heinz Albers und Dr. Werner Weisbach zeichnen für Konzeption und Führung des neuen Zentrums verantwortlich.

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Die Kompetenzen der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe und der Klinik für Brustkrankungen werden hier gebündelt. Durch die Zusammenarbeit sind eine enge Vernetzung der Disziplinen und ein schneller Informationsaustausch möglich. Mit der Bildung eines Zentrums reagierte das St. Franziskus-Hospital auf die fortschreitende Spezialisierung der einzelnen Fachbereiche und bietet für Frauen ein Höchstmaß an Behandlungsqualität.



Organigramm der Struktur des „Zentrums“ und die Vernetzung mit den anderen Fachdisziplinen

Die Geburtshilfe

So natürlich wie möglich soll Ihr Kind in der Frauenklinik (seit 1.1.2009 Zentrum für Frauen) zur Welt kommen. Darum bemüht sich ein Team aus Hebammen, Ärzten und Schwestern. Unsere insgesamt fünf Kreissäle und auch die anderen Einrichtungen der Klinik bieten alle Anforderungen einer zeitgemäßen und natürlichen Geburtshilfe. Zahlreiche Möglichkeiten zur natürlichen Geburtserleichterung, wie z.B. Akupunktur und Homöopathie, kommen zum Einsatz. Breite Betten, Pezzibälle, Seil und eine Sprossenwand bieten Ihnen die Möglichkeit, während der Wehen eine angenehme Position einzunehmen. Mit Hilfe von Gebärhocker, Gebärstuhl und Gebärseil können Sie die für Sie optimale Geburtsposition finden. Ebenso gehört die Wassergeburt zu den Alternativen, die Sie im St. Franziskus-Hospital haben.

Die Elternschule Münster, eine Kooperation der Frauenklinik mit dem Haus der Familie Münster, gibt Ihnen die Möglichkeit, sich vor und nach der Geburt Ihres Kindes auf die neue Lebenssituation einzustellen und Kontakt zu anderen werdenden Eltern zu bekommen.

Im Jahr 2010 durften wir 1778 Geburten begleiten. Es wurden 1831 Kinder geboren.

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Die Gynäkologie

In der Gynäkologie werden alle Operationen des Fachgebietes durchgeführt, schwerpunktmäßig in unserem Beckenbodenzentrum Operationen zur Behebung der weiblichen Harninkontinenz, Senkungsoperationen am Beckenboden. Ausgeprägte Senkungen erfolgen vorzugsweise endoskopisch. Ein weiterer Schwerpunkt sind die großen Karzinom-Operationen zur Behandlung von Gebärmutter- und Eierstock- sowie Vulva- und Vaginalkrebs dar. In 2010 wurden 2455 Operationen durchgeführt.

Mittels Lasertherapie werden krankhafte Veränderungen am Gebärmutterhals und äußeren Genitalbereich beseitigt. Eine besondere Bedeutung haben minimal-invasive Techniken (Schlüsselloch-Chirurgie).

In der Frauenklinik werden jährlich mehr als 1500 Eingriffe mit Hilfe dieser Technik durchgeführt, Gebärmutterentfernungen, einschließlich suprazervikaler Hysterektomien und Operationen bösartiger Erkrankungen der Gebärmutter vorrangig durch Bauchspiegelung.

Auch die Anhebung der Blase zur Behandlung der Inkontinenz erfolgt auf minimal-invasivem Wege mit Hilfe des TVT-Bandes und endoskopischer Kolposuspension nach Burch und endoskopischem „lateral repair“.

Gynäkologische, chirurgische, proktologische, urologische, radiologische und onkologische Spezialisten arbeiten optimal zusammen und bieten Ihnen ein Angebot an differenzierten operativen und konservativen Therapien. Durch die Bündelung fachlicher Kompetenz wird die Behandlung gutartiger und bösartiger Erkrankungen optimiert.

Besondere Versorgungsschwerpunkte

- perinatologische Schwerpunktambulanz, Wassergeburten, vertikale Geburtspositionen
- endoskopische Operationen (insbesondere Gebärmutterentfernungen, auch bei bösartigen Erkrankungen und im Rahmen von Beckenboden-Operationen)
- große Krebs-Operationen (Gebärmutter-, Gebärmutterhals-, Eierstock- und Brustkrebs)
- bösartige Erkrankungen des Gebärmutterhalses und der Gebärmutterhöhle werden Laparoskopisch operiert
- minimal-invasive Operationen zur Behandlung der weiblichen Harninkontinenz und von Beckenbodendefekten

Weitere Leistungsangebote

- Risiko-Schwangeren-Sprechstunde
- Zentrum für Stillberatung
- Hebammensprechstunde
- Akupunktur
- Urodynamik-Sprechstunde im Rahmen des Beckenbodenzentrums (Diagnostik und Therapie von Beckenbodenerkrankungen im Rahmen einer engen Interdisziplinären gynäkologischen, urologischen und chirurgisch-proktologischen Zusammenarbeit)
- Dysplasie-Sprechstunde
- endoskopische Myomentfernungen
- endoskopische Verwachsungslösungen
- Lasertherapie

Gynäkologie im Zentrum für Frauen

- Endoskopische Operationen (Laparoskopie, Hysteroskopie, Karzinom-, Beckenboden-OP)
- Inkontinenzchirurgie im Beckenbodenzentrum

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

- Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren (Zervix-, Corpus-, Ovarial-, Vulva-, Vaginalkarzinom, Sentinelmethode)

Geburtshilfe im Zentrum für Frauen

- Betreuung von Risikoschwangerschaften
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes
- Geburtshilfliche Operationen

Apparative Ausstattung

- Urodynamischer Messplatz
- Zentrale CTG-Überwachung (WLAN)
- 4 Ultraschall-Geräte einschließlich Farbdoppler
- Gyn.OP-Säle, für laparoskopische Op.'s mit HD-Videotechnik ausgestattet

Ultraschalluntersuchungen

- Native Sonographie
- Eindimensionale Dopplersonographie
- 3-D-Sonographie
- Duplexsonographie

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B-5.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VG03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse	
VG05	Endoskopische Operationen z.B. Laparoskopie, Hysteroskopie	
VG06	Gynäkologische Abdominalchirurgie	
VG07	Inkontinenzchirurgie	
VG08	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren z.B. Zervix-, Corpus-, Ovarial-, Vulva-, Vaginalkarzinom	
VG09	Pränataldiagnostik und -therapie	
VG10	Betreuung von Risikoschwangerschaften	
VG11	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
	Wochenbettes	
VG12	Geburtshilfliche Operationen	
VG13	Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane	
VG14	Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes	
VG15	Spezialsprechstunde	
VG16	Urogynäkologie	
VG19	Ambulante Entbindung	
VG00	perinatologische (Zeitraum um die Geburt herum betreffend) Schwerpunktambulanz	Wassergeburten, vertikale Geburtspositionen
VG00	endoskopische Operationen	insbesondere Gebärmutterentfernung, auch bei bösartigen Erkrankungen und im Rahmen von Beckenboden-Operationen
VG00	große Krebsoperationen	Gebärmutter-, Gebärmutterhals-, Eierstockkrebs Bösartige Erkrankungen des Gebärmutterhalses und der Gebärmutterhöhle werden laparoskopisch operiert
VG00	Minimal-invasive Operationen	zur Behandlung der weiblichen Harninkontinenz und von Beckenbodendefekten
VX00	Risiko-Schwangeren Sprechstunde	
VX00	Zentrum für Stillberatung	
VX00	Hebammensprechstunde	
VX00	Urodynamik-Sprechstunde im Rahmen des Beckenbodenzentrums	Diagnostik und Therapie von Beckenbodenerkrankungen im Rahmen einer engen Interdisziplinären gynäkologischen, urologischen und chirurgisch-protologischen Zusammenarbeit
VX00	Dysplasie (Fehlbildungs)-Sprechstunde	
VX00	endoskopische Myomentfernung (Entfernung von gutartigen Geschwulst)	
VX00	endoskopische Verwachsungslösung	
VX00	Lasertherapie	

Tabelle B-5.2 Frauenheilkunde und Geburtshilfe: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP19	Geburtsvorbereitungskurse/ Schwangerschaftsgymnastik	
MP34	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	
MP00	Geburtsvorbereitungskurse	
MP00	Kontinenztraining/Inkontinenztraining	
MP00	Säuglingspflegekurse	
MP00	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP00	Spezielles Leistungsangebot von Hebammen und Hebammensprechstunden	
MP00	Elternsprechstunde vor der Geburt (pränatal)	
MP00	Stillberatung	

Tabelle B-5.3 Frauenheilkunde und Geburtshilfe: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA59	Barrierefreie Behandlungsräume	
SA02	Ein-Bett-Zimmer	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA05	Mutter-Kind-Zimmer/ Familienzimmer	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA07	Rooming-In	
SA08	Teeküche für Patienten und Patientinnen	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA19	Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer	
SA45	Frühstücks-/ Abendbuffet	Es stehen im Café Mona Lisa Frühstücks- und Abendbuffet zur Verfügung. Auch ein Mittagessen kann hier eingenommen werden.
SA37	Spielplatz/ Spielecke	
SA54	Tageszeitungsangebot	in den Aufenthaltsbereichen und im Rahmen der Wahlleistung.
SA00	Cafe Mona Lisa	Das Café Mona Lisa steht den Patientinnen ganztags, insbesondere zur Einnahme der Mahlzeiten zur Verfügung.

Tabelle B-5.4 Frauenheilkunde und Geburtshilfe: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-5.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-5.5.1 Vollstationäre Fallzahl

3531

B-5.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-5.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
D25	299	Leiomyom des Uterus
N81	118	Genitalprolaps bei der Frau
N83	111	Nichtentzündliche Krankheiten des Ovars. der Tuba uterina und des Lig. latum uteri
O20	52	Blutung in der Frühschwangerschaft
O34	48	Betreuung der Mutter bei festgestellter oder vermuteter Anomalie der Beckenorgane
O21	45	Übermäßiges Erbrechen während der Schwangerschaft
O60	45	Vorzeitige Wehen und Entbindung
N80	44	Endometriose
D27	37	Gutartige Neubildung des Ovars
C54	36	Bösartige Neubildung des Corpus uteri
N39	34	Sonstige Krankheiten des Harnsystems
D39	32	Neubildung unsicheren oder unbekanntem Verhaltens der weiblichen Genitalorgane
N70	30	Salpingitis und Oophoritis
N73	27	Sonstige entzündliche Krankheiten im weiblichen Becken
O00	27	Extrauterin gravidität
N85	26	Sonstige nichtentzündliche Krankheiten des Uterus. ausgenommen der Zervix
C56	23	Bösartige Neubildung des Ovars
N92	21	Zu starke. zu häufige oder unregelmäßige Menstruation
N95	21	Klimakterische Störungen
R10	21	Bauch- und Beckenschmerzen
N99	19	Krankheiten des Urogenitalsystems nach medizinischen Maßnahmen. anderenorts nicht klassifiziert
O24	18	Diabetes mellitus in der Schwangerschaft
O75	18	Sonstige Komplikationen bei Wehentätigkeit und Entbindung. anderenorts nicht klassifiziert
O02	18	Sonstige abnorme Konzeptionsprodukte
O91	17	Infektionen der Mamma [Brustdrüse] im Zusammenhang mit der Gestation
K66	16	Sonstige Krankheiten des Peritoneums
O62	15	Abnorme Wehentätigkeit
O99	15	Sonstige Krankheiten der Mutter. die anderenorts klassifizierbar sind. die jedoch Schwangerschaft. Geburt und Wochenbett komplizieren
C53	13	Bösartige Neubildung der Cervix uteri
O36	13	Betreuung der Mutter wegen sonstiger festgestellter oder vermuteter Komplikationen beim Feten

Tabelle B-5.6 Frauenheilkunde und Geburtshilfe: Hauptdiagnosen nach ICD

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-5.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-758	685	Wiederherstellende Operation an den weiblichen Geschlechtsorganen nach Dammriss während der Geburt
9-260	564	Überwachung und Betreuung einer normalen Geburt
5-749	541	Sonstiger Kaiserschnitt
1-661	418	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung
9-261	417	Überwachung und Betreuung einer Geburt mit erhöhter Gefährdung für Mutter oder Kind
5-738	342	Erweiterung des Scheideneingangs durch Dammschnitt während der Geburt mit anschließender Naht
5-704	317	Operative Raffung der Scheidenwand bzw. Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide
1-694	313	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung
8-910	281	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)
5-683	258	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter
5-469	215	Sonstige Operation am Darm
5-682	169	Fast vollständige operative Entfernung der Gebärmutter
5-741	162	Kaiserschnitt mit Schnitt oberhalb des Gebärmutterhalses bzw. durch den Gebärmutterkörper
5-651	161	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks
5-653	130	Operative Entfernung des Eierstocks und der Eileiter
5-572	127	Operatives Anlegen einer Verbindung zwischen Harnblase und Bauchhaut zur künstlichen Harnableitung
1-471	118	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter Schleimhaut ohne operativen Einschnitt
5-756	111	Entfernung von zurückgebliebenen Resten des Mutterkuchens (Plazenta) nach der Geburt
1-672	92	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung
5-728	66	Operative Entbindung durch die Scheide mittels Saugglocke
5-730	66	Künstliche Fruchtblasensprengung
5-720	60	Operative Entbindung durch die Scheide mittels Geburtszange
5-657	59	Operatives Lösen von Verwachsungen an Eierstock und Eileitern ohne Zuhilfenahme von Geräten zur optischen Vergrößerung
5-690	59	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung
1-559	50	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus sonstigen Verdauungsorganen, dem Bauchfell (Peritoneum) bzw. dem dahinter liegenden Gewebe (Retroperitoneum) durch operativen Einschnitt
1-570	47	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Eierstock, Eileiter bzw. Gebärmutterbändern durch operativen Einschnitt
5-593	43	Operation zur Anhebung des Blasenhalsses bei Blasenschwäche mit Zugang durch die Scheide
9-280	39	Krankenhausbehandlung vor der Entbindung im gleichen Aufenthalt
5-749	39	Sonstiger Kaiserschnitt
8-930	39	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
		ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens

Tabelle B-5.7 Frauenheilkunde und Geburtshilfe: Prozeduren nach OPS

B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistungen	Kommentar/ Erläuterungen
AM07	Privatambulanz	Privatambulanz	VG00	Diagnostik und Therapie der Gynäkologie und Geburtshilfe	
AM05	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V	Ermächtigungsambulanz	VG11	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes	
			VG00	Diagnostik und Therapie der Gynäkologie bei Ordensschwwestern	
AM08	Notfallambulanz (24h)	Notfallambulanz	VG00	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Gynäkologie und Geburtshilfe	

Tabelle B-5.8 Frauenheilkunde und Geburtshilfe: Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-690	156	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung
1-471	118	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter Schleimhaut ohne operativen Einschnitt
1-672	89	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung
5-671	27	Operative Entnahme einer kegelförmigen Gewebeprobe aus dem Gebärmutterhals
5-711	19	Operation an der Scheidenvorhofdrüse (Bartholin-Drüse)
1-694	16	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung
5-672	≤5	Sonstige operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Gebärmutterhalses
5-469	≤5	Sonstige Operation am Darm
5-691	≤5	Entfernung eines Fremdkörpers aus der Gebärmutter

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-651	≤5	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks
5-756	≤5	Entfernung von zurückgebliebenen Resten des Mutterkuchens (Plazenta) nach der Geburt
1-650	≤5	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
1-444	≤5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
1-472	≤5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Gebärmutterhals ohne operativen Einschnitt
5-667	≤5	Wiederherstellung der Durchgängigkeit der Eileiter durch Einbringen von Flüssigkeit bzw. Gas

Tabelle B-5.9 Frauenheilkunde und Geburtshilfe: Prozeduren nach OPS

B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-5.10.1 Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Vorhanden Nicht vorhanden

B-5.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Vorhanden Nicht vorhanden

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-5.11 Personelle Ausstattung

B-5.11.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	29 Vollkräfte	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	14 Vollkräfte	

Tabelle B-5.11.1: Ärzte

B-5.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ14	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	
AQ15	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin	
AQ16	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Gynäkologische Onkologie	
AQ17	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin	

Tabelle B-5.11.1.2 Frauenheilkunde und Geburtshilfe: Ärztliche Fachexpertise

B-5.11.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF02	Akupunktur	

Tabelle B-5.11.1.3 Frauenheilkunde und Geburtshilfe: Zusatzweiterbildungen

B-5.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	13,8 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	10,4 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	1 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	14 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Stationshilfe()	0,8	

Tabelle B-5.11.2: Pflegepersonal

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-5.11.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ08	Operationsdienst	

Tabelle B-5.11.2.2 Frauenheilkunde und Geburtshilfe: Fachweiterbildungen

B-5.11.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP01	Basale Stimulation	
ZP02	Bobath	
ZP18	Dekubitusmanagement	
ZP03	Diabetes	
ZP08	Kinästhetik	
ZP09	Kontinenzberatung	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP15	Stomapflege	
ZP16	Wundmanagement	

Tabelle B-5.11.2.3 Frauenheilkunde und Geburtshilfe: Zusatzqualifikationen

B-5.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	1	

Tabelle B-5.11.3 Frauenheilkunde und Geburtshilfe: Spezielles therapeutisches Personal

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-6 Gefäßchirurgie (1800)



Chefarzt Prof. Dr. med. G. Torsello bei einer Ultraschalluntersuchung der Halsarterie

Name des Chefarztes oder der Cheförztn:

Herr Prof. Dr. med. Giovanni Torsello

Kontaktdaten:

Hausanschrift

St. Franziskus-Hospital Münster
Hohenzollernring 72
48145 Münster

Telefon: 0251/935-3933

Fax: 0251/935-4092

info@sfh-muenster.de

www.sfh-muenster.de

In einer der leistungstärksten gefäßchirurgischen Kliniken Deutschlands werden sämtliche Krankheitsbilder der Blutgefäße untersucht und behandelt. Besondere Schwerpunkte liegen auf Vorbeugung und Behandlung von: Schlaganfällen, Blutung durch Platzen einer Schlagader (Aneurysma), amputationsbedrohten Beinen und Armen, „offenen Beinen“, Venenthrombosen und dialysepflichtigem Nierenversagen. Dank moderner Ultraschalltechnik können im angiologischen Labor die erkrankten Adern schmerzfrei ohne Strahlenbelastung untersucht und farblich dargestellt werden. Neue schonende, so genannte minimal-invasive Verfahren, ermöglichen Operationen an den Adern ohne große Schnitte. Die Klinik nimmt an bundesweiten externen Qualitätssicherungsmaßnahmen der Deutschen Gesellschaft für Gefäßchirurgie teil - eine wichtige Voraussetzung dafür, dass kontinuierlich auf optimalem Qualitätsniveau gearbeitet werden kann.



B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Behandelt werden jährlich ca. 2500 Patienten im Bereich des Schlaganfalls, der Aneurysmaruptur (Blutung durch Platzen einer Schlagader), der Beinvenenthrombose und Folgeerkrankungen z.B. von Diabetes mellitus. Im Gefäßzentrum wird das komplette Spektrum der invasiven und nicht invasiven Gefäßdiagnostik und -therapie durchgeführt. Eine hochwertige Angiographieanlage ermöglicht in diesem Zusammenhang nicht nur präzise Diagnosen durch aussagekräftige Einblicke in den Körper, sondern auch umfassende Operationen von Gefäßerkrankungen. So können zum Beispiel bei Patienten Einengungen in den Gefäßen mittels Kontrastmittel aufgespürt und anschließend durch den Einsatz von Kathetern operativ erweitert werden.

Als Schnittstelle zwischen den Fachdisziplinen dienen regelmäßige interdisziplinäre Konferenzen, gemeinsame wissenschaftliche Veranstaltungen und die gemeinsame Durchführung von komplexen Interventionen oder Operationen. Niedergelassene Angiologen werden ebenfalls mit einbezogen. Der gewünschte Erfolg in der Behandlung von Patienten kann vor allem durch das Zusammenwirken vieler Disziplinen im Gefäßzentrum erreicht werden.

Die Kardiologische und die Nephrologische Klinik bieten eine offene Konsiliarsprechstunde für alle gefäßchirurgischen Patienten an. Patienten, bei denen gleichzeitig eine Herz-, Nieren- und Gefäßerkrankung besteht, werden während des stationären Aufenthalts interdisziplinär betreut.

Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Verhinderung des Schlaganfalles durch Operationen der vorderen Halsschlagader Carotis interna) durch: Konventionelle offene Operationen und Interventionelle Versorgung mit Stents
- Verhinderung des Schlaganfalles durch Operationen der hinteren Halsschlagadern (A. vertebralis) und der Adern im Kopf durch interventionelle Versorgung mit Ballons und Stents
- Bezüglich der Carotisstents sind wir die gefäßchirurgische Abteilung mit der größten Erfahrung in Deutschland. Daher können wir patientenorientiert abwägen, welche Methode für den einzelnen Patienten die Beste ist.
- Behandlung der Aneurysmen der Brust-, Bauch- und Beckenschlagadern : durch die Implantation von Aortenstents durch die Leiste ohne Vollnarkose und durch konventionelle offene Operationen
- Als besonderen Schwerpunkt bieten wir die Versorgung von Aneurysmen, die Brust- und Bauchschlagader gleichzeitig betreffen, an. Diese Operationen mit gefensterten oder mit Seitenarmen besetzten Aortenstents werden ebenso ohne Vollnarkose durch die Leiste durchgeführt. Diese Methode macht eine Eröffnung des Brust- und Bauchraumes unnötig. Dadurch können die Patienten nach 24 Stunden wieder aufstehen und bereits wenige Stunden nach dem Eingriff essen und trinken. Der Krankenhausaufenthalt dauert dadurch nur vier bis sechs Tage statt ca. 21 Tage.
- Behandlung der Schaufensterkrankheit (Durchblutungsstörungen der Arterien der Beine, des Beckens und der Genitalorgane) :durch Ballonaufdehnungen und Stents und durch Gefäßoperationen mit Bypassen.

Weitere Leistungsangebote

- Laserassistierte Behandlung der Varikosen
- Differenzierte Therapie des komplizierten Ulcus cruris (offenes Bein)
- Behandlung der Aortendissektion (Gefäßwandriss)
- Anlage und Korrekturoperationen von Dialysezugängen.

Wir sind Ausbildungszentrum für die minimal-invasive Therapie der peripheren AVK von Carotisläsionen und von Aortenaneurysmen.

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Jährlich finden 30 Weiterbildungsveranstaltungen auch in englischer Sprache statt, in denen theoretische und praktische Kenntnisse im OP-Saal vermittelt werden.

Schwerpunkte Gefäßchirurgie

Aortenaneurysmachirurgie

- Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen
- Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen
- Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen (z.B. Thrombosen, Krampfadern) und Folgeerkrankungen (z.B. Ulcus cruris/offenes Bein)

Ultraschalluntersuchungen

- Native Sonographie
- Dopplersonographie
- Duplexsonographie

Darstellung des Gefäßsystems

- Arteriographie

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B-6.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VC16	Aortenaneurysmachirurgie	Als besonderen Schwerpunkt bieten wir die Versorgung von Aneurysmen, die Brust- und Bauchschlagader gleichzeitig betreffen, an. Diese Operation mit Aortenstents wird ebenso ohne Vollnarkose durch die Leiste durchgeführt. Diese Methode macht eine Eröffnung des Brust- und Bauchraums unnötig. Dadurch können die Patienten nach 24 Stunden wieder aufstehen und bereits wenige Stunden nach dem Eingriff essen und trinken.
VC17	Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen z.B. Carotischirurgie	
VC18	Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen	Behandlung der Schaufensterkrankheit
VC19	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen z.B. Thrombosen, Krampfadern; Ulcus cruris (offenes Bein)	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VC61	Dialyseshuntchirurgie	
VC62	Portimplantation	
VC00	Operationen der vorderen und hinteren Halsschlagader	Verhinderung des Schlaganfalls durch diese Operationen. Bezüglich der Halsschlagaderstents sind wir die gefäßchirurgische Abteilung mit der größten Erfahrung in Deutschland.
VC00	Laserassistierte Behandlungen der Varikosen	
VX00	Operationen der vorderen und hinteren Halsschlagader	

Tabelle B-6.2 Gefäßchirurgie: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-6.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	

Tabelle B-6.3 Gefäßchirurgie: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-6.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA59	Barrierefreie Behandlungsräume	
SA02	Ein-Bett-Zimmer	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA19	Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer	
SA54	Tageszeitungsangebot	

Tabelle B-6.4 Gefäßchirurgie: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-6.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-6.5.1 Vollstationäre Fallzahl

2130

B-6.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-6.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
I70	620	Verkalkung der Schlagadern - Arteriosklerose
I71	309	Aussackung (Aneurysma) bzw. Aufspaltung der Wandschichten der Hauptschlagader
I83	284	Krampfadern der Beine
E11	251	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
I65	227	Verschluss bzw. Verengung einer zum Gehirn führenden Schlagader ohne Entwicklung eines Schlaganfalls
T82	116	Komplikationen durch eingepflanzte Fremdkörper wie Herzklappen oder Herzschrittmacher oder durch Verpflanzung von Gewebe im Herzen bzw. in den Blutgefäßen
I72	84	Sonstige Aussackung (Aneurysma) bzw. Aufspaltung der Wandschichten eines Blutgefäßes oder einer Herzkammer
I74	64	Verschluss einer Schlagader durch ein Blutgerinnsel
T81	27	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen
I77	21	Sonstige Krankheit der großen bzw. kleinen Schlagadern
I73	16	Sonstige Krankheit der Blutgefäße außer der großen, herznahen Schlagadern und Venen
N18	14	Anhaltende (chronische) Verschlechterung bzw. Verlust der Nierenfunktion
I80	9	Verschluss einer Vene durch ein Blutgerinnsel (Thrombose) bzw. oberflächliche Venenentzündung
T87	≤5	Komplikationen, die bei der Wiedereinpflanzung bzw. Abtrennung von Körperteilen typisch sind
E10	≤5	Zuckerkrankheit, die von Anfang an mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-1
A46	≤5	Wundrose - Erysipel
D48	≤5	Tumor an sonstigen bzw. vom Arzt nicht näher bezeichneten Körperregionen ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig
I63	≤5	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt
I67	≤5	Sonstige Krankheit der Blutgefäße im Gehirn
I82	≤5	Sonstiger Verschluss bzw. Bildung von Blutgerinnseln in den Venen
K55	≤5	Krankheit der Blutgefäße des Darms
R42	≤5	Schwindel bzw. Taumel
D18	≤5	Gutartige Veränderung der Blutgefäße (Blutschwamm) bzw. Lymphgefäße (Lymphschwamm)
I10	≤5	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
L03	≤5	Eitrige, sich ohne klare Grenzen ausbreitende Entzündung in tiefer liegendem Gewebe - Phlegmone
L97	≤5	Geschwür am Unterschenkel
M79	≤5	Sonstige Krankheit des Weichteilgewebes
R10	≤5	Bauch- bzw. Beckenschmerzen
T85	≤5	Komplikationen durch sonstige eingepflanzte Fremdkörper (z.B. künstliche Augenlinsen, Brustimplantate) oder Verpflanzung von Gewebe im Körperinneren

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
A40	≤5	Blutvergiftung (Sepsis), ausgelöst durch Streptokokken-Bakterien

Tabelle B-6.6 Gefäßchirurgie: Hauptdiagnosen nach ICD

B-6.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
3-604	1143	Röntgendarstellung der Schlagadern im Bauch mit Kontrastmittel
8-83b	1126	Zusatzinformationen zu Materialien
3-605	1131	Röntgendarstellung der Schlagadern im Becken mit Kontrastmittel
8-836	1099	Behandlung an einem Gefäß mit Zugang über einen Schlauch (Katheter)
3-607	1007	Röntgendarstellung der Schlagadern der Beine mit Kontrastmittel
5-381	615	Operative Entfernung eines Blutgerinnsels einschließlich der angrenzenden Innenwand einer Schlagader
3-225	506	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
5-385	484	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein
8-840	465	Einpflanzen von nicht medikamentenfreisetzenden Röhrchen (Stents) in Blutgefäße
8-930	461	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
5-930	364	Art des verpflanzten Materials
3-228	341	Computertomographie (CT) der Blutgefäße außer der großen, herznahen Schlagadern und Venen mit Kontrastmittel
3-990	311	Computergestützte Analyse von Bilddaten mit 3D-Auswertung
3-608	314	Röntgendarstellung kleiner Schlagadern mit Kontrastmittel
5-393	289	Anlegen einer sonstigen Verbindung zwischen Blutgefäßen (Shunt) bzw. eines Umgehungsgefäßes (Bypass)
8-83c	265	Sonstige Behandlung an einem Gefäß mit Zugang über einen Schlauch (Katheter)
8-800	261	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
5-38a	254	Einbringen spezieller Röhrchen (Stent-Prothesen) in ein Blutgefäß
8-854	212	Verfahren zur Blutwäsche außerhalb des Körpers mit Entfernen der Giftstoffe über ein Konzentrationsgefälle - Dialyse
8-980	203	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)
3-602	167	Röntgendarstellung des Aortenbogens mit Kontrastmittel
5-983	162	Erneute Operation
5-380	158	Operative Eröffnung von Blutgefäßen bzw. Entfernung eines Blutgerinnsels
3-601	132	Röntgendarstellung der Schlagadern des Halses mit Kontrastmittel
3-222	118	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
3-207	109	Computertomographie (CT) des Bauches ohne Kontrastmittel
5-04a	106	Ausschaltung eines Teils des unwillkürlichen Nervensystems (Sympathikolyse) durch die Haut mit Steuerung durch bildgebende Verfahren, z.B. CT
5-388	105	Operative Naht an Blutgefäßen

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-394	95	Erneute Operation nach einer Gefäßoperation
3-600	86	Röntgendarstellung der Schlagadern im Schädel mit Kontrastmittel

Tabelle B-6.7 Gefäßchirurgie: Prozeduren nach OPS

B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebote Leistungen	Kommentar/ Erläuterungen
AM07	Privatambulanz	Privatambulanz	VC16	Aortenaneurysmachirurgie	
			VC17	Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen z.B. Carotischirurgie	
			VC18	Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen	
			VC19	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen z.B. Thrombosen, Krampfadern; Ulcus cruris (offenes Bein)	
			VC61	Dialyseshuntchirurgie	
			VC62	Portimplantation	

Tabelle B-6.8 Gefäßchirurgie: Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-385	250	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein
5-983	17	Erneute Operation
5-392	≤5	Anlegen einer Verbindung (Shunt) zwischen einer Schlagader und einer Vene
5-380	≤5	Operative Eröffnung von Blutgefäßen bzw. Entfernung eines Blutgerinnsels
5-894	≤5	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
3-613	≤5	Röntgendarstellung der Venen einer Gliedmaße mit Kontrastmittel
8-910	≤5	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)
5-395	≤5	Operativer Verschluss einer Lücke in der Gefäßwand mit einem Haut- oder Kunststofflappen

Tabelle B-6.9 Gefäßchirurgie: Prozeduren nach OPS

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-6.10.1 Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Vorhanden Nicht vorhanden

B-6.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Vorhanden Nicht vorhanden

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-6.11 Personelle Ausstattung

B-6.11.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	10 Vollkräfte	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	4 Vollkräfte	

Tabelle B-6.11.1: Ärzte

B-6.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ06	Allgemeine Chirurgie	
AQ07	Gefäßchirurgie	

Tabelle B-6.11.1.2 Gefäßchirurgie: Ärztliche Fachexpertise

B-6.11.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF15	Intensivmedizin	
ZF31	Phlebologie	

Tabelle B-6.11.1.3 Gefäßchirurgie: Zusatzweiterbildungen

B-6.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	24,7 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	2 Vollkräfte	
Stationssekretärin	1	
Study Nurse	1	

Tabelle B-6.11.2: Pflegepersonal

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-6.11.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ08	Operationsdienst	

Tabelle B-6.11.2.2 Gefäßchirurgie: Fachweiterbildungen

B-6.11.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP03	Diabetes	
ZP06	Ernährungsmanagement	
ZP07	Geriatric	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP15	Stomapflege	
ZP16	Wundmanagement	

Tabelle B-6.11.2.3 Gefäßchirurgie: Zusatzqualifikationen

B-6.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	5	
SP53	Gefäßassistent und Gefäßassistentin	1	

Tabelle B-6.11.3 Gefäßchirurgie: Spezielles therapeutisches Personal

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-7 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde(2600)



Dr. med. B. Hustert bei einer Untersuchung

Name des Chefarztes oder der Chefärztin:

Herr Dr. med. Helmut Beckmann
Herr Prof. Dr. med. Ralf Heermann
Herr Dr. med. Bernhard Hustert
Herr Priv.-Doz. Dr. med. Matthias Nieschalk
Herr Prof. Dr. med. Frank Schmä

Kontaktdaten:

Hausanschrift

St. Franziskus-Hospital Münster
Hohenzollernring 72
48145 Münster

Postanschrift

Postfach Warendorfer Straße 97
48145 Münster

Telefon: 0251/3900450
Fax: 0251/39004525
info@hno-zentrum-muensterland.de
www.hno-zentrum-muensterland.de

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Die moderne apparative und räumliche Ausstattung der HNO-Belegabteilung ermöglicht ein breites operatives Spektrum des Fachgebietes. Eine der Abteilung angeschlossene Kinderstation sowie die enge Kooperation mit der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin erlaubt bei Kindern aller Altersstufen eine optimale Behandlung, die sowohl stationär als auch ambulant erfolgt.

Die klinischen Schwerpunkte der HNO-Belegabteilung liegen neben den Standardeingriffen des Fachgebietes (Adenotomie und Tonsillektomie) in der Chirurgie der Nase – einschließlich der hier durchzuführenden plastisch-rekonstruktiven Operationen – sowie in der endoskopisch gestützten Chirurgie der Nasennebenhöhlen (z.B. bei Krankheitsbildern wie der Polyposis nasi).

Weitere operative Schwerpunkte bilden die Mikrochirurgie des Mittelohres mit Eingriffen zur Hörverbesserung (Rekonstruktion von Trommelfell und Gehörknöchelchenkette, Stapesplastiken) und die plastischen Operationen von Ohrmuschelfehlbildungen.

Das operative Spektrum der Abteilung umfasst darüber hinaus auch die Chirurgie der Kopfspeicheldrüsen und der Halsweichteile. Für Eingriffe am N. facialis (Gesichtsnerv) oder anderen motorischen Hirnnerven steht ein Neuromonitoring-System zur Verfügung. In Kooperation mit der Klinik für Unfallchirurgie und der Belegabteilung für Augenheilkunde erfolgt die Versorgung von Mittelgesichtsfrakturen und anderen Gesichtsverletzungen.

Schlafbezogene Atemstörungen können im Schlaflabor des St. Franziskus-Hospital diagnostiziert und in der HNO-Abteilung ggf. auch operativ behandelt werden. Für mikrochirurgische Operationen an krankhaften Veränderungen des Kehlkopfes und der Stimmbänder wird auch ein CO₂-Laser genutzt. Ein Diodenlaser steht für Eingriffe an den Nasenmuscheln, der Trachea und dem Oropharynx bzw. Hypopharynx zu Verfügung.

Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Nasen- und Nasennebenhöhlenerkrankungen, Ohr-, und Schädelbasiserkrankungen
- Tumorchirurgie des Kopf- und Halsbereiches
- plastische und rekonstruktive Chirurgie, kosmetische Operationen

Weitere Leistungsangebote

- Laserchirurgie
- Shaverchirurgie
- Nervenmonitoring
- Schnarchoperationen
- ambulante Operationen

HNO Ohr

- Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Innenohres
- Mittelohrchirurgie (Hörverbesserung, Implantierbare Hörgeräte)
- Operative Fehlbildungskorrektur des Ohres
- Schwindeldiagnostik und -therapie

HNO Nase

- Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege
- Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Tränenwege
- Plastisch-rekonstruktive Chirurgie

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

HNO Mund/Hals

- Diagnostik und Therapie der Krankheiten der Mundhöhle
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Trachea

HNO Allgemein

- Spezialsprechstunde

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B-7.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VH01	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres	
VH02	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes	
VH03	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Innenohres	
VH04	Mittelohrchirurgie z.B. Hörverbesserung, implantierbare Hörgeräte	
VH05	Cochlearimplantation	
VH06	Operative Fehlbildungskorrektur des Ohres	
VH07	Schwindeldiagnostik/-therapie	
VH27	Pädaudiologie	
VH08	Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege	
VH09	Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege	
VH10	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen	
VH12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Tränenwege	
VH13	Plastisch-rekonstruktive Chirurgie	
VH14	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle	
VH15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen	
VH16	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes	
VH17	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Trachea	
VH24	Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen	
VH25	Schnarchoperationen	
VH18	Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich	
VH19	Diagnostik und Therapie von Tumoren im Bereich der Ohren	
VH21	Rekonstruktive Chirurgie im Kopf-Hals-Bereich	
VH22	Rekonstruktive Chirurgie im Bereich der Ohren	
VH23	Spezialsprechstunde	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VH26	Laserchirurgie	

Tabelle B-7.2 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-7.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

B-7.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA02	Ein-Bett-Zimmer	Es stehen 3 Ein Bett-Zimmer zur Verfügung
SA05	Mutter-Kind-Zimmer/ Familienzimmer	Auf Wunsch steht den Familienmitgliedern ein Bett zur Verfügung.
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	bei Bedarf
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	
SA19	Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer	
SA37	Spielplatz/ Spielecke	Eine Spielecke mit Spielmöglichkeiten für Kinder unterschiedlicher Altersstufen ist vorhanden.
SA54	Tageszeitungsangebot	im Rahmen der Wahlleistung

Tabelle B-7.4 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-7.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-7.5.1 Vollstationäre Fallzahl

1435

B-7.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B-7.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
J35	428	Chronische Krankheiten der Gaumenmandeln und der Rachenmandel
J32	321	Chronische Sinusitis
J34	200	Sonstige Krankheiten der Nase und der Nasennebenhöhlen
M95	183	Sonstige erworbene Deformitäten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
H71	39	Cholesteatom des Mittelohres
H66	31	Eitrige und nicht näher bezeichnete Otitis media
G47	26	Schlafstörungen
T81	23	Komplikationen bei Eingriffen. anderenorts nicht klassifiziert

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
H80	19	Otosklerose
D11	14	Gutartige Neubildung der großen Speicheldrüsen
J36	14	Peritonsillarabszess
H90	13	Hörverlust durch Schallleitungs- oder Schallempfindungsstörung
R04	12	Blutung aus den Atemwegen
Q18	9	Sonstige angeborene Fehlbildungen des Gesichtes und des Halses
J38	7	Krankheiten der Stimmlippen und des Kehlkopfes. anderenorts nicht klassifiziert
L04	7	Akute Lymphadenitis
R59	7	Lymphknotenvergrößerung
C32	≤5	Bösartige Neubildung des Larynx
H65	≤5	Nichteitrige Otitis media
H70	≤5	Mastoiditis und verwandte Zustände
H95	≤5	Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes nach medizinischen Maßnahmen. anderenorts nicht klassifiziert
C01	≤5	Bösartige Neubildung des Zungengrundes
C10	≤5	Bösartige Neubildung des Oropharynx
C31	≤5	Bösartige Neubildung der Nasennebenhöhlen
D37	≤5	Neubildung unsicheren oder unbekanntes Verhaltens der Mundhöhle und der Verdauungsorgane
H05	≤5	Affektionen der Orbita
H74	≤5	Sonstige Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes
J95	≤5	Krankheiten der Atemwege nach medizinischen Maßnahmen. anderenorts nicht klassifiziert
K11	≤5	Krankheiten der Speicheldrüsen
K14	≤5	Krankheiten der Zunge

Tabelle B-7.6 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde: Hauptdiagnosen nach ICD

B-7.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-215	675	Operation an der unteren Nasenmuschel
5-214	537	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand
5-282	388	Operative Entfernung von Gaumen- und Rachenmandeln
5-986	190	Operation mit kleinstmöglichem Einschnitt an der Haut und minimaler Gewebeverletzung (minimal-invasiv)
5-218	187	Operative Korrektur der inneren bzw. äußeren Nase
5-222	174	Operation am Siebbein bzw. an der Keilbeinhöhle
5-224	151	Operation an mehreren Nasennebenhöhlen
5-200	86	Operativer Einschnitt in das Trommelfell
5-195	85	Operativer Verschluss des Trommelfells oder wiederherstellende Operation an den Gehörknöchelchen
5-281	79	Operative Entfernung der Gaumenmandeln (ohne Entfernung der Rachenmandel) - Tonsillektomie ohne Adenotomie
5-185	72	Operative Formung bzw. wiederherstellende Operation am äußeren

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
		Gehörgang
5-984	72	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop
5-294	45	Sonstige wiederherstellende Operation am Rachen
5-983	33	Erneute Operation
8-930	27	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
5-300	25	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes
5-289	24	Sonstige Operation an Gaumen- bzw. Rachenmandeln
1-630	23	Untersuchung der Speiseröhre durch eine Spiegelung
5-403	21	Komplette, operative Entfernung aller Halslymphknoten - Neck dissection
5-285	20	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)
1-620	19	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung
5-197	19	Operativer Einsatz einer Steigbügelprothese
5-262	19	Operative Entfernung einer Speicheldrüse
5-204	15	Wiederherstellende Operation am Mittelohr
5-985	15	Operation unter Verwendung von Laserinstrumenten
5-250	14	Operativer Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Zunge
1-610	10	Untersuchung des Kehlkopfes durch eine Spiegelung
1-611	10	Untersuchung des Rachens durch eine Spiegelung
5-401	10	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße
5-221	9	Operation an der Kieferhöhle

Tabelle B-7.7 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde: Prozeduren nach OPS

B-7.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebote Leistungen	Kommentar/ Erläuterungen
AM15	Belegarztpraxis am Krankenhaus	HNO-Ambulanz	VX00	Diagnostik und Therapie des Hals-, Nasen- und Ohrenbereichs	

Tabelle B-7.8 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde: Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-7.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-215	467	Operation an der unteren Nasenmuschel
5-214	409	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
		Nasenscheidewand
5-986	281	Operation mit kleinstmöglichem Einschnitt an der Haut und minimaler Gewebeverletzung (minimal-invasiv)
5-224	246	Operation an mehreren Nasennebenhöhlen
5-195	88	Operativer Verschluss des Trommelfells oder wiederherstellende Operation an den Gehörknöchelchen
5-200	86	Operativer Einschnitt in das Trommelfell
5-984	69	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop

Tabelle B-7.9 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde: Prozeduren nach OPS

B-7.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-7.10.1 Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Vorhanden Nicht vorhanden

B-7.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Vorhanden Nicht vorhanden

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-7.11 Personelle Ausstattung

B-7.11.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	4 Personen	

Tabelle B-7.11.1: Ärzte

B-7.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ18	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	
AQ11	Plastische und Ästhetische Chirurgie	
AQ19	Sprach-, Stimm- und kindliche Hörstörungen	

Tabelle B-7.11.1.2 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde: Ärztliche Fachexpertise

B-7.11.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF01	Ärztliches Qualitätsmanagement	
ZF02	Akupunktur	
ZF03	Allergologie	
ZF13	Homöopathie	
ZF24	Manuelle Medizin/Chirotherapie	
ZF33	Plastische Operationen	
ZF42	Spezielle Schmerztherapie	
ZF00	Spezielle HNO-Chirurgie	

Tabelle B-7.11.1.3 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde: Zusatzweiterbildungen

B-7.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	6,0 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	6,0 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	1,3 Vollkräfte	

Tabelle B-7.11.2: Pflegepersonal

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-7.11.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ08	Operationsdienst	

Tabelle B-7.11.2.2 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde: Fachweiterbildungen

B-7.11.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP01	Basale Stimulation	
ZP18	Dekubitusmanagement	
ZP03	Diabetes	
ZP06	Ernährungsmanagement	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP15	Stomapflege	
ZP19	Sturzmanagement	
ZP16	Wundmanagement	

Tabelle B-7.11.2.3 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde: Zusatzqualifikationen

B-7.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-8 Allgemeine Innere Medizin und internistische Intensivmedizin (0100)

Name des Chefarztes oder der Cheförztn:

Herr Dr. med. Martin W. Baumgärtel / Herr Dr. med. Eduard Holz

Kontaktdaten:

Hausanschrift

St. Franziskus-Hospital Münster
Hohenzollernring 72
48145 Münster

Telefon: 0251/935-3994

Fax: 0251/935-4088

info@sfh-muenster.de

www.sfh-muenster.de

I. Medizinische Abteilung

In der I. Medizinischen Klinik werden Patienten mit allgemeinen internistischen Erkrankungen betreut. Dieses breite Betätigungsfeld umfasst alle Erkrankungen, die aufgrund ihrer Komplexität einen stationären Aufenthalt erforderlich machen. Neben Mehrfacherkrankungen, insbesondere bei älteren Patienten, sind das z.B. auch unklare Ursachen für hohes oder anhaltendes Fieber, für Gewichtsabnahme, für akute und chronische Schmerzen, Hirnleistungsstörungen oder immunologisch-rheumatische Erkrankungen.

Spezialisiert haben wir uns auf den Gebieten Nierenheilkunde, Hochdruckerkrankungen und Dialyse (Nephrologie), der klinischen Immunologie sowie der Knochenheilkunde (Osteologie), insbesondere der Osteoporose.

Seit dem 1. August 2008 leitet Dr. med. Martin W. Baumgärtel, Facharzt für Innere Medizin mit dem Schwerpunkt Nephrologie, die Klinik. Frühzeitig hat er sich auf die Behandlung immunologisch-rheumatischer Systemerkrankungen, insbesondere der sogenannten Vaskulitis spezialisiert. Dr. Baumgärtel besitzt die Zusatzqualifikationen Hypertensiologe DHL, Osteologe DVO sowie Ernährungsmedizinischbeauftragter Arzt DGE.

Mit einem leistungsstarken und kompetenten Team von Oberärzten, langjährigen Fachärzten und jungen, motivierten Mitarbeitern bieten wir Ihnen das gesamte Behandlungsspektrum der allgemeinen, inneren Medizin. Jährlich werden in unserer Klinik rund 4000 Patienten stationär und ambulant behandelt.

Wir fühlen uns bei der Arbeit zum Wohl des Patienten durch einen hohen Qualitätsanspruch und zur fürsorglichen Betreuung verpflichtet. Sowohl im ambulanten Bereich als auch auf unseren Stationen gestaltet Ihnen unser Team aus examinierten Krankenschwestern und -pflegern, Ärztinnen und Ärzten den Aufenthalt so angenehm wie möglich. Sollte etwas einmal nicht Ihren Wünschen entsprechen, melden Sie sich gerne im Chefarzt-Sekretariat.

Insbesondere für die ärztlichen Kolleginnen und Kollegen unsere Behandlungsschwerpunkte im Überblick:

Nephrologie, insbesondere alle Formen des Nierenersatzes (Hämodialyse, PD, CRRT)
Interventionelle Nephrologie insbesondere perkutane Anlage permanenter Vorhofdialysekatheter und sämtlicher passagerer Hämodialysekatheter, Shuntplanung („Mapping“) und Management von Shuntkomplikationen



B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Durchführung von Plasmapherese, Immunadsorption, Lipidfiltration, Rheopherese, "Aszitesdialyse"
Nierenpunktionen und nephrologische Labordiagnostik
Morbus Behcet

Weitere Schwerpunkte unserer Klinik sind:
Immunologische Systemerkrankungen, insbesondere Vaskulitiden
Labordiagnostik von Kryoproteinämien (Kryoglobulinämie und Kryofibrinogenämie)
Osteologie, insbesondere Osteoporosedagnostik

Behandlungsspektrum

- Allgemein internistische Erkrankungen
- Bluthochdruck, Ursachen des hohen Blutdrucks sowie Risikoabklärung bei Bluthochdruck inkl. Prävention
- Nierenerkrankungen und deren Folgeschäden
- Dialyse (Hämodialyse, Peritonealdialyse, CRRT)
- Vorhofkatheter- und Dialyse-Shunt-Sprechstunde
- Nierentransplantationsnachsorge
- Schlaganfallbehandlung und -prophylaxe
- Herzkreislauferkrankungen
- Knochenerkrankungen
- Immunologisch-rheumatische Erkrankungen
- Durchblutungsstörungen, Schwindel, Kreislaufkollaps, Synkopen

Leistungsspektrum

- Hochdruckerkrankungen
Endokrinologische, renoparenchymatöse und renovaskuläre Abklärung sekundärer Hypertonieformen, medikamentöse Hypertonieeinstellung.

Nierenerkrankungen

- Diagnostik des akuten und chronischen Nierenversagens, unter anderem mittels differenzierter Blut- und Urindiagnostik, Farbduplexsonographie der Nierenarterien oder perkutaner ultraschallgesteuerter Nierenbiopsie.
- Erkrankungen die aus der chronischen Nierenschwäche resultieren, wie Knochenerkrankungen, Gefäß- und Nervenerkrankungen sowie Erkrankungen, die zur Nierenbeteiligung führen können.

Systemische Vaskulitiden und andere rheumatologisch-immunologische Systemerkrankungen
Diagnostik und Therapie von Erkrankungen wie Morbus Wegener, systemischer Lupus erythematodes, Kryoglobulinämie, Morbus Ormond, sonstige systemische Vaskulitiden und andere immunologische oder rheumatologische Erkrankungen.
Extrakorporale Therapieverfahren wie Plasmapherese, LDL-Aphärese oder Immunadsorption (z.B. Kryoglobulinämie, hämolytisch-urämisches Syndrom/TTP, Guillain-Barré-Syndrom, Myasthenia gravis, Multiple Sklerose). Extrakorporale Leichtkettenelimination bei Multiplen Myelom. Morbus Behcet

Knochenerkrankungen

Diagnostik von Knochenerkrankungen mittels radiologischer und laborchemischer Verfahren, Knochenbiopsie und Knochendichtemessung mit DEXA.
Behandlungseinleitung chronischer Stoffwechselerkrankungen der Knochen (z.B. primäre und sekundäre Osteoporose, primärer und sekundärer Hyperparathyreoidismus).

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Dialyse

Zugänge zur Dialyse: Anlage sämtlicher Dialysekatheter unter Ultraschallführung als passagerer Gefäßzugang für die Hämodialysebehandlung.

Perkutane interventionelle Implantation von permanenten Vorhofdialysekatheter. In enger interdisziplinärer Zusammenarbeit mit der [Klinik für Gefäßchirurgie](#) werden sämtliche Hämodialyseshunt (nativ oder Gefäßprothesen) angelegt und bei Komplikationen diagnostiziert und behandelt.

Alle Hämodialyseverfahren (konventionelle Dialyse, Hämofiltration, Hämodiafiltration) werden in enger Kooperation mit der auf dem Hospitalgelände befindlichen [Nephrologische Gemeinschaftspraxis für Nieren- und Hochdruckerkrankungen](#) von, Priv.-Doz. Dr. med. Langer, Dr. med. Pöppelmann und Frau D. Rammrath, durchgeführt.

Kontinuierliche Verfahren wie veno-venöse Hämofiltration werden in Zusammenarbeit mit der [Klinik für Innere Medizin IV](#) und der [Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin](#) auf der Intensivstation durchgeführt.

Für die intermittierende Bauchfelldialyse werden Peritonealdialysekatheter von den Chirurgen der [Klinik für Allgemeinchirurgie](#) implantiert.

Komplikationen von Peritonealdialyseverfahren (Bauchfelldialyse als CAPD oder mit apparativer Unterstützung nachts als APD/CCPD) werden diagnostiziert und behandelt.

Transplantationsvor- und -nachsorge

Durchführung der kompletten Diagnostik und Anmeldung beim Transplantationszentrum.

Langzeitbetreuung und Komplikationsmanagement nach Transplantation, einschließlich stationärer Diagnostik und Therapie.

Ambulantes Dialysezentrum

Unmittelbar auf dem Hospitalgelände befindet sich die [Nephrologische Gemeinschaftspraxis für Nieren- und Hochdruckerkrankungen](#) von Priv. Doz. Dr. med. Klaus Langer, Dr. med. Thomas Pöppelmann und Frau Rammrath, mit einem modernen, ambulanten Dialysezentrum. Durch die enge Zusammenarbeit ist eine reibungslose Weiterbehandlung der Patienten sichergestellt.

Die Klinik für Allgemeine Innere Medizin, Nephrologie und Dialyse, Hypertensiologie, Klinische Immunologie und Osteologie beteiligt sich an diversen Qualitätsprogrammen der Schwerpunktausrichtungen.

Aus-/Weiterbildung

Die Klinik für Allgemeine Innere Medizin, Nephrologie und Dialyse, Hypertensiologie, Klinische Immunologie und Osteologie bietet eine Vielzahl an Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Als akademisches Lehrkrankenhaus der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster werden auch Studenten im Praktischen Jahr ihres Studiums im St. Franziskus-Hospital ausgebildet.

Im Rahmen seiner bisherigen Tätigkeit übt Chefarzt Dr. Baumgärtel weiterhin eine Lehrtätigkeit an der Weiterbildungsstätte nephrologischer Zentren Rhein-Ruhr am Alfried Krupp Krankenhaus aus. Die Klinik für Allgemeine Innere Medizin, Nephrologie und Dialyse, Hypertensiologie, Klinische Immunologie und Osteologie organisiert für Patienten und medizinisch interessierte Laien Informationsveranstaltungen. Nähere Information darüber entnehmen Sie bitte der Tagespresse.

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

IV. Medizinische Klinik- Internistische Aufnahme / Internistische Intensivmedizin / Bereich Pneumologie



Das Team der IV. Medizinische Klinik um Chefarzt Dr. med. E. Holz

Ein breites Spektrum, moderne Technik und die Berücksichtigung aktueller Krankheitsentwicklung kennzeichnen diese Abteilung. Im Folgenden informieren wir Sie über die Schwerpunkte unserer Klinik.

Internistische Aufnahme

Die zentrale Aufnahme bietet alle Vorteile eines modernen Konzeptes. Unsere Patienten werden hier administrativ und medizinisch aufgenommen und erstversorgt. Hier wird eine dem Krankheitsbild entsprechende Diagnostik und Therapie eingeleitet sowie die vom Gesetzgeber im Sozialgesetzbuch vorgeschriebene Notwendigkeit eines stationären Aufenthaltes geprüft.

Patientinnen und Patienten, bei denen eine ambulante bzw. vor- oder nachstationäre Diagnostik und Behandlung erforderlich ist, werden weiter in der zentralen Aufnahme betreut. Alle stationär verbleibenden Patientinnen und Patienten werden der dem Krankheitsbild entsprechenden Fachabteilung zugewiesen. An zwei Monitorplätzen im Aufnahmebereich besteht zudem die Möglichkeit einer bis zu 24-stündigen Beobachtung. Bei vital bedrohten Patienten erfolgt die direkte Übernahme auf die internistische Intensivstation.

Diese enge Verzahnung garantiert einen reibungslosen Ablauf ohne Zeit- oder Informationsverluste. Optimiert wird die Aufnahmesituation dadurch, dass wir dem Rettungsdienst eine zentrale Anlaufstation auch für sehr schwer erkrankte, möglicherweise intubierte und beatmete Patienten bieten. Diese optimierte Organisationsstruktur garantiert die Weiterversorgung des Patienten ohne Zeitverzögerung.

In den Räumen der zentralen Aufnahme werden auch invasive internistische Eingriffe vorgenommen. Dazu zählen das Legen zentralvenöser Katheter und Dialysekatheter, die diagnostische und therapeutische Pleurapunktion, das Legen von Thoraxdrainagen, die Durchführung von Pleurodesen, die Anlage von suprapubischen Dauerkathetern, die Liquorpunktion und die intrathekale Applikation von Zytostatika.

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Die große Anzahl der Eingriffe sichert einen hohen Qualitätsstandard in der Durchführung sowohl im ärztlichen als auch pflegerischen Bereich.

Durch die Möglichkeiten des Monitorings werden stationäre Patienten, die über akut abklärungsbedürftige Symptome wie z.B. Atemnot oder Brustschmerzen klagen, ebenfalls konsiliarisch in der zentralen Aufnahme versorgt, wo die weitere Diagnostik und Therapie koordiniert und durchgeführt wird.

Internistische Intensivstation

Die internistische Intensivstation verfügt über 13 Betten und wurde 2006 komplett renoviert. Hier werden entsprechend den internistischen Schwerpunkten Patientinnen und Patienten mit schwerwiegenden kardiologischen, gastroenterologischen, nephrologischen und pneumologischen, aber auch neurologischen und allgemein-internistischen Erkrankungen betreut.

Intensivmedizinische Verfahren:

differenzierte nicht-invasive und invasive Beatmungstherapie einschließlich der regelmäßigen Durchführung einer Bettseitigen perkutanen Dilatationstracheotomie bei Langzeitbeatmungen oder schwierigen Entwöhnungen

volatile Anästhetika-Gabe zur Verkürzung von Beatmungsdauern

bei Bedarf stehen Spezialbetten für die kinetische Therapie zur Verfügung

hämodynamisches Monitoring mittels transpulmonaler Thermodilutionsmessung und kontinuierlicher Pulsconturanalyse (Picco-System) an allen Bettplätzen möglich

neuroprotektive Hypothermie-Behandlung nach kardiopulmonaler Reanimation

intraaortale Ballongegenpulsation (IABP) für Patienten nach komplexen Katheter-gestützten Interventionen im Herzkatheter-Labor und/oder im kardiogenen Schock

transösophageale Echokardiographie mit eigenem Gerät und Sonde bei von transthorakal nicht beurteilbaren Patienten

Anlage von passageren Herzschrittmachern bei Patienten mit symptomatischen Bradykardien und Durchführung von auch elektiven elektrischen Kardioversionen

Sämtliche gängigen Nierenersatztherapien wie CVVH, CVVHD, intermittierende Hämodialyse, Plasmaseparation

Technische Ausstattung

Alle Intensivbettenplätze sind standardisiert ausgerüstet, wobei acht Beatmungsplätze vorhanden sind. Zusätzlich besteht die Möglichkeit einer nicht-invasiven Beatmung für zwei weitere Plätze, so dass insgesamt bei zehn Patienten eine Beatmungstherapie durchgeführt werden kann.

Ein zusätzlicher Schockraum ermöglicht sowohl die schnelle Versorgung von akut vital bedrohten Patienten als auch die Durchführung spezieller Eingriffe, wie z.B. die Anlage passagerer Schrittmacher unter Röntgendurchleuchtung (C-Bogen).

Ein Kernstück der Ausstattung besteht aus einem modernen computergestützten Patienten-Daten-Management-System (Metavision). Dieses ermöglicht eine lückenlose Dokumentation von Krankheitsverlauf- und therapie sowohl für die ärztlichen als auch für die pflegerischen Aufgaben. Die Steuerung und Überwachung der Therapie sowie die immer komplexer werdenden Leistungserfassungen und Rückmeldungen an die Kostenträger werden dadurch deutlich vereinfacht. Die Einhaltung von Standards und Leitlinien wird durch die Hinterlegung im System garantiert.

Personelle Ausstattung:

Durch die Umsetzung europäischer Arbeitszeitrichtlinien erfolgt die Patientenversorgung auch im ärztlichen Bereich konsequent in drei bzw. zwei täglichen Schichten. An sieben Tagen in der Woche und 24 Stunden/Tag gewährleisten wir durchgehend eine qualifizierte ärztliche Versorgung. Neben dem Chefarzt und dem Oberarzt besitzen zwei weitere Fachärztinnen der Klinik die Zusatzbezeichnung „Intensivmedizin“.

Chefarzt Dr. med. Eduard Holz besitzt zudem die volle Weiterbildungsberechtigung (24 Monate) für diese Zusatzbezeichnung.

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Räumliche Ausstattung:

Die Versorgung unserer Patientinnen und Patienten findet in großzügigen Ein-, maximal Zweibettzimmern statt. Die Gestaltung der Räume sowie der gesamten Station erfolgte mit Unterstützung eines modernen Raum-, Farben- und Formen-Konzeptes. Dieses hat zum Ziel, den Patienten und Angehörigen Ängste und Stress zu nehmen und auch dem Personal ein ergonomisch günstiges Umfeld zu bieten.

Notrufsystem innerhalb des Hospitals

Von der Internistischen Intensivstation aus wird das Notrufsystem innerhalb des Krankenhauses bedient. Ein mit einem Defibrillator ausgestattetes Reanimationsteam kommt nach Alarmierung durch ein gesondertes Telefon innerhalb des Krankenhauses zum Einsatz. Die Effektivität der Maßnahmen wird unter anderem durch ein Reanimationsprotokoll überprüft.

Unter Leitung des Chef- bzw. Oberarztes finden dafür monatliche Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter statt, in denen Basis- und erweiterte Reanimationsmaßnahmen geschult werden.

Aus-, Fort- und Weiterbildung:

Zweimal jährlich findet eine große Fortbildungsveranstaltung zum Thema "Intensivmedizin" statt. Zusätzlich erfolgen im Rahmen der innerbetrieblichen Fortbildung (IbF), mehrtägige Beatmungsseminare für die Ärztinnen, Ärzte und Pflegenden. Die Kosten dafür werden vom Krankenhausträger übernommen.

Pneumologie

Bereich Pneumologie

Im Bereich Pneumologie erfolgt ein breites Spektrum an pneumologischer Diagnostik und Therapie. Der Leitende Arzt, Dr. med. A. Wichmann, ist Internist und Facharzt für Lungen- und Bronchialheilkunde (Pneumologie). Er besitzt zudem die Zusatzbezeichnung Intensivmedizin und ist leitender Oberarzt der oben beschriebenen Abteilungen.

Diagnostische Verfahren:

Überprüfung der Lungenfunktion mittels Bodyplethysmographie (Bodyscope / Fa. Ganshorn) inklusive CO-Diffusion und P_O/1-Messung sowie unspezifischer Provokation

6-Minuten-Gehtest

Belastungs-EKG mit gleichzeitiger Bestimmung der Blutgaswerte

Endoskopisch flexible Fiberbronchoskopie mit diagnostischen Verfahren wie Bronchoalveolärer Lavage (BAL), Bürstenzytologien, Bronchial-PE's, transbronchialen PE's unter Durchleuchtung sowie transbronchialen/transtrachealen Feinnadelaspirationen

Endobronchialer Ultraschall (EBUS) mit transtrachealer/transbronchialer Feinnadelaspiration zur zytologischen Klärung mediastinaler Prozesse sowie zum exakten mediastinalen Staging bei pulmonalen Tumorerkrankungen

endoskopische Blutstillung, unter anderem mit der Argon-Plasma-Coagulation

sonografische Diagnostik bei Erkrankungen von Lunge und Pleura

diagnostische wie therapeutische Thoraxdrainagen, z.B. bei malignen oder parapneumonischen Ergüssen oder Aspirationen bei Pneumothorax

größerräumige Thoraxdrainagen z.B. im Rahmen von Pleuraempyemen mit der Möglichkeit einer intrapleuralen Fibrinolyse komplettieren das moderne Drainagemanagement

Polygraphie (MiniScreen / Fa. Heinen/Löwenstein) im Rahmen von Screening-Untersuchungen bei Schlaf-bezogener Atemstörung (SBAS)

Bei schweren akuten respiratorischen Problemen erfolgt die invasive oder nicht-invasive Beatmung zunächst auf der Intensivstation

Neueinstellung auf eine außerklinische nicht-invasive Beatmungstherapie bei chronischer ventilatorischer Insuffizienz bzw. komplexen Schlaf-bezogenen Atemstörungen

Enge Kooperation dabei mit der pneumologischen Gemeinschaftspraxis im FranziskusCarré nebst assoziiertem Schlaflabor

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Echokardiographie

Rechtsherzkatheteruntersuchung, in Zusammenarbeit mit der kardiologischen Klinik

Regelmäßig finden mittwochs pneumologisch-radiologisch-thoraxchirurgische Konferenzen statt. Für das gesamte Hospital mit Schwerpunkt in den internistischen Kliniken wird ein Konsiliardienst angeboten.

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B-8.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	Endokrinologische, renoparenchymatöse und renovaskuläre Abklärung sekundärer Hypertonieformen, medikamentöse Hypertonieeinstellung.
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	in der Klinik für Nephrologie
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten z.B. Diabetes, Schilddrüse	
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	
VI20	Intensivmedizin	
VI21	Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation	
VI29	Behandlung von Blutvergiftung/Sepsis	
VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen	
VI32	Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen/Schlafmedizin	

Tabelle B-8.2 Allgemeine Innere Medizin und internistische Intensivmedizin: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-8.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	

Tabelle B-8.3 Allgemeine Innere Medizin und internistische Intensivmedizin: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-8.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA59	Barrierefreie Behandlungsräume	
SA02	Ein-Bett-Zimmer	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA19	Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer	
SA54	Tageszeitungsangebot	im Rahmen der Wahlleistung

Tabelle B-8.4 Allgemeine Innere Medizin und internistische Intensivmedizin: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-8.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-8.5.1 Vollstationäre Fallzahl

1150

B-8.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B-8.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
J44	77	Sonstige chronische obstruktive Lungenerkrankung
I50	56	Herzinsuffizienz
J18	45	Pneumonie. Erreger nicht näher bezeichnet
I26	39	Lungenembolie
I10	37	Essentielle (primäre) Hypertonie
R55	34	Synkope und Kollaps
I48	28	Vorhofflattern und Vorhofflimmern
A41	27	Sonstige Sepsis
A46	18	Erysipel [Wundrose]
I11	17	Hypertensive Herzkrankheit

Tabelle B-8.6 Allgemeine Innere Medizin und internistische Intensivmedizin: Hauptdiagnosen nach ICD

B-8.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
8-930	175	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
1-620	151	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
3-222	136	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
3-721	114	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Herzens mittels radioaktiver Strahlung und Computertomographie (SPECT)
8-980	104	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)
3-200	98	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
3-900	94	Messung des Mineralsalzgehaltes des Knochens - Knochendichtemessung
1-632	84	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
1-207	74	Messung der Gehirnströme - EEG
1-710	71	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie
8-831	62	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
3-800	61	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel
3-225	52	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
8-706	51	Anlegen einer Gesichts-, Nasen- oder Kehlkopfmaske zur künstlichen Beatmung
3-820	48	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel
9-200	47	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen
1-712	41	Messung der Zusammensetzung der Atemluft in Ruhe und unter körperlicher Belastung
3-052	40	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE
3-990	39	Computergestützte Analyse von Bilddaten mit 3D-Auswertung
8-800	40	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
1-275	36	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
1-791	36	Untersuchung von Herz- und Lungenvorgängen während des Schlafes
8-83b	36	Zusatzinformationen zu Materialien
1-650	35	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
3-802	33	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel
8-701	33	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation
8-854	32	Verfahren zur Blutwäsche außerhalb des Körpers mit Entfernen der Giftstoffe über ein Konzentrationsgefälle - Dialyse
8-919	32	Umfassende Schmerzbehandlung bei akuten Schmerzen
1-440	31	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
3-703	25	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung der Lunge mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)
3-705	23	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Muskel-Skelett-Systems mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)

Tabelle B-8.7 Allgemeine Innere Medizin und internistische Intensivmedizin: Prozeduren nach OPS

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-8.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistungen	Kommentar/ Erläuterungen
AM07	Privatambulanz	Privatambulanz der Inneren Medizin	VX00	Nephrologische Sprechstunde (Shunt-Sprechstunde)	
			VX00	Osteoporose Sprechstunde	
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Ambulanz der Inneren Medizin I	VX00	Vor- und nachstationäre Leistungen bei Erkrankungen der Nephrologie, klinische Immunologie Osteologie und Hypertensiologie	
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Ambulanz der Ordensschwestern	VX00	Hausärztliche Versorgung, Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nephrologie, klinische Immunologie Osteologie und Hypertensiologie bei Ordensschwestern	
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Hausärztliche Ambulanz der Ordensschwestern	VX00	Hausärztliche Versorgung der Ordensschwestern	

Tabelle B-8.8 Allgemeine Innere Medizin und internistische Intensivmedizin: Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-8.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-8.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-8.10.1 Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Vorhanden Nicht vorhanden

B-8.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Vorhanden Nicht vorhanden

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-8.11 Personelle Ausstattung

B-8.11.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	20,4 Vollkräfte	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	8,7 Vollkräfte	

Tabelle B-8.11.1: Ärzte

B-8.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise

	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ23	Innere Medizin	
AQ28	Innere Medizin und SP Kardiologie	
AQ29	Innere Medizin und SP Nephrologie	
AQ30	Innere Medizin und SP Pneumologie	
AQ00	Innere- und Intensivmedizin	
AQ00	Notfallmedizin	

Tabelle B-8.11.1.2 Allgemeine Innere Medizin und internistische Intensivmedizin: Ärztliche Fachexpertise

B-8.11.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF01	Ärztliches Qualitätsmanagement	
ZF47	Ernährungsmedizin	
ZF15	Intensivmedizin	
ZF22	Labordiagnostik	
ZF28	Notfallmedizin	
ZF00	Hypertensiologie	
ZF00	Rettungsmedizin	
ZF00	Akupunktur	
ZF00	Notfallmedizin	
ZF00	Ernährungsmedizin	
ZF00	Nephrologie	
ZF00	Osteologie	
ZF00	Labordiagnostik	

Tabelle B-8.11.1.3 Allgemeine Innere Medizin und internistische Intensivmedizin: Zusatzweiterbildungen

B-8.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	44,2 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Ausbildung)		
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0,3 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	

Tabelle B-8.11.2: Pflegepersonal

B-8.11.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Tabelle B-8.11.2.2 Allgemeine Innere Medizin und internistische Intensivmedizin: Fachweiterbildungen

B-8.11.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP18	Dekubitusmanagement	
ZP03	Diabetes	
ZP06	Ernährungsmanagement	
ZP07	Geriatric	
ZP08	Kinästhetik	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP15	Stomapflege	
ZP19	Sturzmanagement	
ZP16	Wundmanagement	

Tabelle B-8.11.2.3 Allgemeine Innere Medizin und internistische Intensivmedizin: Zusatzqualifikationen

B-8.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-9 I.M. SP Nephrologie (0104)



Chefarzt der Nephrologie Dr. med. M.W. Baumgärtel

Name des Chefarztes oder der Cheärztin:

Herr Dr. med. Martin W. Baumgärtel

Kontaktdaten:

Hausanschrift

St. Franziskus-Hospital Münster
Hohenzollernring 72
48145 Münster

Telefon: 0251/935-3994

Fax: 0251/935-4088

info@sfh-muenster.de

www.sfh-muenster.de

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-9.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VX00	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	Diagnostik des akuten und chronischen Nierenversagens, unter anderem mittels differenzierter Blut- und Urindiagnostik, Farbduplexsonographie der Nierenarterien oder perkutaner ultraschallgesteuerter Nierenbiopsie. Erkrankungen die aus der chronischen Nierenschwäche resultieren, wie Knochenerkrankungen, Gefäß- und Nervenkrankungen sowie Erkrankungen, die zur Nierenbeteiligung führen können.
VX00	Diagnostik und Therapie von tubulointerstitiellen Nierenerkrankungen	
VX00	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Niere und des Ureters	
VX00	Dialyse	Teilstationäre/Stationäre Dialyse; Zugänge zur Dialyse: Anlage sämtlicher Dialysekatheter unter Ultraschallführung als passagerer Gefäßzugang für die Hämodialysebehandlung. Perkutane interventionelle Implantation von permanenten Vorhofdialysekatheter. In enger interdisziplinärer Zusammenarbeit mit der Klinik für Gefäßchirurgie werden sämtliche Hämodialysesesshunts (nativ oder Gefäßprothesen) angelegt und bei Komplikationen diagnostiziert und behandelt. Alle Hämodialyseverfahren (konventionelle Dialyse, Hämofiltration, Hämodiafiltration,) werden in Kooperation mit der auf dem Hospitalgelände befindlichen Nephrologische Gemeinschaftspraxis für Nieren- und Hochdruckerkrankungen von, Priv. Doz. Dr. med. Langer, Dr. med. Pöppelmann und Frau D. Rammrath, durchgeführt. Kontinuierliche Verfahren wie venovenöse Hämofiltration werden in Zusammenarbeit mit der Klinik für Innere Medizin IV und der Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin auf der Intensivstation durchgeführt.
VX00	Peritonealdialyse	
VX00	Interventionelle Nephrologie	insbesondere perkutane Anlage permanenter Vorhofdialysekatheter und sämtlicher passagerer Hämodialysekatheter insbesondere perkutane Anlage permanenter Vorhofdialysekatheter und sämtlicher passagerer Hämodialysekatheter
VX00	Nierenpunktionen und nephrologische Labordiagnostik	Nierenpunktionen und nephrologische Labordiagnostik
VX00	Shuntzentrum	
VX00	Osteologie	insbesondere Osteoporosediagnostik Diagnostik von Knochenerkrankungen mittels radiologischer und laborchemischer Verfahren, Knochenbiopsie und Knochendichtemessung mit DEXA. Behandlungseinleitung chronischer Stoffwechselerkrankungen der Knochen (z.B. primäre und sekundäre Osteoporose, primärer und sekundärer Hyperparathyreoidismus).

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VX00	immunologisch-rheumatische Systemerkrankungen	besondere Spezialisierung auf die sogenannte Vaskulitis.
VX00	Labordiagnostik von Kryoproteinämien (Kryoglobulinämie und Kryofibrinogenämie)	
VX00	Shuntplanung ("Mapping") und Management von Shuntkomplikationen	
VX00	Durchführung von Plasmapherese, Immunadsorption, Lipidfiltration, Rheopherese, "Aszitesdialyse"	

Tabelle B-9.2 I.M. SP Nephrologie: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-9.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote.
 Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

B-9.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA59	Barrierefreie Behandlungsräume	
SA02	Ein-Bett-Zimmer	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA19	Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer	
SA54	Tageszeitungsangebot	im Rahmen der Wahlleistung

Tabelle B-9.4 I.M. SP Nephrologie: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-9.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-9.5.1 Vollstationäre Fallzahl

671

B-9.5.2 Teilstationäre Fallzahl

100

B-9.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
N17	63	Akutes Nierenversagen
I50	59	Herzschwäche
N18	55	Anhaltende (chronische) Verschlechterung bzw. Verlust der

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
		Nierenfunktion
A41	28	Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)
J18	28	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
T82	22	Komplikationen durch eingepflanzte Fremdteile wie Herzklappen oder Herzschrittmacher oder durch Verpflanzung von Gewebe im Herzen bzw. in den Blutgefäßen
N13	21	Harnstau aufgrund einer Abflussbehinderung bzw. Harnrückfluss in Richtung Niere
N10	17	Akute Entzündung im Bindegewebe der Nieren und an den Nierenkanälchen
N39	16	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase
T86	12	Versagen bzw. Abstoßung von verpflanzten Organen bzw. Geweben
I10	11	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
I70	11	Verkalkung der Schlagadern - Arteriosklerose
E11	10	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
I11	10	Bluthochdruck mit Herzkrankheit
E86	9	Flüssigkeitsmangel
J44	9	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD
N20	9	Stein im Nierenbecken bzw. Harnleiter
I20	7	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris
N04	7	Langsam entwickelnde Nierenkrankheit, entzündlich oder nicht entzündlich
I48	6	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
M35	6	Sonstige entzündliche Krankheit, bei der das Immunsystem vor allem das Bindegewebe angreift
M79	6	Sonstige Krankheit des Weichteilgewebes
E87	≤5	Sonstige Störung des Wasser- und Salzhaushaltes sowie des Säure-Basen-Gleichgewichts
I63	≤5	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt
M32	≤5	Entzündliche Krankheit, bei der das Immunsystem Bindegewebe, Blutgefäße und Organe angreift - Lupus erythematodes
N41	≤5	Entzündliche Krankheit der Prostata
R55	≤5	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
A09	≤5	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger
A46	≤5	Wundrose - Erysipel
C67	≤5	Harnblasenkrebs

Tabelle B-9.6 I.M. SP Nephrologie: Hauptdiagnosen nach ICD

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-9.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
8-854	1021	Verfahren zur Blutwäsche außerhalb des Körpers mit Entfernen der Giftstoffe über ein Konzentrationsgefälle - Dialyse
1-632	79	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
8-800	62	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
8-930	61	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
3-721	57	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Herzens mittels radioaktiver Strahlung und Computertomographie (SPECT)
8-831	54	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
3-900	46	Messung des Mineralsalzgehaltes des Knochens - Knochendichtemessung
3-200	45	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
3-225	45	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
5-399	41	Sonstige Operation an Blutgefäßen
8-980	41	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)
1-650	39	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
9-200	39	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen
8-83b	34	Zusatzinformationen zu Materialien
3-052	31	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE
8-836	27	Behandlung an einem Gefäß mit Zugang über einen Schlauch (Katheter)
3-222	28	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
3-705	25	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Muskel-Skelett-Systems mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)
1-207	23	Messung der Gehirnströme - EEG
1-440	23	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
1-710	23	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie
3-703	23	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung der Lunge mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)
8-137	23	Einlegen, Wechsel bzw. Entfernung einer Harnleiterschleife
3-207	22	Computertomographie (CT) des Bauches ohne Kontrastmittel
1-661	21	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung
1-712	21	Messung der Zusammensetzung der Atemluft in Ruhe und unter körperlicher Belastung
3-800	21	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel
3-607	20	Röntgendarstellung der Schlagadern der Beine mit Kontrastmittel
3-802	16	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
3-990	17	Computergestützte Analyse von Bilddaten mit 3D-Auswertung

Tabelle B-9.7 I.M. SP Nephrologie: Prozeduren nach OPS

B-9.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistungen	Kommentar/ Erläuterungen
AM05	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V	Nephrologische Ambulanz	VX00	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nephrologie, klinische Immunologie, Osteologie und Hypertensiologie bei Ordensschwestern	

Tabelle B-9.8 I.M. SP Nephrologie: Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-9.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-9.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-9.10.1 Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Vorhanden Nicht vorhanden

B-9.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Vorhanden Nicht vorhanden

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-9.11 Personelle Ausstattung

B-9.11.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	8 Vollkräfte	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	3 Vollkräfte	

Tabelle B-9.11.1: Ärzte

B-9.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ23	Innere Medizin	
AQ29	Innere Medizin und SP Nephrologie	

Tabelle B-9.11.1.2 I.M. SP Nephrologie: Ärztliche Fachexpertise

B-9.11.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF02	Akupunktur	
ZF47	Ernährungsmedizin	
ZF00	Osteologe DVO	
ZF00	Hypertensiologe DHL	
ZF00	Ernährungsmedizinisch beauftragter Arzt der DGE	

Tabelle B-9.11.1.3 I.M. SP Nephrologie: Zusatzweiterbildungen

B-9.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	13,3 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	

Tabelle B-9.11.2: Pflegepersonal

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-9.11.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Tabelle B-9.11.2.2 I.M. SP Nephrologie: Fachweiterbildungen

B-9.11.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP02	Bobath	
ZP18	Dekubitusmanagement	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	
ZP15	Stomapflege	
ZP16	Wundmanagement	

Tabelle B-9.11.2.3 I.M. SP Nephrologie: Zusatzqualifikationen

B-9.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-10 Gastroenterologie (0700)



Chefarzt Prof. Dr. med. B. Glasbrenner bei einer Magenspiegelung

Name des Chefarztes oder der Chefärztin:

Herr Prof. Dr. med. Bernhard Glasbrenner

Kontaktdaten:

Hausanschrift

St. Franziskus-Hospital Münster
Hohenzollernring 72
48145 Münster

Telefon: 0251/935-3906

Fax: 0251/935-4065

gastroenterologie@sfh-muenster.de

www.sfh-muenster.de

Die II. Medizinische Klinik vertritt die Allgemeine Innere Medizin mit Schwerpunkten in der Untersuchung und Behandlung von Erkrankungen der Verdauungsorgane (Gastroenterologie/Hepatology), des Stoffwechsels (Endokrinologie/Diabetologie), der Tumorerkrankungen (Onkologie) und der Infektionskrankheiten.

Ein gastroenterologischer Schwerpunkt besteht in den Funktionsbereichen Sonographie und Endoskopie. Die Ultraschalluntersuchungen (Sonographie) können bei Bedarf durch Farbdoppler oder Kontrastmittelgabe oder gezielte Gewebentnahmen unter örtlicher Betäubung ergänzt werden. Bei der Endoskopie (Spiegelung von Organen) in hochauflösender Videotechnik können mit flexiblen Instrumenten auf schonende Weise Untersuchungen und therapeutische Eingriffe im

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Magen-Darmtrakt durchgeführt werden (Behandlung von Blutungen, Abtragung von Polypen und kleineren Geschwülsten, Aufdehnung von Engstellen, Entfernung von Steinen aus dem Gallengang, Einlage von Sonden und Drainagen). Ergänzend stehen spezielle Technologien wie Endosonographie und endosonographische Gewebentnahmen, Dünndarmendoskopie (Doppelballontechnik und Kapselendoskopie), Einsatz von Elektrosonden und Laserbehandlung zur Verfügung.

Eine enge Zusammenarbeit besteht mit der Lehranstalt für DiätassistentInnen am St. Franziskus-Hospital. Ernährungsberatungen werden zu allen Fragestellungen für stationäre und ambulante Patienten angeboten, bevorzugt unter Einbeziehung der Angehörigen. Ein erfahrenes Stoffwechsel-Team aus Ärzten, Diabetesberaterinnen und Ernährungsspezialisten widmet sich der Betreuung von Patienten mit Erkrankung der Drüsen, z.B. dem Diabetes mellitus. Eine intensive Kooperation besteht mit der seit 01.08.2002 auf dem Gelände unseres Hospitals angesiedelten Diabetologischen Schwerpunktpraxis.

Im Department Hämatologie/Internistische Onkologie wird die gesamte Diagnostik und Therapie von Tumorerkrankungen einschließlich der Erkrankungen des Blutes, des Lymphsystems und des Knochenmarkes (mit Ausnahme der Knochenmarks- und Stammzelltransplantation) nach den aktuellen Leitlinien der Fachgesellschaften durchgeführt. Durch enge Zusammenarbeit zwischen medizinischem Personal, Seelsorge, Sozialdienst und einem Psychoonkologen wird gewährleistet, dass den Patienten auch die notwendige Hilfestellung bei allen psychosozialen Problemen zu Teil wird, die eine solche Erkrankung mit sich bringt. Die leitende Ärztin des Departments ist in gleicher Position auch für die Palliativstation des St. Franziskus-Hospitals zuständig.

Für Patienten mit Infektionskrankheiten steht eine eigene Einheit aus 12 Betten, mit geeigneten Isolationsmöglichkeiten unter krankenhaushygienischen Erfordernissen bei Problemkeimen zur Verfügung. Auf dieser Station ist auch eine interdisziplinäre Betreuung und Behandlung von Patienten mit diabetischem Fußsyndrom in enger Zusammenarbeit mit der diabetologischen Schwerpunktpraxis und der Klinik für Gefäßchirurgie gewährleistet. In regelmäßigen, 14-täglichen infektiologischen Konferenzen (zusammen mit Klinikern, Mikrobiologen und Apothekern) werden infektiologische Patienten besprochen, um gemeinsam über deren weitere Diagnostik und Therapie zu beraten.

Besondere Versorgungsschwerpunkte

Gastroenterologie/Diabetologie/Infektiologie

- spezialisierte gastroenterologische Abdomensonographie einschließlich gezielter Punktionen und Drainagen, Farbdopplersonographie der Abdominalorgane und kontrastmittelverstärkte Sonographie
- gesamtes Spektrum der diagnostischen und therapeutischen Endoskopie einschließlich obere und untere Intestinoskopie, ERCP, Endosonographie, endosonographisch gesteuerte Punktionen und Drainagen, Dünndarmendoskopie mit Kapsel und Doppelballonenteroskopie
- gastroenterologische Funktionsuntersuchungen z.B. H₂-Atemtests, pH-Metrie (Säuremessung von Ösophagus und/oder Magen) und Manometrie (Motilitätsuntersuchungen) des oberen Gastrointestinaltraktes
- enge Kooperation mit der Lehranstalt für Diätassistentinnen
- ein Ernährungsteam ist etabliert und erstellt Strukturen und Behandlungskonzepte mit individueller Diätberatung
- zwei Diabetesberaterinnen (DDG) schulen und betreuen die Patienten individuell ambulant oder auf den Stationen

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

- strukturierte Diabetikerschulung in Zusammenarbeit mit der kooperierenden diabetologischen Fachpraxis
- Betreuung von Patienten mit diabetischem Fußsyndrom auf einer speziellen Station in Zusammenarbeit mit der diabetologischen Schwerpunktpraxis und der Klinik für Gefäßchirurgie

Teilnahme an Studien:

siehe Bericht des Department Haematologie / internistische Onkologie

Ermächtigungen:

Auf Überweisung von zugelassenen Vertragsärzten sowie in zugelassenen MVZ`s und Vertragsarztpraxen angestellten Ärzten oder auf Krankenversicherungskarte:

- Gastroenterologisch-endoskopische Untersuchung bei den Ordensschwestern nach der 3. Regel des Hl. Franziskus

Auf Überweisung als Auftragsleistung von namentlich benannten, selbst gastroskopierenden zugelassenen Vertragsärzten sowie in zugelassenen MVZ`s angestellten namentlich benannten, selbst gastroskopierenden Ärzten:

- Endoskopie des Gastrointestinaltraktes
- Endoskopische Sondeneinlage
- Endoskopische Sklerosierungsbehandlung(en) und/oder Ligatur(en) bei Varizen oder Ulzerationen
- Bougierung des Oesophagus und Kardiasprengung
- Saugbiopsie des Dünndarms beim Kleinkind oder Kind
- Laservaporisation(en) und/oder Argon-Plasma-Koagulation(en)

Auf Überweisung als Auftragsleistung von zugelassenen Vertragsärzten sowie in zugelassenen MVZ`s angestellten Ärzten:

Perkutane Gastrostomie

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Department Hämatologie und Internistische Onkologie 2010

Leitende Ärztin:

Dr. med. Anne Bremer

Kontaktdaten:

Hausanschrift

St. Franziskus-Hospital Münster
Hohenzollernring 72
48145 Münster

Telefon: 0251/935-4279

Fax: 0251/935-3647

onkologie@sfh-muenster.de

www.sfh-muenster.de

Einleitende Darstellung der Abteilung

Im Department Hämatologie und Internistische Onkologie wird die gesamte Breite der Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Blutes, des Lymphsystems, des Knochenmarks und sämtlicher solider Tumoren mit Ausnahme der Knochenmark- und Stammzelltransplantation durchgeführt.

Es werden sämtliche Chemotherapieformen in allen gängigen Verabreichungsformen (Tabletten, Infusionen, Einbringen in Körperhöhlen etc.) nach den aktuellen Standards und Leitlinien der onkologischen Fachgesellschaften durchgeführt. Zudem werden auch Antihormon- und Immuntherapien durchgeführt, so wie alle gängigen zielgerichtete Therapie z.B. mit monoklonalen Antikörpern oder s.g. small molecules.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt zudem in der supportiven (unterstützenden) Therapie der Patienten zur besseren Verträglichkeit der Chemotherapien und auch in der Symptomtherapie der entsprechenden tumorbedingten oder therapiebedingten Symptome.

Begleitung und Unterstützung in psychischen und psychosozialen Belastungssituationen wird durch Psychoonkologen, Sozialdienst und Seelsorge angeboten.

Durch wöchentliche Tumorkonferenzen mit der gynäkologischen Klinik im Hause wie auch mit der Allgemein- und Viszeralchirurgie, der Urologie, der Radiologie der angeschlossenen Pathologie und der Strahlentherapie am UKM und bei Bedarf auch anderen Fachdisziplinen des Hauses wird gewährleistet, dass den Patienten alle zur Therapie der Erkrankung notwendigen Fachdisziplinen zur Verfügung stehen und die Therapien in einem interdisziplinären Tumorboard abgestimmt werden. Die Tumorkonferenzen sind zertifiziert von der Ärztekammer Westfalen-Lippe.

Das Department Hämatologie und Internistische Onkologie ist Kernleistungserbringer für Onkologie der Patienten des Darmzentrums.

Enge Kooperationen bestehen mit der Uniklinik Münster, insbesondere mit den Kliniken für Strahlentherapie, der Hämatologie und Internistischen Onkologie und der Gynäkologie und mit der Hämatoonkologischen Schwerpunktpraxis von Frau Dr. Kriebel-Schmitt und Herrn Dr. Pelz.

Über die Sonographie- und Endoskopieabteilung der II. Medizinischen Klinik besteht jederzeit die Möglichkeit von diagnostischen und interventionellen Sonographien und Endoskopien und

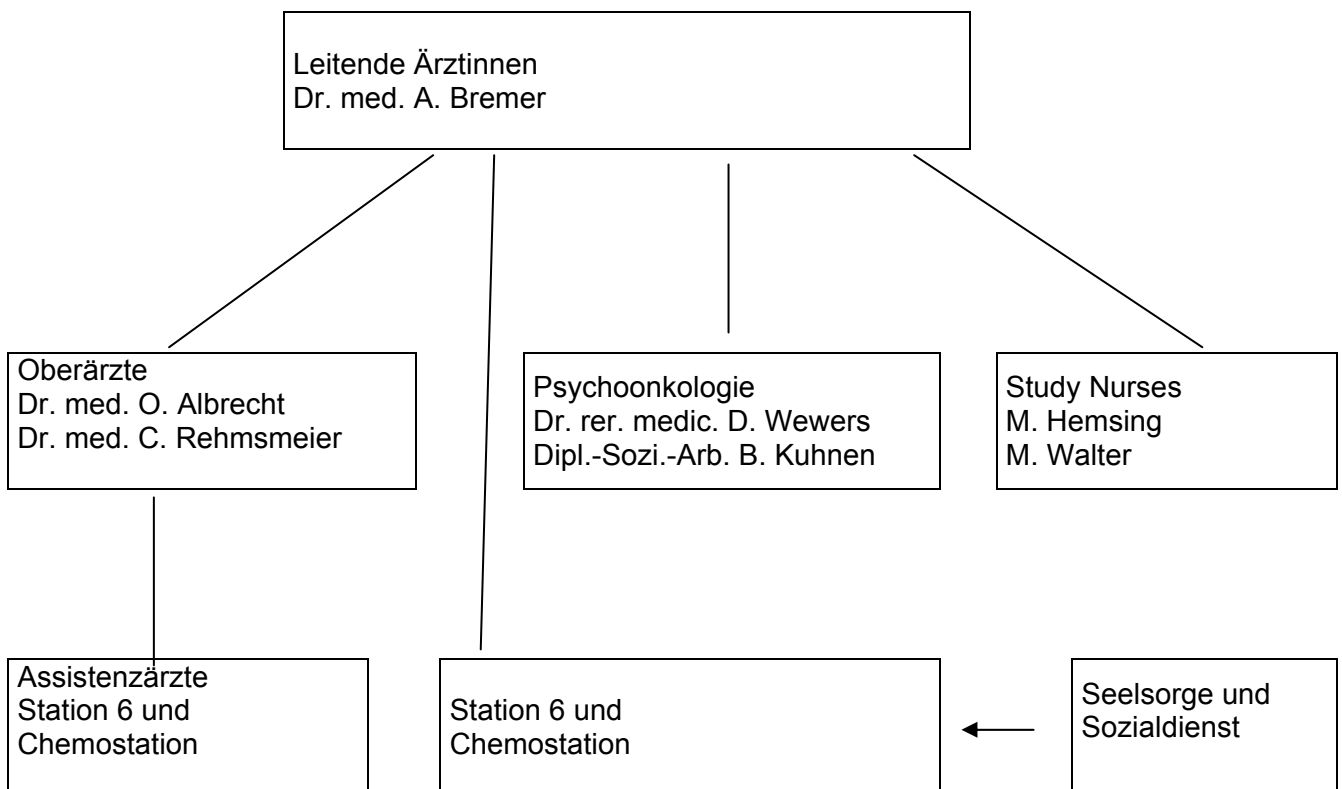


B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

spezialisierten endoskopischen Therapien wie z.B. Überbrückung tumorbedingter Engstellen des Verdauungstraktes und des Gallenwegsystems.

Durch die enge Kooperation mit der radiologischen Klinik im Hause besteht auch die Möglichkeit von lokal ablativen Verfahren zur Therapie von Tumormanifestation, wie z.B. die Radiofrequenzablation von Lebermetastasen oder die transarterielle Chemoembolisation von Metastasen.

Durch die enge Zusammenarbeit mit der Lehranstalt für Diätassistentinnen am St. Franziskus-Hospital und durch das Ernährungsteam im Hause besteht für alle Patienten das Angebot von Ernährungsberatung sowohl stationär wie auch ambulant mit Einbeziehung der Angehörigen.



Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Diagnostik und Therapie von hämatologischen und lymphatischen Neoplasien
- Diagnostik und Therapie von Tumoren des Gastrointestinaltraktes
- Diagnostik und Therapie von Tumoren der weiblichen Geschlechtsorgane und der Brustdrüse
- Diagnostik und Therapie von Bronchialkarzinomen

Apparative Ausstattung

Siehe Angaben der II. Medizinischen Klinik + Labor.

Im Labor des St. Franziskus-Hospitals kann die Diagnostik sämtlicher Erkrankungen des Blutes, des Lymphsystems und des Knochenmarks erfolgen z.B. durch Anfertigung, Spezialfärbung und

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Befundung von Blut- und Knochenmarksausstrichen oder mikroskopischen Befundungen von Ergüssen aus Körperhöhlen mit bösartigen Zellen.

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B-10.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten z.B. Diabetes, Schilddrüse	
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes	
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs	
VI13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums	
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	
VI35	Endoskopie	
VI38	Palliativmedizin	
VI43	Chronische entzündliche Darmerkrankungen z.B. Colitis Ulcerosa, Morbus Crohn	
VI00	VR 02 Native Sonographie	
VI00	VR 03 Eindimensional Dopplersonographie	
VI00	VR 04 Duplexsonographie	
VI00	VR 05 Sonographie mit Kontrastmittel	
VI00	VR 06 Endosonographie / Feinnadelpunktion	
VI00	VR 07 Doppelballonenteroskopie	
VI00	VR 08 Kapselendoskopie	

Tabelle B-10.2 Gastroenterologie: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-10.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	Eine Diabetesberaterin steht zur Verfügung. Eine diabetologische Schwerpunktpaxis befindet sich im

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
		anliegenden Ärztehaus.

Tabelle B-10.3 Gastroenterologie: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-10.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA59	Barrierefreie Behandlungsräume	
SA02	Ein-Bett-Zimmer	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Die gastroenterologische Station verfügt über 2 Einbettzimmer mit Dusche und WC.
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA19	Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer	

Tabelle B-10.4 Gastroenterologie: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-10.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-10.5.1 Vollstationäre Fallzahl

3195

B-10.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B-10.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
C34	110	Bösartige Neubildung der Bronchien und der Lunge
A09	107	Sonstige und nicht näher bezeichnete Gastroenteritis und Kolitis infektiösen und nicht näher bezeichneten Ursprungs
K80	85	Cholelithiasis
R10	82	Bauch- und Beckenschmerzen
J18	81	Pneumonie. Erreger nicht näher bezeichnet
J44	81	Sonstige chronische obstruktive Lungenkrankheit
F10	80	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol
K57	78	Divertikulose des Darmes
E11	69	Nicht primär insulinabhängiger Diabetes mellitus [Typ-2-Diabetes]
K52	55	Sonstige nichtinfektiöse Gastroenteritis und Kolitis
I26	44	Lungenembolie
K59	44	Sonstige funktionelle Darmstörungen
K85	42	Akute Pankreatitis
N39	42	Sonstige Krankheiten des Harnsystems

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
R55	38	Synkope und Kollaps
I50	37	Herzinsuffizienz
K25	37	Ulcus ventriculi
K29	35	Gastritis und Duodenitis
K31	35	Sonstige Krankheiten des Magens und des Duodenum
C15	32	Bösartige Neubildung des Ösophagus
C25	32	Bösartige Neubildung des Pankreas
K26	31	Ulcus duodeni
K50	31	Crohn-Krankheit [Enteritis regionalis] [Morbus Crohn]
K56	30	Paralytischer Ileus und mechanischer Ileus ohne Hernie
C18	29	Bösartige Neubildung des Kolons
C50	29	Bösartige Neubildung der Brustdrüse [Mamma]
C85	29	Sonstige und nicht näher bezeichnete Typen des Non-Hodgkin-Lymphoms
K63	29	Sonstige Krankheiten des Darmes
K83	29	Sonstige Krankheiten der Gallenwege
K92	29	Sonstige Krankheiten des Verdauungssystems

Tabelle B-10.6 Gastroenterologie: Hauptdiagnosen nach ICD

Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
K86	17	Sonstige Krankheiten des Pankreas: chron. Pankreatitis
K51	17	Colitis ulcerosa
C20	16	Bösartige Neubildung des Rektums

Tabelle B-10.6 Gastroenterologie: Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD

B-10.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-632	1239	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie
1-650	577	Diagnostische Koloskopie
1-440	500	Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt. Gallengängen und Pankreas
3-225	406	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel
3-222	339	Computertomographie des Thorax mit Kontrastmittel
8-800	319	Transfusion von Vollblut. Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat
3-990	297	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung
5-513	247	Endoskopische Operationen an den Gallengängen
8-930	242	Monitoring von Atmung. Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes
1-444	210	Endoskopische Biopsie am unteren Verdauungstrakt
5-452	202	Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
		Dickdarmes
1-620	176	Diagnostische Tracheobronchoskopie
8-543	175	Mittelgradig komplexe und intensive Blockchemotherapie
3-825	142	Magnetresonanztomographie des Abdomens mit Kontrastmittel
5-469	137	Andere Operationen am Darm
8-900	137	Intravenöse Anästhesie
8-831	134	Legen und Wechsel eines Katheters in zentralvenöse Gefäße
3-705	124	Szintigraphie des Muskel-Skelett-Systems
3-200	118	Native Computertomographie des Schädels
8-980	119	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur)
1-640	114	Diagnostische retrograde Darstellung der Gallenwege
1-651	103	Diagnostische Sigmoideoskopie
8-547	100	Andere Immuntherapie
6-001	95	Applikation von Medikamenten. Liste 1
8-854	92	Hämodialyse
3-820	91	Magnetresonanztomographie des Schädels mit Kontrastmittel
9-401	91	Psychoziale Interventionen
1-207	87	Elektroenzephalographie (EEG)
3-800	81	Native Magnetresonanztomographie des Schädels
3-056	79	Endosonographie des Pankreas

Tabelle B-10.7 Gastroenterologie: Prozeduren nach OPS

Weitere Kompetenzprozeduren

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-63a	18	Telemetrische Kapselendoskopie des Dünndarms

Tabelle B-10.7 Gastroenterologie: Weitere Prozeduren nach OPS

B-10.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebote Leistungen	Kommentar/ Erläuterungen
AM07	Privatambulanz	Privatambulanz der Inneren Medizin II	VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes	Diagnostik und Therapie von Krankheiten aus der Fachrichtung Gastroenterologie, Hämatologie/ Onkologie, Infektiologie und Diabetologie
			VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	
			VI35	Endoskopie	
			VI43	Chronische entzündliche Darmerkrankungen z.B. Colitis Ulcerosa, Morbus Crohn	
			VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistungen	Kommentar/ Erläuterungen
			VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	
AM00	Ermächtigung zur Versorgung nach § 31	Innere Medizin II	VI35	Endoskopie	§ 31a) Die Abteilung M II des St. Franziskus-Hospital Münster hat die Ermächtigung zur Durchführung einiger speziellen gastroenterologischen sowie endosonographischen Untersuchungen. § 31b) Die Abteilung M II ist ermächtigt gastroenterologische und endosonographische Untersuchungen bei Ordensschwestern nach der 3. Regel des Hl. Franziskus durchzuführen.
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	Ambulanz der Inneren Medizin II	VI35	Endoskopie	Vor -und nachstationäre Leistungen bei Erkrankungen der Gastroenterologie; Hämatologie / Onkologie, Infektiologie und Diabetologie
			VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes	
			VI43	Chronische entzündliche Darmerkrankungen z.B. Colitis Ulcerosa, Morbus Crohn	
			VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	
			VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	
			VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	

Tabelle B-10.8 Gastroenterologie: Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-10.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-650	118	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
5-452	51	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
8-900	27	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene
1-444	22	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
1-632	13	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
1-653	8	Untersuchung des Enddarms durch eine Spiegelung

Tabelle B-10.9 Gastroenterologie: Prozeduren nach OPS

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-10.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-10.10.1 Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Vorhanden Nicht vorhanden

B-10.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Vorhanden Nicht vorhanden

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-10.11 Personelle Ausstattung

B-10.11.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	17 Vollkräfte	In der 2. Medizinische Klinik stehen der Chefarzt Prof. Dr. med. Bernhard Glasbrenner, die leitende Ärztin Fr. Dr. med. Anne Bremer "Department Hämatologie/internistische Onkologie" sowie 5 Oberärzte (3 Gastroenterologen, 2 Hämatologen) und 10 Assistenzärzte für die Versorgung der Patienten zur Verfügung.
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	9 Vollkräfte	Der 2. Medizinische Klinik stehen 9 Fachärzte für Innere Medizin mit weiteren Schwerpunkten und Zusatzweiterbildungen zur Versorgung der Patienten zur Verfügung.

Tabelle B-10.11.1: Ärzte

B-10.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ23	Innere Medizin	
AQ26	Innere Medizin und SP Gastroenterologie	
AQ27	Innere Medizin und SP Hämatologie und Onkologie	

Tabelle B-10.11.1.2 Gastroenterologie: Ärztliche Fachexpertise

B-10.11.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF07	Diabetologie	
ZF47	Ernährungsmedizin	
ZF14	Infektiologie	
ZF25	Medikamentöse Tumortherapie	
ZF28	Notfallmedizin	
ZF30	Palliativmedizin	
ZF34	Proktologie	

Tabelle B-10.11.1.3 Gastroenterologie: Zusatzweiterbildungen

B-10.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	44,1 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige)	0 Vollkräfte	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Ausbildung)		
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	

Tabelle B-10.11.2: Pflegepersonal

B-10.11.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ07	Onkologische Pflege/Palliative Care	

Tabelle B-10.11.2.2 Gastroenterologie: Fachweiterbildungen

B-10.11.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP02	Bobath	
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik	2 Mitarbeiterinnen verfügen über die Zusatzweiterbildung Endoskopie/Funktionsdiagnostik.
ZP06	Ernährungsmanagement	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	
ZP15	Stomapflege	
ZP19	Sturzmanagement	
ZP16	Wundmanagement	

Tabelle B-10.11.2.3 Gastroenterologie: Zusatzqualifikationen

B-10.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	1	
SP35	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement	2	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	2	
SP23	Psychologe und Psychologin	1	
SP00	Servicekraft	0,7	In der Endoskopie arbeitet eine speziell ausgebildete Fachkraft im Geräteaufbereitungsraum.

Tabelle B-10.11.3 Gastroenterologie: Spezielles therapeutisches Personal

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-11 Kardiologie (0300)



Chefarzt Dr. med. P. Kleine-Katthöfer und Schwester Margret Stadtmann bei der Durchführung einer Linksherzkatheteruntersuchung

Name des Chefarztes oder der Chefärztin:

Herr Dr. med. Peter Kleine-Katthöfer

Kontaktdaten:

Hausanschrift

St. Franziskus-Hospital Münster
Hohenzollernring 72
48145 Münster

Telefon: 0251/935-3903

Fax: 0251/935-4089

info@sfh-muenster.de

www.sfh-muenster.de

In unserer Klinik für Kardiologie und Angiologie werden Patienten mit allen Herzkreislaufkrankungen behandelt. Neben den üblichen Methoden der kardiologischen Diagnostik (EKG, Belastungs-EKG, Echokardiogramm, Langzeit-EKG, Langzeit-Blutdruckmessung) wird für unsere Patienten in einem modernen Herzkatheterlabor die gesamte invasive kardiologische Diagnostik und Therapie angeboten. Oft ist es möglich, durch Eingriffe am Herzkranzgefäßsystem für den einzelnen Patienten eine drohende Herzoperation zu vermeiden. Luftnot oder Angina pectoris -die „Enge der Brust“- sind bedeutsame Symptome. Ein Eingriff mit



B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Ballon oder Stent zur Erweiterung der Gefäße verbessert häufig selbst bei hochbetagten Patienten die Lebensqualität. Durch Einsatz modernster Technik die Autonomie der uns vertrauenden Menschen zu erhalten ist unser Kernanliegen.

Je nach Art und Schwere der Erkrankung werden unsere Leistungen ambulant oder vollstationäre erbracht. Die Unterbringung im Ein- oder Zweibettzimmer ist zu moderaten Preisen möglich.

Ist vor einer bereits fest geplanten Operation an Auge, Hüfte, Knie oder Wirbelsäule auch in einem anderen Krankenhaus plötzlich noch eine Beurteilung des Herzens notwendig, ist unsere Abteilung hinreichend flexibel, dem jeweiligen Patienten die Einhaltung seiner Termine möglich zu machen.

Eine 24stündige Herzkatheterbereitschaft ist gewährleistet, denn unsere vornehmste Aufgabe ist selbstverständlich die Behandlung des akuten Herzinfarktes und des akuten Herzversagens. Begleitet vom kardiologischen Facharzt stehen in unserer Zentralen Notaufnahme immer zwei Betten für Herzranke zur Verfügung.

Zusammen mit der Gefäßchirurgischen Klinik (Prof. Dr. G. Torsello) und der Klinik für Radiologie (Prof. Dr. C. Bremer) unseres Hauses bilden wir das „Gefäßzentrum Münsterland“. In enger Kooperation mit unserer Allgemeinchirurgischen Klinik (Priv.-Doz. Dr. G. Stöhr) implantieren wir komplexe Schrittmachersysteme und Defibrillatoren. Außerdem begleiten wir herzkranke Patienten unseres Hauses bei allen Operationen. Darüber hinaus sind wir für weitere Häuser im regionalen Umfeld tätig: Wir betreuen Patienten für die psychiatrische Fachklinik St. Rochus-Hospital Telgte, die Klinik für Geriatrie Rehabilitation Maria Frieden in Telgte sowie die Hautfachklinik Hornheide. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit den Praxen am St. Franziskus-Hospital, allen Akutkrankenhäusern in der Stadt Münster einschließlich der Universitätsklinik sowie den Krankenhäusern der angrenzenden Kreise. Wir arbeiten mit jeder Herz-Thorax-Chirurgie zusammen, räumlich bedingt hauptsächlich mit der Universitätsklinik Münster, der Schüchtermann Klinik in Bad Rothenfelde sowie dem Herzzentrum Bad Oeynhausen.

Wird im Anschluss an die invasive Diagnostik eine Bypassoperation oder ein Herzklappenersatz erforderlich, dann geht der überwiegende Teil unserer Patienten in die Universitätsklinik Münster (Prof. Dr. H. H. Scheld). Die postoperative Behandlung kann anschließend wieder im St. Franziskus-Hospital durchgeführt werden. Im Bereich der ambulanten Rehabilitation kooperieren wir eng mit dem Zentrum für ambulante Rehabilitation (ZaR) in Münster.

Neben dem Chefarzt stehen für die Behandlung in unserer Klinik Oberärzte bereit, die über große Erfahrung in allen kardiologischen Techniken verfügen.

Alle Mitarbeiter der Kardiologischen Klinik fühlen sich dem katholisch geprägten Leitbild der Mauritzer Franziskanerinnen verpflichtet: dem uns anvertrauten Patienten mit Menschlichkeit und Empathie zu begegnen.

Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Diagnostische und therapeutische invasive Verfahren: Herzkatheteruntersuchungen,
- Ballondilatationen, Stentimplantationen, Rotablationen, Schrittmacherimplantationen,
- Implantation medikamentenfreisetzungender Stents
- Diagnostische nicht-invasive Verfahren: EKG, Belastungs-EKG, Langzeit-EKG,
- Echokardiographie, Carotis-Doppler, Mesam-Untersuchung, Kipptisch
- Transösophageale Echokardiographie, Streß-Echokardiographie
- Schrittmacher- und Defibrillatorkontrollen
- Herzrythmuswiederherstellung durch Elektro-Kardioversion

Weitere Leistungsangebote

- ständige Aufnahmebereitschaft für Herzpatienten durch eine Zentrale Aufnahmestation
- zentrale Kardiologische Aufnahme durch kardiologischen Facharzt



B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

- Herzkatheterlabor mit integrierter Überwachungseinheit (24-Stunden-Bereitschaft)
- Funktionsabteilung für alle nicht-invasiven kardiologischen Verfahren
- Ambulanzsprechstunde, Schrittmacherambulanz, Wahlleistungsambulanz
- Patientenschulung
- differenzierte Schrittmachertherapie, ICD-Implantationen
- Kardiale Resynchronisationstherapie (CRT-Schrittmacher)
- Nicht-medikamentöse Therapie des Bluthochdruckes (Renale Denervation)

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B-11.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten z.B. Herzkatheter, perkutane transluminale koronare Angioplastie (PTCA)	
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	
VI20	Intensivmedizin	
VI21	Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation	
VI27	Spezialsprechstunde	Betreuung von Patienten mit schwerer Herzschwäche zur Abklärung möglicher nicht medikamentöser Therapien, wie z.B. herzunterstützenden Schrittmachern (CRT).
VI29	Behandlung von Blutvergiftung/Sepsis	
VI31	Diagnostik und Therapie von	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
	Herzrhythmusstörungen	
VI32	Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen/Schlafmedizin	
VI33	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen	
VI34	Elektrophysiologie	
VI35	Endoskopie	

Tabelle B-11.2 Kardiologie: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-11.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

B-11.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA59	Barrierefreie Behandlungsräume	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA19	Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer	
SA54	Tageszeitungsangebot	im Rahmen der Wahlleistung

Tabelle B-11.4 Kardiologie: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-11.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-11.5.1 Vollstationäre Fallzahl

2788

B-11.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B-11.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
I25	456	Herzkrankheit durch anhaltende (chronische) Durchblutungsstörungen des Herzens
I20	388	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris
I48	354	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
I21	346	Akuter Herzinfarkt
I50	270	Herzschwäche
R07	118	Hals- bzw. Brustschmerzen
I35	72	Krankheit der Aortenklappe, nicht als Folge einer bakteriellen

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
		Krankheit durch Streptokokken verursacht
I49	63	Sonstige Herzrhythmusstörung
I10	61	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
R55	49	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
I42	48	Krankheit der Herzmuskulatur (Kardiomyopathie) ohne andere Ursache
I26	42	Verschluss eines Blutgefäßes in der Lunge durch ein Blutgerinnsel - Lungenembolie
I47	42	Anfallsweise auftretendes Herzrasen
Z45	41	Anpassung und Handhabung eines in den Körper eingepflanzten medizinischen Gerätes
I44	40	Herzrhythmusstörung durch eine Störung der Erregungsleitung innerhalb des Herzens - AV-Block bzw. Linksschenkelblock
I11	27	Bluthochdruck mit Herzkrankheit
J44	26	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD
I34	17	Krankheit der linken Vorhofklappe, nicht als Folge einer bakteriellen Krankheit durch Streptokokken verursacht
J18	17	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
T82	17	Komplikationen durch eingepflanzte Fremtteile wie Herzklappen oder Herzschrittmacher oder durch Verpflanzung von Gewebe im Herzen bzw. in den Blutgefäßen
I08	13	Krankheit mehrerer Herzklappen
I71	13	Aussackung (Aneurysma) bzw. Aufspaltung der Wandschichten der Hauptschlagader
I31	10	Sonstige Krankheit des Herzbeutels (Perikard)
I70	10	Verkalkung der Schlagadern - Arteriosklerose
R00	9	Störung des Herzschlages
Z03	9	Ärztliche Beobachtung bzw. Beurteilung von Verdachtsfällen
H81	8	Störung des Gleichgewichtsorgans
I33	8	Akute oder weniger heftig verlaufende (subakute) Entzündung der Herzklappen
R42	8	Schwindel bzw. Taumel
A41	7	Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)

Tabelle B-11.6 Kardiologie: Hauptdiagnosen nach ICD

B-11.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-275	1741	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
8-83b	1514	Zusatzinformationen zu Materialien
8-837	1222	Behandlung am Herzen bzw. den Herzkranzgefäßen mit Zugang über einen Schlauch (Katheter) entlang der Blutgefäße
8-930	881	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
		Vorhof des Herzens
3-721	673	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Herzens mittels radioaktiver Strahlung und Computertomographie (SPECT)
8-980	414	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)
3-052	303	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE
8-640	263	Behandlung von Herzrhythmusstörungen mit Stromstößen - Defibrillation
1-207	205	Messung der Gehirnströme - EEG
1-266	162	Messung elektrischer Herzströme ohne einen über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
1-273	161	Untersuchung der rechten Herzhälfte mit einem über die Vene ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
3-222	156	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
3-990	146	Computergestützte Analyse von Bilddaten mit 3D-Auswertung
5-377	138	Einsetzen eines Herzschrittmachers bzw. eines Impulsgebers (Defibrillator)
3-603	131	Röntgendarstellung der Schlagadern im Brustkorb mit Kontrastmittel
6-002	126	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 2 des Prozedurenkatalogs
1-632	113	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
8-831	101	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
8-854	101	Verfahren zur Blutwäsche außerhalb des Körpers mit Entfernen der Giftstoffe über ein Konzentrationsgefälle - Dialyse
3-200	84	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
8-800	82	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
1-620	79	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung
3-602	78	Röntgendarstellung des Aortenbogens mit Kontrastmittel
3-703	73	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung der Lunge mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)
1-791	67	Untersuchung von Herz- und Lungenvorgängen während des Schlafes
5-378	67	Entfernung, Wechsel bzw. Korrektur eines Herzschrittmachers oder Defibrillators
3-225	59	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
8-701	59	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation
3-604	58	Röntgendarstellung der Schlagadern im Bauch mit Kontrastmittel
8-706	50	Anlegen einer Gesichts-, Nasen- oder Kehlkopfmaske zur künstlichen Beatmung

Tabelle B-11.7 Kardiologie: Prozeduren nach OPS

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-11.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-11.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-275	62	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
8-83b	33	Zusatzinformationen zu Materialien
1-273	≤5	Untersuchung der rechten Herzhälfte mit einem über die Vene ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
3-604	≤5	Röntgendarstellung der Schlagadern im Bauch mit Kontrastmittel
3-603	≤5	Röntgendarstellung der Schlagadern im Brustkorb mit Kontrastmittel
3-052	≤5	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE
5-378	≤5	Entfernung, Wechsel bzw. Korrektur eines Herzschrittmachers oder Defibrillators

Tabelle B-11.9 Kardiologie: Prozeduren nach OPS

B-11.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-11.10.1 Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Vorhanden Nicht vorhanden

B-11.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Vorhanden Nicht vorhanden

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-11.11 Personelle Ausstattung

B-11.11.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	12 Vollkräfte	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	5 Vollkräfte	

Tabelle B-11.11.1: Ärzte

B-11.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ23	Innere Medizin	
AQ24	Innere Medizin und SP Angiologie	
AQ28	Innere Medizin und SP Kardiologie	
AQ12	Thoraxchirurgie	

Tabelle B-11.11.1.2 Kardiologie: Ärztliche Fachexpertise

B-11.11.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF15	Intensivmedizin	
ZF39	Schlafmedizin	

Tabelle B-11.11.1.3 Kardiologie: Zusatzweiterbildungen

B-11.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	30,7 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	

Tabelle B-11.11.2: Pflegepersonal

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-11.11.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Tabelle B-11.11.2.2 Kardiologie: Fachweiterbildungen

B-11.11.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP02	Bobath	
ZP18	Dekubitusmanagement	
ZP03	Diabetes	
ZP06	Ernährungsmanagement	
ZP07	Geriatric	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP15	Stomapflege	
ZP19	Sturzmanagement	
ZP16	Wundmanagement	

Tabelle B-11.11.2.3 Kardiologie: Zusatzqualifikationen

B-11.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-12 Neonatologie und Kinderintensivmedizin (1200)



Chefarzt der Neonatologie Dr. med. U. Flotmann

Name des Chefarztes oder der Cheförztn:

Herr Dr. med. Ulrich Flotmann

Kontaktdaten:

Hausanschrift

St. Franziskus-Hospital Münster
Hohenzollernring 72
48145 Münster

Telefon: 0251/935-3926

Fax: 0251/935-4073

info@sfh-muenster.de

www.sfh-muenster.de

Kinderintensiv

Für lebensgefährlich erkrankte Kinder und für die Überwachung nach großen operativen Eingriffen stehen Intensivbehandlungs- und -beobachtungsplätze bereit. Kinder aller Altersstufen können mit geeigneten Beatmungsmaschinen und einem modernen Monitoring umfassend betreut werden. Dies geschieht insbesondere nach ausgedehnten operativen Eingriffen an der Wirbelsäule oder nach großen allgemein chirurgischen Eingriffen, die einen hohen Schmerzmittelbedarf erfordern. Die Schmerztherapie wird nach einem interdisziplinär entwickelten Schmerzmanual geführt und



B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

unter Mitarbeit der Kinder und Hilfe der Eltern über enge Kontrollen nach individuellem Bedarf justiert.

In der Schmerztherapie bevorzugen wir, wenn möglich und sinnvoll, die Regionalanästhesie.

Perinatalzentrum – Level 1

Das St. Franziskus-Hospital hat sich seit vielen Jahren in der Versorgung von Schwangeren und Neugeborenen mit höchstem Risiko bewährt. Für die Versorgung von kranken Neugeborenen und Frühgeborenen stehen auf der Kinderintensivstation dreizehn Intensivbeobachtungsplätze mit bis zu acht Intensivbehandlungs-/Beatmungsplätzen zur Verfügung.

Geburtshelfer und Pränatalmediziner zusammen legen das individuelle Vorgehen bei der Geburt eines gefährdeten Kindes fest.

Behandelt wird das ganze Spektrum neonatologischer Erkrankungen. Dazu gehören Erkrankungen des Herzens, der Nieren, der Lunge, von Gehirn und Nervensystem, hormonelle Störungen, Erkrankungen des Bewegungsapparates und Infektionen. Im Verbund mit den Kinderchirurgen werden Fehlbildungen operativ korrigiert. Daneben werden kinderchirurgisch auch alle notwendigen „kleinen“ Eingriffe wie zum Beispiel Leistenbruchoperationen durchgeführt.

Durch ein Verbundnetz mit Kinderchirurgen, Kinderorthopäden, HNO-Ärzten, Pädaudiologen (Spezialisten für Hörstörungen bei Kindern) und Augenärzten können komplexe Krankheiten unter neonatologischer Gesamtführung behandelt werden. In seltenen Fällen können auch Neurochirurgen und Herz-Thorax-Chirurgen oder plastische Chirurgen unsere Arbeit unterfangen. Wir wollen, wenn er benötigt wird, den Spezialisten zum Kind bringen und nicht umgekehrt das Kind zu verschiedenen Spezialisten transportieren.

Zur Nachbetreuung und Behandlung weniger stark erkrankter Neugeborener stehen weitere zehn Plätze zur Verfügung.

Von Beginn an werden die Eltern in die Betreuung ihres kranken Kindes oder Frühgeborenen einbezogen, um frühzeitig familiäre Bindungen wachsen zu lassen. Mit moderner, für die Eltern durchschaubarer Technik und persönlicher Zuwendung sollen die Eltern bei aller Sorge um ihr krankes Kind Sicherheit und Zuversicht gewinnen, um so selbst ihr Kind optimal unterstützen zu können.

Mit weiteren Entbindungskliniken in Münster und im Münsterland arbeiten wir zusammen. Wenn Mutter und Kind nicht vor der Geburt in unser Zentrum verlegt werden konnten, versorgt unser neonatologisches Notfallteam die gefährdeten Kinder rund um die Uhr vor Ort und begleitet sie mit Spezialausrüstung in unser Zentrum.

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-12.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VK01	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Herzerkrankungen	
VK12	Neonatologische/Pädiatrische Intensivmedizin	
VK23	Versorgung von Mehrlingen	
VK24	Perinatale Beratung Hochrisikoschwangerer im Perinatalzentrum gemeinsam mit Frauenärzten und Frauenärztinnen	
VK25	Neugeborenencreening z.B.Hypothyreose, Adrenogenitales Syndrom (AGS)	
VK26	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter	
VK36	Neonatologie	

Tabelle B-12.2 Neonatologie und Kinderintensivmedizin: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-12.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP17	Fallmanagement/ Case Management/ Primary Nursing/ Bezugspflege	
MP00	Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien	Elternanleitung während, aber auch vor und nach der Krankenhausbehandlung.
MP00	Pränatale Elternsprechstunde	
MP00	Netzwerk Familiennachsorge "Bunter Kreis"	
MP00	Stillambulanz	Beratung und Unterstützung durch ausgebildete Stillberaterinnen für Mütter auch nach der Entlassung

Tabelle B-12.3 Neonatologie und Kinderintensivmedizin: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-12.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA05	Mutter-Kind-Zimmer/ Familienzimmer	Während des stationären Aufenthaltes ist die Möglichkeit gegeben, für einen Erziehungsberechtigten ein "Mutter-Kind-Zimmer" einzurichten.
SA07	Rooming-In	

Tabelle B-12.4 Neonatologie und Kinderintensivmedizin: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-12.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-12.5.1 Vollstationäre Fallzahl

1967

B-12.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-12.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
Z38	1337	Neugeborene
P07	187	Störung aufgrund kurzer Schwangerschaftsdauer oder niedrigem Geburtsgewicht
Z83	58	Sonstige spezifische Krankheit in der Familienvorgeschichte
P08	31	Störung aufgrund langer Schwangerschaftsdauer oder hohem Geburtsgewicht
P22	25	Atemnot beim Neugeborenen
Q65	21	Angeborene Fehlbildung der Hüfte
F10	20	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
P39	18	Sonstige ansteckende Krankheit die für die Zeit kurz vor, während und kurz nach der Geburt kennzeichnend ist
P70	16	Vorübergehende Störung des Zuckerstoffwechsels, die insbesondere beim ungeborenen Kind und beim Neugeborenen typisch ist
P05	16	Mangelentwicklung bzw. Mangelernährung des ungeborenen Kindes in der Gebärmutter
Z03	14	Ärztliche Beobachtung bzw. Beurteilung von Verdachtsfällen
P59	13	Gelbsucht des Neugeborenen durch sonstige bzw. vom Arzt nicht näher bezeichnete Ursachen
P20	10	Sauerstoffmangel in der Gebärmutter
P28	7	Sonstige Störung der Atmung mit Ursprung in der Zeit kurz vor, während oder kurz nach der Geburt
Q21	7	Angeborene Fehlbildungen der Herzscheidewände
Q66	7	Angeborene Fehlbildung der Füße
K40	6	Leistenbruch (Hernie)
A09	6	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger
D18	≤5	Gutartige Veränderung der Blutgefäße (Blutschwamm) bzw. Lymphgefäße (Lymphschwamm)
J05	≤5	Akute Kehlkopfentzündung mit Atemnot (Krupp) bzw. Kehledeckelentzündung
P61	≤5	Sonstige Krankheit des Blutes in der Zeit kurz vor, während oder kurz nach der Geburt
P29	≤5	Krankheit des Herz- und Kreislaufsystems mit Ursprung in der Zeit kurz vor, während oder kurz nach der Geburt
P96	≤5	Sonstiger Zustand, der seinen Ursprung in der Zeit kurz vor, während oder kurz nach der Geburt hat
Z46	≤5	Bereitstellung und Anpassung sonstiger medizinischer Geräte oder Hilfsmittel
Z27	≤5	Notwendigkeit der Impfung gegen Kombinationen von ansteckenden Krankheiten
S00	≤5	Oberflächliche Verletzung des Kopfes
J06	≤5	Akute Entzündung an mehreren Stellen oder einer nicht angegebenen Stelle der oberen Atemwege
P92	≤5	Ernährungsprobleme beim Neugeborenen
P21	≤5	Atemstillstand (Asphyxie) des Kindes während der Geburt
Q61	≤5	Fehlbildung der Niere mit Bildung zahlreicher kleiner Hohlräume (Zysten)

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
Tabelle B-12.6 Neonatologie und Kinderintensivmedizin: Hauptdiagnosen nach ICD		

B-12.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
9-262	1783	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt
1-208	1663	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)
8-930	356	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
8-010	218	Gabe von Medikamenten bzw. Salzlösungen über die Gefäße bei Neugeborenen
8-015	99	Künstliche Ernährung über eine Magensonde als medizinische Hauptbehandlung
8-711	71	Künstliche Beatmung bei Neugeborenen und Säuglingen
8-560	62	Anwendung von natürlichem oder künstlichem Licht zu Heilzwecken - Lichttherapie
8-151	55	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in Gehirn, Rückenmark oder im Bereich des Auges mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit
8-831	42	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
8-98d	32	Behandlung auf der Intensivstation im Kindesalter (Basisprozedur)
8-700	30	Offenhalten der Atemwege durch einen Schlauch über Mund oder Nase
8-701	30	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation
8-810	24	Übertragung (Transfusion) von Blutflüssigkeit bzw. von Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen
8-800	21	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
8-720	20	Sauerstoffgabe bei Neugeborenen
8-811	16	Ausgleich eines Flüssigkeitsmangels bei Neugeborenen durch Einbringen von Flüssigkeit über eine Vene
1-207	16	Messung der Gehirnströme - EEG
5-541	15	Operative Eröffnung der Bauchhöhle bzw. des dahinter liegenden Gewebes
5-530	11	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
8-561	11	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen
5-469	11	Sonstige Operation am Darm
6-003	10	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 3 des Prozedurenkatalogs
3-800	9	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel
6-004	8	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 4 des Prozedurenkatalogs
5-454	7	Operative Dünndarmentfernung
5-471	6	Entfernung des Blinddarms im Rahmen einer anderen Operation

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-459	6	Operation zur Umgehung (Bypass) der normalen Darmpassage
5-546	6	Wiederherstellende Operation an der Bauchwand bzw. des Bauchfells (Peritoneum)
8-310	6	Aufwändiger Gipsverband
1-204	6	Untersuchung der Hirnwasserräume

Tabelle B-12.7 Neonatologie und Kinderintensivmedizin: Prozeduren nach OPS

B-12.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistungen	Kommentar/ Erläuterungen
AM07	Privatambulanz	Neonatologie	VX00	Diagnostik und Therapie der Neonatologie	

Tabelle B-12.8 Neonatologie und Kinderintensivmedizin: Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-12.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt

B-12.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-12.10.1 Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Vorhanden Nicht vorhanden

B-12.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Vorhanden Nicht vorhanden

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-12.11 Personelle Ausstattung

B-12.11.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	9,8 Vollkräfte	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	3 Vollkräfte	

Tabelle B-12.11.1: Ärzte

B-12.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ32	Kinder- und Jugendmedizin	
AQ34	Kinder- und Jugendmedizin, SP Kinder-Kardiologie	
AQ35	Kinder- und Jugendmedizin, SP Neonatologie	

Tabelle B-12.11.1.2 Neonatologie und Kinderintensivmedizin: Ärztliche Fachexpertise

B-12.11.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF15	Intensivmedizin	
ZF22	Labordiagnostik	

Tabelle B-12.11.1.3 Neonatologie und Kinderintensivmedizin: Zusatzweiterbildungen

B-12.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	38,4 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	

Tabelle B-12.11.2: Pflegepersonal

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-12.11.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ09	Pädiatrische Intensivpflege	
PQ00	Still- und Laktationsberaterin	Vier der im Säuglingszimmer tätigen Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen haben eine Weiterbildung zur Still- und Laktationsberaterin, davon zwei mit dem IBCLC (International Board Certified Lactation Consultant)-Examen, absolviert.

Tabelle B-12.11.2.2 Neonatologie und Kinderintensivmedizin: Fachweiterbildungen

B-12.11.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP01	Basale Stimulation	TrainerIn für Basale Stimulation
ZP17	Case Management	Case ManagerIn im Sozial- und Gesundheitswesen / Pädiatrie
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	

Tabelle B-12.11.2.3 Neonatologie und Kinderintensivmedizin: Zusatzqualifikationen

B-12.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
SP40	Kinderpfleger und Kinderpflegerin	0,8	

Tabelle B-12.11.3 Neonatologie und Kinderintensivmedizin: Spezielles therapeutisches Personal

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-13 Allgemeine Kinder- und Jugendmedizin (1000)



Chefarzt Dr. med. M. Böswald im Gespräch mit einer Patientin

Name des Chefarztes oder der Cheförztn:

Herr Priv.-Doz. Dr. med. Michael Böswald

Kontaktdaten:

Hausanschrift

St. Franziskus-Hospital Münster
Hohenzollernring 72
48145 Münster

Telefon: 0251/935-3926

Fax: 0251/935-4073

info@sfh-muenster.de

www.sfh-muenster.de

Die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am St. Franziskus-Hospital besteht aus zwei Abteilungen:

Der Abteilung für Allgemeine Kinder- und Jugendheilkunde sowie der Neonatologie und Kinderintensivmedizin. Die Klinik ist Schwerpunktkrankenhaus und Neonatalzentrum Level 1.

In beiden Abteilungen werden jährlich mehr als 5000 Neugeborene, Kinder und Jugendliche untersucht und stationär behandelt. Etwa 2500 Patienten betreuen wir ambulant mit. Neben allen Krankheitsbildern der allgemeinen Pädiatrie und Neonatologie behandeln wir Erkrankungen, die folgende medizinische Fachgebiete betreffen:

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

- Allergologie
- Endokrinologie
- Gastroenterologie
- Kardiologie
- Nephrologie
- Neuropädiatrie
- Rheumatologie.

Um unsere kleinen und größeren Patienten optimal betreuen zu können, gibt es eine enge Kooperation mit den verschiedenen Fachabteilungen im St. Franziskus-Hospital und externen Kollegen (Gastroenterologie, Hals-, Nasen-, Ohren-Ärzte, Kinderorthopädie, Nuklearmedizin, Radiologie, Pädaudiologie, Sozialarbeitern und Psychologen, Kinder- und Jugendpsychiatrie). Dadurch können wir eine umfassende Betreuung nahezu aller kranker Kinder und Jugendlichen von der Geburt bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres gewährleisten. Physiotherapeuten mit Bobath- und Vojta-Ausbildung unterstützen unsere therapeutischen Bemühungen.

Ambulante Untersuchungen sind mit einer Überweisung und nach terminlicher Absprache jederzeit möglich, zum Beispiel:

- Erkrankungen der Nieren oder der ableitenden Harnwege
- Kindern und Jugendlichen mit Einnäss- und Einkotproblemen
- Abklärung und Therapie bei erhöhtem Blutdruck
- Störungen des Wachstums und der Schilddrüse
- Systemische Erkrankungen wie Kollagenosen
- Anfallsleiden und neurologische Erkrankungen.

Für alle Kinder, die in unserer Klinik stationär aufgenommen sind, steht ganztags unser Spielzimmer unter fachlicher Leitung mit interessantem Programm zur Verfügung.

Damit Ihre Kinder möglichst wenig Schulstoff verpassen, arbeiten wir eng mit der Helen-Keller-Schule (Schule für Kranke) zusammen. Sie stellt Lehrkräfte für alle Schulformen zur Verfügung.

Einmal im Monat besucht unser Klinik-Clown Fidelidad die Kinder und Jugendlichen. Mit sanften und lauten Tönen nimmt er spielerisch Kontakt zu den Patienten auf und hilft uns dabei, Ängste und Nöte unserer Patienten abzubauen.

Wir alle, Mitarbeiter in der Pflege und im ärztlichen Dienst, bemühen uns darum, auf die Bedürfnisse und Sorgen Ihrer Kinder einzugehen, damit Sie sicher sein können, dass Ihr Kind bei uns in den besten Händen ist.

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-13.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VK01	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Herzerkrankungen	
VK02	Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation	
VK03	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Gefäßerkrankungen	
VK04	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) pädiatrische Nierenerkrankungen	
VK05	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der endokrinen Drüsen (Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere, Diabetes)	Diese Leistung wird in Kooperation mit dem Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin mit Schwerpunkt Kinder-Endokrinologie und Diabetologie Dr. R. Ziegler erbracht.
VK06	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes	
VK07	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	
VK08	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
VK11	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) hämatologischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen	
VK13	Diagnostik und Therapie von Allergien	
VK16	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen	
VK17	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neuromuskulären Erkrankungen	
VK20	Diagnostik und Therapie von sonstigen angeborenen Fehlbildungen, angeborenen Störungen oder perinatal erworbenen Erkrankungen	
VK21	Diagnostik und Therapie chromosomaler Anomalien z.B. Ullrich-Turner-Syndrom, Klinefelter-Syndrom, Prader-Willi-Syndrom, Marfan-Syndrom)	
VK22	Diagnostik und Therapie spezieller Krankheitsbilder Frühgeborener und reifer Neugeborener	
VK26	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter	
VK27	Diagnostik und Therapie von psychosomatischen Störungen des Kindes	Diese Leistung wird in Kooperation mit der Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
		und -psychotherapie Fr. Dr. B. Heßmann erbracht.
VK29	Spezialsprechstunde	Die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin bieten Spezialsprechstunden zu folgenden Themen an: - Einnässen - Bluthochdruck - Harntraktanomalien
VK31	Kinderchirurgie	
VK34	Neuropädiatrie	
VK37	Diagnostik und Therapie von Wachstumsstörungen	

Tabelle B-13.2 Allgemeine Kinder- und Jugendmedizin: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-13.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP17	Fallmanagement/ Case Management/ Primary Nursing/ Bezugspflege	
MP28	Naturheilverfahren/ Homöopathie/ Phytotherapie	
MP30	Pädagogisches Leistungsangebot	Anleitung und Beratung von Eltern bei verschiedenen Krankheitsbildern.
MP34	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	

Tabelle B-13.3 Allgemeine Kinder- und Jugendmedizin: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-13.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA59	Barrierefreie Behandlungsräume	
SA05	Mutter-Kind-Zimmer/ Familienzimmer	Bei Bedarf kann eine Betreuungsperson mit aufgenommen werden.
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA08	Teeküche für Patienten und Patientinnen	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	
SA45	Frühstücks-/ Abendbuffet	Für alle begleitende Bezugspersonen steht in unserem Café Mona Lisa ein umfassendes Frühstücks- und Abendbuffet sowie ein Mittagsmenü zur Verfügung. Die Bezugspersonen von infektiösen Kindern bekommen ihr Essen auf das Zimmer gebracht.
SA50	Kinderbetreuung	Eine Kinderbetreuung wird von 7.30 bis 15.30 Uhr durch eine Heilpädagogin angeboten.

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA53	Schuldienst	Damit die Kinder möglichst wenig Schulstoff verpassen, arbeiten wir eng mit der Helen-Keller-Schule (Schule für Kranke) zusammen. Sie stellt Lehrkräfte für alle Schulformen zur Verfügung.
SA37	Spielplatz/ Spielecke	Es ist ein Spielzimmer vorhanden. Großteiliges Spielzeug ist frei zugänglich, Spielzeug mit Kleinteilen ist unter Verschluss. Von Montags bis Donnerstags ist eine Heilpädagogin im Spielzimmer verantwortlich.
SA00	Klinik-Clown Fidelidad	Einmal im Monat besucht unser Klinik-Clown Fidelidad die Kinder und Jugendlichen. Mit sanften und lauten Tönen nimmt er spielerisch Kontakt zu den Patienten auf und hilft dabei, Ängste und Nöte unserer Patienten abzubauen.

Tabelle B-13.4 Allgemeine Kinder- und Jugendmedizin: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-13.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-13.5.1 Vollstationäre Fallzahl

2755

B-13.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B-13.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
A09	334	Sonstige und nicht näher bezeichnete Gastroenteritis und Kolitis infektiösen und nicht näher bezeichneten Ursprungs
J18	200	Pneumonie. Erreger nicht näher bezeichnet
S06	185	Intrakranielle Verletzung
A08	136	Virusbedingte und sonstige näher bezeichnete Darminfektionen
J20	119	Akute Bronchitis
K59	108	Sonstige funktionelle Darmstörungen
J35	81	Chronische Krankheiten der Gaumenmandeln und der Rachenmandel
J06	80	Akute Infektionen an mehreren oder nicht näher bezeichneten Lokalisationen der oberen Atemwege
E10	74	Primär insulinabhängiger Diabetes mellitus [Typ-1-Diabetes]
J12	70	Viruspneumonie. anderenorts nicht klassifiziert
N10	67	Akute tubulointerstitielle Nephritis
S00	63	Oberflächliche Verletzung des Kopfes
Z03	47	Ärztliche Beobachtung und Beurteilung von Verdachtsfällen
J05	35	Akute obstruktive Laryngitis [Krupp] und Epiglottitis
R55	32	Synkope und Kollaps
G40	30	Epilepsie
K40	30	Hernia inguinalis
F10	28	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol
J03	28	Akute Tonsillitis

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
L03	24	Phlegmone
Q66	24	Angeborene Deformitäten der Füße
H20	23	Iridozyklitis
Q53	23	Nondescensus testis
H65	21	Nichteitrige Otitis media
H33	20	Netzhautablösung und Netzhautriss
D18	18	Hämangiom und Lymphangiom
G43	17	Migräne
B27	16	Infektiöse Mononukleose
D61	16	Sonstige aplastische Anämien
B00	15	Infektionen durch Herpesviren [Herpes simplex]

Tabelle B-13.6 Allgemeine Kinder- und Jugendmedizin: Hauptdiagnosen nach ICD

B-13.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
8-930	1429	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes
1-207	262	Elektroenzephalographie (EEG)
8-903	167	(Analgo-)Sedierung
8-98d	99	Intensivmedizinische Komplexbehandlung im Kindesalter (Basisprozedur)
5-200	94	Parazentese [Myringotomie]
5-285	85	Adenotomie (ohne Tonsillektomie)
3-800	69	Native Magnetresonanztomographie des Schädels
5-530	59	Verschluss einer Hernia inguinalis
1-208	56	Registrierung evozierter Potentiale
9-500	53	Patientenschulung
1-204	48	Untersuchung des Liquorsystems
3-820	42	Magnetresonanztomographie des Schädels mit Kontrastmittel
1-846	40	Diagnostische perkutane Punktion von Harnorganen
8-310	36	Aufwendige Gipsverbände
1-632	35	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie
5-158	34	Pars-plana-Vitrektomie
1-440	28	Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas
5-624	27	Orchidopexie
5-155	22	Destruktion von erkranktem Gewebe an Retina und Choroidea
5-851	23	Durchtrennung von Muskel, Sehne und Faszie
8-800	22	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat
8-900	22	Intravenöse Anästhesie
5-144	21	Extrakapsuläre Exzision der Linse [ECCE]
8-211	21	Redressierende Verfahren
8-984	21	Multimodale Komplexbehandlung bei Diabetes mellitus
8-132	20	Manipulationen an der Harnblase

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-139	19	Andere Operationen an Sklera. vorderer Augenkammer. Iris und Corpus ciliare
5-154	19	Andere Operationen zur Fixation der Netzhaut
5-640	18	Operationen am Präputium
1-100	17	Klinische Untersuchung in Allgemeinanästhesie

Tabelle B-13.7 Allgemeine Kinder- und Jugendmedizin: Prozeduren nach OPS

B-13.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistungen	Kommentar/Erläuterungen
AM07	Privatambulanz	Privatambulanz	VK00	Leistungen in der Kinder- und Jugendmedizin	Alle Leistungen sind aufgeführt unter: http://www.sfh-muenster.de/de/medizinische-kompetenzen/kinder-und-jugendmedizin.html
AM00	Ermächtigungsambulanz nach § 31 a	Ermächtigungsambulanz nach § 31 a	VK16	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen	§ 31a) Die Abteilung Kinder- und Jugendmedizin des St. Franziskus-Hospital Münster hat die Ermächtigung zur Durchführung einiger spezieller ambulanter Untersuchungen. Alle Leistungen sind auf der Homepage der Abteilung Kinder- und Jugendmedizin St. Franziskus-Hospital aufgeführt: http://www.sfh-muenster.de/de/medizinische-kompetenzen/kinder-und-jugendmedizin.html
			VK37	Diagnostik und Therapie von Wachstumstörungen	
			VK25	Neugeborenen-Screening z.B. Hypothyreose, Adrenogenitales Syndrom (AGS)	
			VK00	definierte Ultraschalluntersuchungen	
			VK29	Spezialsprechstunde	
AM08	Notfallambulanz (24h)	Notfallambulanz	VK00	Diagnostik und Therapien in der Kinder- und Jugendmedizin	

Tabelle B-13.8 Allgemeine Kinder- und Jugendmedizin: Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-13.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-13.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-13.10.1 Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Vorhanden Nicht vorhanden

B-13.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Vorhanden Nicht vorhanden

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-13.11 Personelle Ausstattung

B-13.11.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	12,8 Vollkräfte	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	5,3 Vollkräfte	

Tabelle B-13.11.1: Ärzte

B-13.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ32	Kinder- und Jugendmedizin	
AQ34	Kinder- und Jugendmedizin, SP Kinder-Kardiologie	
AQ36	Kinder- und Jugendmedizin, SP Neuropädiatrie	

Tabelle B-13.11.1.2 Allgemeine Kinder- und Jugendmedizin: Ärztliche Fachexpertise

B-13.11.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF16	Kinder-Endokrinologie und -Diabetologie	Die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin arbeitet eng mit einem Facharzt für Kinder-Endokrinologie und -Diabetologie zusammen.
ZF18	Kinder-Nephrologie	Chefarzt Priv. Doz. Dr. med. M. Böswald verfügt über die ärztliche Zusatzweiterbildung zur Kinder-Nephrologie.
ZF00	Kinder-Neuropädiatrie	In der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin stehen 2 Fachärzte für Kinder-Neuropädiatrie zur Verfügung.

Tabelle B-13.11.1.3 Allgemeine Kinder- und Jugendmedizin: Zusatzweiterbildungen

B-13.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	31,4 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	1 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Tabelle B-13.11.2: Pflegepersonal		

B-13.11.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
Tabelle B-13.11.2.2 Allgemeine Kinder- und Jugendmedizin: Fachweiterbildungen		

B-13.11.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP19	Sturzmanagement	
Tabelle B-13.11.2.3 Allgemeine Kinder- und Jugendmedizin: Zusatzqualifikationen		

B-13.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
SP09	Heilpädagoge und Heilpädagogin	1	
SP40	Kinderpfleger und Kinderpflegerin	1	
Tabelle B-13.11.3 Allgemeine Kinder- und Jugendmedizin: Spezielles therapeutisches Personal			

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-14 Nuklearmedizin (3200)



Das Team der Nuklearmedizin um Chefarzt Dr. med. P. Matheja (1.v.r.)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin:

Herr Priv.-Doz. Dr. med. Peter Matheja

Kontaktdaten:

Hausanschrift

St. Franziskus-Hospital Münster
Hohenzollernring 72
48145 Münster

Telefon: 0251/935-4243

Fax: 0251/935-4436

info@sfh-muenster.de

www.sfh-muenster.de

Das Fach Nuklearmedizin beinhaltet die Anwendung von kurzlebigen, schwach-radioaktiven Substanzen (Radiopharmaka) am Patienten. Diese erlauben es, krankhafte Prozesse im Körper nachzuweisen und teilweise auch zu behandeln. Dabei werden die Radiopharmaka in die Stoffwechselwege der Organe eingeschleust (z.B. durch Injektion oder Einatmen), ohne diese zu beeinflussen. Bereits seit den 30-er Jahren des 20. Jahrhunderts wird die Nuklearmedizin in der

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Behandlung von Krankheiten eingesetzt. Der Einsatz von kleinsten Substanzmengen ermöglicht eine fast komplette Ausschaltung von Nebenwirkungen und eine akzeptable Strahlenexposition. Diese liegt nicht höher als die Strahlenexposition bei routinemäßig durchgeführten Röntgenverfahren und entspricht in etwa der natürlichen Strahlenexposition eines Jahres.

Die Klinik für Nuklearmedizin besitzt eine sehr moderne technische Ausstattung (Details siehe Abschnitt „Apparative Ausstattung“). Zu dieser gehören unter anderem zwei Tomographie-fähige (Tomographie = Schnittbild) Gamma-Kameras (eine davon als SPECT/CT kombiniert mit einem Computertomographen) und ein PET/CT (Positronen-Emissionstomograph kombiniert mit einem Computertomographen) sowie eine spezielle Schilddrüsen-Gammakamera.

Mit diesen Geräten können detaillierte Schnittbilder des Stoffwechsels einzelner Organe dargestellt werden (Szintigraphie / SPECT, PET), die bei Bedarf auch mit einer gleichzeitigen Computertomographie kombiniert werden können, um eine optimale Bildfusion aus Funktion (Stoffwechsel) und Anatomie zu erhalten. Zu den wichtigsten szintigraphischen Anwendungen in der Nuklearmedizin gehören die Untersuchungen von Herz, Schilddrüse, Knochen, Lunge, Nieren, Lymphsystem (Wächterlymphknoten), Nebenschilddrüse, und Magen-Darm-Trakt. Die Bilddaten werden digital in einem radiologisch-nuklearmedizinischen Informations- und Archivierungssystem (RIS/NIS/PACS) verarbeitet und archiviert.

Versorgungsschwerpunkte / medizinisches Leistungsangebot:

Das Spektrum der Klinik umfasst neben einer Vielzahl an diagnostischen Verfahren, auch eine Reihe nuklearmedizinischer Behandlungsmethoden wie die palliative Radionuklidtherapie von Knochenmetastasen und die Radiosynoviorthese von unterschiedlichen Gelenken (z.B. Behandlung von entzündlichen Kniegelenkergüssen).

Es werden täglich die vorgeschriebenen Qualitätskontrollen der nuklearmedizinischen Meßsysteme durchgeführt. Diese stellen die Basis für eine hohe szintigraphische Bildqualität dar, die durch die regelmäßigen Überprüfungen durch die Ärztliche Stelle der Ärztekammer wiederholt bestätigt wurde.

Das Team trifft sich regelmäßig zu internen Abteilungsbesprechungen. Die Fachkunde im Strahlenschutz wird kontinuierlich erfolgreich aktualisiert. Alle Teammitglieder beteiligen sich am Qualitätsmanagement (z.B. KTQ / proCum Cert, Brustzentrum-Zertifizierung, Darmzentrum etc.). Die nuklearmedizinische Abteilung führt mehr als 4000 Untersuchungen pro Jahr durch (3008 ambulante und 1643 stationäre Untersuchungen im Jahr 2010).

Neben den seit Jahrzehnten etablierten szintigraphischen Verfahren wie z.B. Lungen-, Knochen- oder Schilddrüsen-szintigraphie, kamen in der letzten Dekade neue bzw. neu entdeckte Untersuchungsmethoden hinzu. In der konventionellen Nuklearmedizin, war dies vor allem, die schon seit Jahrzehnten bekannte Wächter-Lymphknoten-Szintigraphie (Sentinel-Szintigraphie); diese wird inzwischen regelmäßig vor Operationen bei bösartigen Erkrankungen der Haut und der Brustdrüse eingesetzt. Der szintigraphisch markierte Lymphknoten kann während des Eingriffs mittels präoperativer Hautmarkierungen und einer speziellen Sonde gezielt aufgesucht werden.

Zu den am häufigsten eingesetzten nuklearmedizinischen Verfahren gehört die szintigraphische Untersuchung der Schilddrüse. Die wichtigsten Erkrankungen der Schilddrüse sind: Schilddrüsenvergrößerung (Struma), Schilddrüsenknoten (szintigraphisch „heiß“ = überaktiv und „kalt“ = inaktiv) und die Autoimmunerkrankungen der Schilddrüse (insbesondere Morbus Basedow und Hashimoto-Thyreoiditis).

Eine der wenigen nuklearmedizinischen Notfalluntersuchungen stellt die Lungenszintigraphie dar. Diese Methode erlaubt es in wenigen Minuten, ohne den Einsatz von Röntgen-Kontrastmitteln, eine Lungenembolie (Durchblutungsstörung der Lunge) zu diagnostizieren oder sicher auszuschließen. Dabei wird der Patient einer nur relativ geringen Strahlendosis ausgesetzt.

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Die nuklearmedizinischen Verfahren erlauben sowohl die Erstellung von statischen Aufnahmen (vergleichbar mit einer Digitalfotographie) als auch die Erstellung von dynamischen Aufnahmen (vergleichbar mit der Filmaufnahme einer digitalen Videokamera). Die zuletzt genannten werden z.B. bei der Untersuchung der Nierenfunktion benötigt; dabei können unterschiedliche Phasen der Harnproduktion und -ausscheidung dargestellt werden.

Andere Verfahren erlangen eine steigende Beachtung aufgrund der guten wissenschaftlichen Datenlage bezüglich der ausgezeichneten diagnostischen Sicherheit und der prognostischen Wertigkeit. Für die Herzsintigraphie (Myokard-SPECT) liegen inzwischen wissenschaftliche Daten aus Kollektiven vor, die mehrere Zehntausend Patienten umfassen. Es konnte nachgewiesen werden, dass eine unauffällige szintigraphische Untersuchung eine koronare Herzkrankheit und somit die Gefahr eines Herzinfarktes sicher ausschließen kann und gleichzeitig eine sehr hohe prognostische Wertigkeit besitzt. Zudem ist diese Methode besonders wertvoll bei gleichzeitigem Vorliegen einer Zuckerstoffwechselstörung (Diabetes mellitus). Internationale Kosten-Nutzen-Analysen haben der Herzsintigraphie eine hohe Kosteneffektivität bescheinigt. Sie kann als nicht-invasive Diagnostik im Vorfeld einer sonst notwendigen Herzkatheteruntersuchung eingesetzt werden und dadurch bis zu 50% der invasiven Katheteruntersuchungen und unnötige Gefäßaufdehnungen mittels Katheter (bis zu 20%) vermeiden.

Die Knochensintigraphie kann sämtliche Veränderungen des Knochenstoffwechsels darstellen. Der Vorteil dieser Methode liegt in dem enorm hohen Kontrast zwischen Knochen und Weichteilen sowie zwischen gesunden und krankhaften Knochenabschnitten. Auf diese Weise können Entzündungen, Brüche und Tumoren sehr frühzeitig nachgewiesen werden.

In der Tumorbehandlung (Onkologie), ermöglicht die Radionuklidtherapie zum Beispiel eine verträgliche und effiziente Schmerztherapie von Knochenmetastasen, die regelmäßig zu einer deutlichen Schmerzreduktion bzw. zum Absetzen oder zur Reduktion der üblichen Schmerzmedikation mit all ihren unerwünschten Wirkungen führt. Im Gegensatz zu anderen Strahlenbehandlungen, kann sie mehrfach wiederholt werden (Indikation: z.B. Prostata- oder Brustkrebs).

Zu den angebotenen Ultraschalluntersuchungen gehören die Halssonographie, die Schilddrüsen-Sonographie und die Nebenschilddrüsen-Sonographie. Daneben werden ultraschallgesteuerte Feinnadelpunktionen von Schilddrüsenknoten und vergrößerten Lymphknoten durchgeführt.

Ambulante Untersuchungs- und Behandlungsmöglichkeiten werden in Kooperation mit der Radiologisch-nuklearmedizinischen Gemeinschaftspraxis Bild diagnostisches Zentrum Münster (BDZ) angeboten.

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-14.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VR18	Szintigraphie	Zu den wichtigsten szintigraphischen Anwendungen in der Nuklearmedizin gehören die Untersuchungen von Herz, Schilddrüse, Knochen, Lunge, Nieren, Lymphsystem (Wächterlymphknoten), Nebenschilddrüse, und Magen-Darm-Trakt. Die Bilddaten werden digital in einem radiologisch-nuklearmedizinischen Informations- und Archivierungssystem (RIS/NIS/PACS) verarbeitet und archiviert.
VR19	Single-Photon-Emissionscomputertomographie (SPECT)	
VR20	Positronenemissionstomographie (PET) mit Vollring-Scanner	
VR21	Sondenmessungen und Inkorporationsmessungen	

Tabelle B-14.2 Nuklearmedizin: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-14.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

B-14.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA59	Barrierefreie Behandlungsräume	

Tabelle B-14.4 Nuklearmedizin: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-14.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-14.5.1 Vollstationäre Fallzahl

0

B-14.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B-14.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Es wurden keine Diagnosen nach ICD-10 erstellt.

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-14.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
3-705	331	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Muskel-Skelett-Systems mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)
3-703	176	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung der Lunge mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)
3-709	140	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Lymphsystems mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)
3-706	81	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung der Nieren mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)
3-701	43	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung der Schilddrüse mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)
3-707	40	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Verdauungstraktes mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)
3-70c	7	Bildgebendes Verfahren über den ganzen Körper zur Darstellung krankhafter Prozesse mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)
3-702	≤5	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung sonstiger hormonproduzierender Organe mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)
3-704	≤5	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Herzens mittels radioaktiver Strahlung (Radionuklidventrikulographie)
3-70d	≤5	Bildgebendes Verfahren über Teile des Körpers zur Darstellung krankhafter Prozesse mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)

Tabelle B-14.7 Nuklearmedizin: Prozeduren nach OPS

B-14.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-14.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-14.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-14.10.1 Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Vorhanden Nicht vorhanden

B-14.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Vorhanden Nicht vorhanden

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-14.11 Personelle Ausstattung

B-14.11.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	2 Vollkräfte	Dazu steht eine Konsiliarärztin in Teilzeit zur Verfügung.
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	2 Vollkräfte	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Tabelle B-14.11.1: Ärzte

B-14.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ44	Nuklearmedizin	

Tabelle B-14.11.1.2 Nuklearmedizin: Ärztliche Fachexpertise

B-14.11.1.3 Zusatzweiterbildungen

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu

B-14.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar /Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	

Tabelle B-14.11.2: Pflegepersonal

B-14.11.2.2 Fachweiterbildungen

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu

B-14.11.2.3 Zusatzqualifikationen

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu

B-14.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	0,4	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal z.B.für Funktionsdiagnostik, Radiologie	5	
SP00	Sekretärin	1	

Tabelle B-14.11.3 Nuklearmedizin: Spezielles therapeutisches Personal

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-15 Radiologie (3751)



Chefarzt Prof. Dr. med. C. Bremer und Oberarzt Dr. M. Özgün bei einer Intervention

Name des Chefarztes oder der Chefärztin:

Herr Prof. Dr. med. Christoph Bremer

Kontaktdaten:

Hausanschrift

St. Franziskus-Hospital Münster
Hohenzollernring 72
48145 Münster

Telefon: 0251/935-5102

Fax: 0251/935-4083

radiologie.sekretariat@sfh-muenster.de

www.sfh-muenster.de

Die Klinik für Radiologie wurde in den Jahren 2009-2011 zentralisiert und apparativ komplett mit modernster Technik ausgestattet. Neben einem 128 Zeilen Computertomographen (CT) steht der Klinik ein hochmodernes MRT (1,5 T Siemens, Aera), eine digitale Durchleuchtungs- und Angiographie- Einheit, Bucky-Arbeitsplätze, Rastermammographie, Sonographie sowie ein Nahinfrarot-Handscanner zur Verfügung. Die Klinik für Radiologie betreibt in enger Kooperation mit der Klinik für Nuklearmedizin (CA Priv.-Doz. Dr. P. Matheja) ein PET-CT und ein SPECT-CT. Eine

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

zeitnahe Bild- und Befundübermittlung wird über ein leistungsstarkes Radiologie-Informationssystem (RIS) und eine voll-digitale Bildverwaltung gewährleistet.

Die Klinik für Radiologie versorgt sämtliche Fachrichtungen des St. Franziskus-Hospitals inklusive der ambulanten Zuweiser im angegliederten FranziskusCarré (derzeit 17 Praxen) und des zertifizierten Brust- und Darmzentrums.

Ein zentraler Teil der Arbeit der Klinik für Radiologie besteht in dem intensiven, interdisziplinären Austausch mit den zuweisenden Kliniken, was in > 40 klinischen Konferenzen pro Woche geschieht. Hierdurch wird eine rasche und exakte Befundübermittlung sichergestellt.

Als akademisches Lehrkrankenhaus und durch die Zugehörigkeit des Chefarztes zur medizinischen Fakultät besteht eine enge Verbindung zum Universitätsklinikum Münster. Über eine Gastprofessur von Prof. Bremer hat die Klinik für Radiologie darüber hinaus enge Verbindungen zum King's College in London (UK).

Die Klinik für Radiologie verfügt über die volle Weiterbildungsermächtigung im Fach Radiologie (60 Monate) und bietet Ausbildungsplätze für Studierende im Praktischen Jahr an. Durch eine weitreichende Kooperation mit der Klinik für Nuklearmedizin sind Weiterbildungsmöglichkeiten auch in diesem Bereich gegeben.

Versorgungsschwerpunkte:

Die Klinik für Radiologie versorgt alle Zuweiser mit radiologischen diagnostischen und interventionellen Verfahren auf dem neusten Stand von Wissenschaft und Technik. Besondere Schwerpunkte sind die umfassende Versorgung mit modernen Schnittbildverfahren. In diesem Zusammenhang ist die Klinik seit jüngster Zeit ‚International Reference Center‘ der Firma Siemens für die Magnetresonanztomographie.

Weitere Schwerpunkte sind die bildgesteuerten Therapieverfahren insbesondere zur Tumorbehandlung (interventionelle Onkologie).

Medizinisches Leistungsangebot:

Konventionelle Radiologie

Die konventionelle Röntgendiagnostik stellt im klinischen Alltag vielfach noch die wichtigste Grundlage für die radiologische Diagnostik insbesondere von Erkrankungen des Skelettsystems und der Thoraxorgane dar.

Die Klinik für Radiologie des St. Franziskus-Hospitals hält die gesamte Bandbreite der konventionellen Röntgendiagnostik vor, inklusive Spezialuntersuchungen wie z.B. Ganzwirbelsäulen- oder Achsenstandaufnahmen. Durch den gezielten Einsatz von digitaler Aufnahmetechnik wird besonderes Augenmerk auf eine Minimierung der Strahlenexposition für den Patienten gelegt. Darüber hinaus stehen die digitalen Bilddaten den zuweisenden Klinikern unmittelbar nach Abschluss der Untersuchung zur Verfügung. Die Bildinterpretation und Befundübermittlung erfolgt, neben der unmittelbaren schriftlichen Befundung, in täglichen interdisziplinären Konferenzen, um eine optimale und zeitgerechte Versorgung der Patienten zu garantieren.

Mammadiagnostik

Die Diagnostik und Behandlung von Brustkrebs ist unter Federführung des zertifizierten Brustzentrums im St. Franziskus-Hospital stark interdisziplinär organisiert. Der Mammographie kommt dabei sowohl für die Früherkennung als auch für die bioptische Befundsicherung über stereotaktische Drahtmarkierungen bis hin zur postoperativen Verlaufskontrolle eine Schlüsselrolle zu. Durch die Verwendung von hochsensiblen digitalen Speicherfoliensystemen ist eine Minimierung der Aufnahmedosis möglich geworden.

Doppelbefundung durch qualifizierte Fachärzte sowie wöchentliche senologische Konferenzen mit der Klinik für Brustkrankheiten (Chefärztin Frau Dr. Krause-Bergmann und dem Institut für

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Pathologie am St. Franziskus-Hospital Münster (Professor Edel und Partner dienen der Qualitätssicherung im Team.

Weiterführende Diagnostik mit Hilfe der Sonographie oder der MR-Tomographie (MR-Mammographie) werden bei relevanten Fragestellungen angeboten und durchgeführt. Dabei nimmt die MR-Mammographie in der präoperativen Planung einen zunehmend wichtigen Stellenwert ein. Hier sind in der Klinik für Radiologie alle modernen Verfahren bis hin zur parametrischen Datenauswertung und präoperativen Drahtmarkierung etabliert.

Digitale Durchleuchtung

Die digitale Durchleuchtung wird zur Diagnostik funktioneller und morphologischer Erkrankungen, vor allem des Gastrointestinaltrakts (Schluckakt, Speiseröhre, Magen, Dünn- und Dickdarm) und der ableitenden Harnwege eingesetzt. Weiterhin erlauben Durchleuchtungsuntersuchungen die Darstellung des venösen Blutgefäßsystems z.B. zur Diagnostik von Venenthrombosen.

Die durchleuchtungsgesteuerte Untersuchung des Rückenmarkkanales wird in unserer Klinik für diejenigen Patienten angeboten, die aufgrund von metallischen Implantaten für eine MRT-Untersuchung nicht geeignet sind. Dabei erfolgt nach der Kontrastmittelapplikation unter Durchleuchtung i.d.R. die Durchführung einer Computertomographie (Myelo-CT), um pathologische Prozesse dreidimensional in hoher Auflösung analysieren zu können.

Nahinfrarot-Handscanner

Seit Anfang 2010 verfügt die Klinik für Radiologie als eines der ersten Zentren europaweit über einen sogenannten 'Rheumascanner'. Dieser ist in der Lage, frühzeitig entzündliche Veränderungen in den kleinen Fingergelenken darzustellen.

Die Technik beruht auf der Detektion eines Fluoreszenzfarbstoffes, der die Mikrozirkulation der kleinen Fingergelenke darstellt. Das Verfahren ist frei von ionisierenden Strahlen, da lediglich Licht für die Diagnosefindung eingesetzt wird. Nur wenige Minuten dauert die Untersuchung mit dem neuen Gerät: Die Hände werden auf einen Tisch gelegt, auf dem sie dann in eine Apparatur mit der eingebauten Kamera hineinrollen. Im Gerät werden sie mit dem sogenannten Nahinfrarotlicht gescannt. Dieses dringt einige Zentimeter tief in die Haut ein. Dies ist ausreichend, um ohne Röntgenstrahlung die Entzündungsherde in den Händen aufzuspüren. Sichtbar werden die Herde durch das zuvor gespritzte Kontrastmittel. Vor den Augen von Patient und Arzt leuchten zunächst die Fingerspitzen, dann wandert das Kontrastmittel in Richtung des Handgelenkes weiter. Sammelt sich der Farbstoff an bestimmten Gelenken, dann ist das für den Arzt ein Hinweis auf einen Entzündungsherd. Die gewonnenen Informationen sollen bei der früheren Diagnosefindung wie auch bei der Beurteilung von Therapieansprechen helfen.

Sonographie (Ultraschall)

Die Ultraschalldiagnostik ermöglicht es, über die Anwendung hochfrequenter Schallwellen, Querschnittsbilder von beliebigen Organsystemen zu erzeugen. Neben der Darstellung von Oberbauchorganen (Leber, Bauchspeicheldrüse, Gallenblase, Lymphknotenstationen) sowie Organen des Retroperitoneums (Nebennieren, Nieren, Lymphknotenstationen) erlaubt die Sonographie eine schonende Untersuchung von Blutgefäßen z.B. zur Darstellung von Venenthrombosen. Periphere Körperregionen (Lymphknotenstationen, Schilddrüse, muskuloskelettales System) sind der Sonographie ebenfalls gut zugänglich. Eine wichtige Rolle spielt die Sonographie darüber hinaus in der Diagnostik von Brusttumoren. Neben der rein diagnostischen Anwendung des Ultraschalls bietet die Klinik für Radiologie darüber hinaus sonographisch gesteuerte Organbiopsien an.

Digitale Subtraktionsangiographie (DSA), Gefäß- und Gallenwegsinterventionen

In der digitalen Subtraktionsangiographie kann das arterielle Gefäßsystem sämtlicher Körperabschnitte durch intraarterielle Injektion von einem Kontrastmittel, das sich mit dem Blut vermischt, dargestellt werden. Überlagernde Strukturen wie Skelett und Weichteile werden durch einen computergestützten Rechenprozess vom Gesamtbild subtrahiert, so dass nur das Gefäßbild

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

selbst auf dem Film zur Darstellung kommt. Krankhafte Veränderungen wie Gefäßengen oder -verschlüsse können damit leicht sichtbar gemacht werden, um zu adäquaten Therapieentscheidungen beizutragen. Gefäßverengungen können in der Regel in der gleichen Sitzung durch Expansion eines Ballons oder Absetzen eines Stents innerhalb des Gefäßsystems beseitigt werden.

Des Weiteren erlaubt die Katheter-Angiographie eine gezielte Behandlung von Tumoren mit Hilfe der sogenannten ‚transarteriellen Chemoembolisation‘ (TACE). Hierbei werden Chemotherapeutika über Mikrokatheter-Systeme unmittelbar an den Tumor herangebracht, um diesen ‚vor Ort‘ mit einer hohen therapeutischen Dosis zu behandeln (s.a. ‚Interventionelle Onkologie‘).

Interventionelle Onkologie

Mit Hilfe moderner Bildgebungstechniken ist es heutzutage möglich geworden, Tumoren selektiv mit hoher Treffsicherheit zu behandeln. Dies ist über den Blutweg i.d.R. transarteriell angiographisch (transarterielle Chemoembolisation: TACE) oder perkutan, i.d.R. CT-gesteuert möglich (z.B. CT-gesteuerte Radiofrequenzablation). Die Eingriffe können im Regelfall in Lokalanästhesie durchgeführt werden.

Für eine transarterielle Chemoembolisation werden in der Klinik für Radiologie in der Regel nanopartikeläre Trägersubstanzen eingesetzt, die das Medikament auf der Oberfläche binden und somit für eine hohe Dosis im Tumorgewebe und eine minimale Dosis im Gesamtorganismus sorgen. Auf diese Weise werden systemische Nebenwirkungen der Chemotherapie minimiert.

Indikationsstellungen für minimal-invasive Tumorbehandlungen werden in der wöchentlichen Tumorkonferenz interdisziplinär unter Leitung der Medizinischen Klinik II diskutiert bzw. festgelegt.

Mehrzeilen-CT (Computertomographie) und CT gesteuerte Interventionen

Bei der Mehrzeilen-Computertomographie rotiert eine Röntgenquelle um den Patienten und ermöglicht so in kurzer Zeit die Aufnahme auch grosser Körperregionen. Die Mehrzeilen-Computertomographie erlaubt auf diese Weise eine dreidimensionale Darstellung sämtlicher Körperregionen in quasi Echtzeit, so dass dem Radiologen unmittelbar detaillierte Informationen über Organe, Blutgefäße und Knochen zur Verfügung stehen.

Vor einer computertomographischen Untersuchung wird der Patient ausführlich über die Untersuchungen und potentielle Nebenwirkungen aufgeklärt. Für die Kontrastmittel-Gabe sind insbesondere vorbestehende Nierenerkrankungen, eine Überfunktion der Schilddrüse und eine Allergieneigung des Patienten zu berücksichtigen.

Mit Hilfe der Mehrzeilen CT sind des Weiteren Bild-gesteuerte Interventionen zur Gewebegewinnung, Schmerztherapie oder Drainagenanlage möglich. Die Klinik für Radiologie des St. Franziskus- Hospital bietet das gesamte Spektrum CT-gesteuerter minimal-invasiver Eingriffe an.

PET-CT

Die Klinik für Radiologie bietet zusammen mit der Klinik für Nuklearmedizin PET-CT Untersuchungen am St. Franziskus-Hospital an. Die PET-CT (PET= ‚Positronen-Emissions-Tomographie‘; CT = ‚Computertomographie‘) ermöglicht eine kombinierte Darstellung von Funktion und Anatomie des Körpers und hilft auf diese Weise, eine Reihe von Erkrankungen deutlich früher zu entdecken und Therapieansprechen empfindlicher zu beurteilen. Mit Hilfe eines Radiopharmakons (z.B. F-18 markierter Zucker) können eine Vielzahl von Tumorerkrankungen aufgrund ihres erhöhten Zuckerstoffwechsels bereits in sehr frühen Stadien sichtbar gemacht werden. Darüber hinaus können mit diesem Verfahren entzündliche Prozesse, z.B. i.R. von Gefäßentzündungen (Vaskulitiden) sehr gut beurteilt werden. Durch die Kombination mit der CT ist eine exakte Lokalisation selbst geringster Stoffwechseleränderungen möglich. Die Untersuchung

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

dauert etwa. 1 Stunde, wobei neben dem Radiopharmakon in manchen Fällen zusätzlich ein Röntgenkontrastmittel intravenös ggfs. oral verabreicht wird. Die eigentliche Aufnahme der Bilder benötigt ca. 20 min. Da es sich um ein sehr innovatives Verfahren handelt, kann in manchen Fällen eine Rücksprache mit dem Versicherungsträger bzgl. der Kostenübernahme notwendig sein.

Magnetresonanztomographie (MRT; Kernspintomographie)

Die MRT Diagnostik ist ein besonderer Schwerpunkt der Klinik für Radiologie. Die Klinik verfügt über einen äußerst leistungsstarken 1,5 Tesla Magneten der neuesten Generation (Magnetom Aera), der sämtliche Untersuchungen bis hin zur Herzdiagnostik ermöglicht. Darüber hinaus weist das MRT-Gerät eine deutlich weitere Öffnung auf als übliche Hochfeldgeräte, was den Patienten-Komfort merklich erhöht. Seit jüngster Zeit ist die Klinik für Radiologie offizieller ‚Siemens International Reference Center – MAGNETOM Aera‘.

Die Magnetresonanztomographie erzeugt über die Anwendung eines sehr starken Magnetfeldes in Kombination mit Radiowellen Schnittbilder des Körpers ohne die Anwendung von ionisierenden Strahlen. Dabei dauert eine Untersuchung in der Regel 20-30 min. Während dieser Zeit sollte der Patient möglichst ruhig liegen, um eine optimale diagnostische Bildqualität zu garantieren.

Für manche Fragestellungen ist bei der MRT die Gabe eines Kontrastmittels über eine intravenöse Injektion notwendig. Die verwendeten MRT-Kontrastmittel sind sehr gut verträglich und die Nebenwirkungsraten deutlich geringer als bei der Verwendung z.B. von jodhaltigen Kontrastmitteln.

Aufgrund des exzellenten Weichteilkontrastes eignet sich die MRT im besonderen Maße für die Darstellung des Gehirns, des Rückenmarkes, der inneren Organe sowie sämtlicher Gelenke. Unter Anwendung schneller, sog. ‚dynamischer‘ MR Techniken ist eine Analyse von Gewebedurchblutung möglich, was u.a. bei der Untersuchung von Brustdrüsengewebe angewandt wird (MR-Mammographie).

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B-15.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VR02	Native Sonographie	
VR03	Eindimensionale Dopplersonographie	
VR04	Duplexsonographie	
VR07	Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie)	
VR08	Fluoroskopie/Durchleuchtung als selbständige Leistung	
VR09	Projektionsradiographie mit Kontrastmittelfahren z.B. Myelographie, Bronchographie, Ösophagographie, Gastrographie, Cholangiographie,	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
	Kolonkontrastuntersuchung, Urographie, Arthrographie	
VR10	Computertomographie (CT), nativ	Bei der Mehrzeilen-Computertomographie rotiert eine Röntgenquelle um den Patienten und ermöglicht so in kurzer Zeit die Aufnahme auch großer Körperregionen. Die Mehrzeilen-Computertomographie erlaubt auf diese Weise eine dreidimensionale Darstellung sämtlicher Körperregionen in quasi Echtzeit, so dass dem Radiologen unmittelbar detaillierte Informationen über Organe, Blutgefäße und Knochen zur Verfügung stehen. Mit Hilfe der Mehrzeilen CT sind des Weiteren bildgesteuerte Interventionen zur Gewebegewinnung, Schmerztherapie oder Drainagenanlage möglich. Die Klinik für Radiologie des St. Franziskus-Hospitals bietet das gesamte Spektrum CT-gesteuerter minimal-invasiver Eingriffe an.
VR11	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	Vor jeder computertomographischen Untersuchung wird der Patient ausführlich über die Untersuchungen und potentielle Nebenwirkungen aufgeklärt. Für die Kontrastmittel-Gabe sind insbesondere vorbestehende Nierenerkrankungen, eine Überfunktion der Schilddrüse und eine Allergieneigung des Patienten zu berücksichtigen.
VR12	Computertomographie (CT), Spezialverfahren	Zum Beispiel Biopsien aller Körperregionen, CT-gesteuerte Schmerztherapie, CT-gesteuerte Radiofrequenzablation von Tumoren.
VR15	Arteriographie	Durch die Arteriographie kann das arterielle Gefäßsystem sämtlicher Körperabschnitte durch intraarterielle Injektion von Kontrastmittel dargestellt werden. Krankhafte Veränderungen wie Gefäßengungen oder -verschlüsse können damit sichtbar gemacht werden und zu adäquaten Therapieentscheidungen beitragen.
VR16	Phlebographie	Die Phlebographie dient durch Darstellung des venösen Blutgefäßsystems z.B. zur Diagnostik von Venenthrombosen.
VR22	Magnetresonanztomographie (MRT), nativ	Die MRT Diagnostik ist ein besonderer Schwerpunkt der Klinik für Radiologie. Die Klinik verfügt über einen äußerst leistungsstarken 1,5 Tesla Magneten der neuesten Generation (Magnetom Aera), der sämtliche Untersuchungen bis hin zur Herzdiagnostik ermöglicht. Darüber hinaus weist das MRT-Gerät eine deutlich weitere Öffnung auf als übliche Hochfeldgeräte, was den Patientenkomfort merklich erhöht. Seit jüngster Zeit ist die Klinik für Radiologie offizieller ,Siemens International

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
		Reference Center – MAGNETOM Aera’.
VR23	Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel	Für manche Fragestellungen ist bei der MRT die Gabe eines Kontrastmittels über eine intravenöse Injektion notwendig. Die verwendeten MRT-Kontrastmittel sind sehr gut verträglich und die Nebenwirkungsraten deutlich geringer als bei der Verwendung z.B. von jodhaltigen Kontrastmitteln. Aufgrund des exzellenten Weichteilkontrastes eignet sich die MRT im besonderen Maße für die Darstellung des Gehirns, des Rückenmarkes, der inneren Organe sowie sämtlicher Gelenke. Unter Anwendung schneller, sog. ‚dynamischer‘ MR Techniken ist eine Analyse von Gewebedurchblutung möglich, was u.a. bei der Untersuchung von Brustdrüsengewebe angewandt wird (MR-Mammographie).
VR24	Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren	Die Radiologische Klinik bietet hier unter anderem die MR-Mammographie mit allen modernen Verfahren bis hin zur parametrischen Datenauswertung und präoperativen Drahtmarkierungen an.
VR25	Knochendichtemessung (alle Verfahren)	
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen	
VR41	Interventionelle Radiologie	Die Interventionelle Radiologie umfasst in unserer Klinik unter anderem Gefäßinterventionen, Interventionell-onkologische Verfahren (RFA, TACE), bildgesteuerte Biopsien, bildgesteuerte Schmerztherapie, bildgesteuerte Drainageanlagen.
VR42	Kinderradiologie	
VR43	Neuroradiologie	
VR47	Tumorenembolisation	
VR00	PET- CT	Die Klinik für Radiologie bietet zusammen mit der Klinik für Nuklearmedizin PET-CT Untersuchungen am St. Franziskus-Hospital an. Die PET-CT (PET= ‚Positronen-Emissions-Tomographie‘; CT = ‚Computertomographie‘) ermöglicht eine kombinierte Darstellung von Funktion und Anatomie des Körpers und hilft auf diese Weise, eine Reihe von Erkrankungen deutlich früher zu entdecken und Therapieansprechen empfindlicher zu beurteilen. Mit Hilfe eines Radiopharmakons (z.B. F-18 markierter Zucker) können eine Vielzahl von Tumorerkrankungen aufgrund ihres erhöhten Zuckerstoffwechsels bereits in sehr frühen Stadien sichtbar gemacht werden. Darüber hinaus können mit diesem Verfahren entzündliche Prozesse, z.B. i.R. von

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
		Gefäßentzündungen (Vaskulitiden) sehr gut beurteilt werden.
VX00	Rheumascanner	Seit Anfang 2010 verfügt die Klinik für Radiologie als eines der ersten Zentren europaweit über einen sogenannten 'Rheumascanner'. Dieser ist in der Lage, frühzeitig entzündliche Veränderungen in den kleinen Fingergelenken darzustellen. Die Technik beruht auf der Detektion eines Fluoreszenzfarbstoffes, der die Mikrozirkulation der kleinen Fingergelenke darstellt. Das Verfahren ist frei von ionisierenden Strahlen, da lediglich Licht für die Diagnosefindung eingesetzt wird.
VX00	Mammadiagnostik	Die Mammadiagnostik umfasst die digitale Mammographie, MR-Mammographie, Mamma-Sonographie, Präoperative Drahtmarkierung.

Tabelle B-15.2 Radiologie: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-15.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

B-15.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA59	Barrierefreie Behandlungsräume	

Tabelle B-15.4 Radiologie: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-15.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-15.5.1 Vollstationäre Fallzahl

0

B-15.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B-15.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Es wurden keine Diagnosen nach ICD-10 erstellt.

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-15.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
3-225	1411	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
3-990	1297	Computergestützte Analyse von Bilddaten mit 3D-Auswertung
3-222	896	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
3-200	613	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
3-802	431	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel
3-228	421	Computertomographie (CT) der Blutgefäße außer der großen, herznahen Schlagadern und Venen mit Kontrastmittel
3-721	370	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Herzens mittels radioaktiver Strahlung und Computertomographie (SPECT)
3-800	335	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel
3-721	315	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Herzens mittels radioaktiver Strahlung und Computertomographie (SPECT)
3-820	254	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel

Tabelle B-15.7 Radiologie: Prozeduren nach OPS

B-15.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angeborene Leistungen	Kommentar/Erläuterungen
AM07	Privatambulanz	Privatambulanz	VR02	Native Sonographie	
			VR03	Eindimensionale Dopplersonographie	
			VR04	Duplexsonographie	
			VR07	Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie)	
			VR08	Fluoroskopie/Durchleuchtung als selbständige Leistung	
			VR09	Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren z.B. Myelographie, Bronchographie, Ösophagographie, Gastrographie, Cholangiographie, Kolonkontrastuntersuchung, Urographie, Arthrographie	
			VR10	Computertomographie (CT), nativ	
			VR11	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	
			VR12	Computertomographie (CT), Spezialverfahren	
			VR15	Arteriographie	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistungen	Kommentar/Erläuterungen
			VR16	Phlebographie	
			VR22	Magnetresonanztomographie (MRT), nativ	
			VR23	Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel	
			VR24	Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren	
			VR25	Knochendichtemessung (alle Verfahren)	
			VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen	
			VR41	Interventionelle Radiologie	
AM00	Ermächtigungambulanz Radiologie nach §31	Radiologie	VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen	Herr Prof. Dr. med. C. Bremer ist als Facharzt für Diagnostische Radiologie in seiner Funktion als Chefarzt der Radiologischen Klinik zur Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung gem. § 31 a und 31,1b Ärzte-ZV zur Erbringung fest definierter Leistungen ermächtigt.

Tabelle B-15.8 Radiologie: Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-15.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-15.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-15.10.1 Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Vorhanden Nicht vorhanden

B-15.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Vorhanden Nicht vorhanden

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-15.11 Personelle Ausstattung

B-15.11.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	9 Vollkräfte	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	5 Vollkräfte	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0 Personen	
Tabelle B-15.11.1: Ärzte		

B-15.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ54	Radiologie	
Tabelle B-15.11.1.2 Radiologie: Ärztliche Fachexpertise		

B-15.11.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF38	Röntgendiagnostik	
Tabelle B-15.11.1.3 Radiologie: Zusatzweiterbildungen		

B-15.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Tabelle B-15.11.2: Pflegepersonal		

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-15.11.2.2 Fachweiterbildungen

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu

B-15.11.2.3 Zusatzqualifikationen

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu

B-15.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	2	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal z.B.für Funktionsdiagnostik, Radiologie	20,9	
SP00	Sekretariat	1,6	
SP00	Archivarin	1	
SP00	Anmeldung	2	

Tabelle B-15.11.3 Radiologie: Spezielles therapeutisches Personal

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-16 Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie (2300)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin:

Herr Dr. med. Ulrich Simon (Allgemeine Orthopädie),
Herr Prof. Dr. med. Ulf Liljenquist (Wirbelsäulenchirurgie),
Herr Dr. med. Johannes Semmelmann (Kinder- und Neuro-Orthopädie),
Herr Dr. med. Jan-Bernd Boge (Unfallchirurgie)

Kontaktdaten:

Hausanschrift

St. Franziskus-Hospital Münster
Hohenzollernring 72
48145 Münster

Telefon: 0251/935-3940

Fax: 0251/935-4066

info@sfh-muenster.de

www.sfh-muenster.de

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Orthopädie I



Chefarzt der Allgemeinen Orthopädie Dr. med. U. Simon (l.)

Die Orthopädische Klinik I am St. Franziskus- Hospital wird seit dem Jahr 2003 als eigenständige Abteilung unter der Leitung von Chefarzt Dr. med. Ulrich Simon geführt.

Gemeinsam mit den Abteilungen Orthopädie II (Wirbelsäulenchirurgie), Orthopädie III (Kinder- und Neuroorthopädie) und Unfallchirurgie bildet die Orthopädische Klinik I (Allgemeine Orthopädie und Endoprothetik) das Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie am St. Franziskus-Hospital.

Behandlungsspektrum

Das Spektrum der Orthopädischen Klinik I umfasst die operative und konservative Behandlung sämtlicher angeborenen und erworbenen Erkrankungen, Deformitäten und Verletzungsfolgen der Extremitäten und Gelenke. Im Jahr werden ca. 1900 stationäre und ca. 5500 ambulante Patienten behandelt und über 2100 Operationen vorgenommen.

- Ein besonderer Schwerpunkt der Klinik ist der Ersatz von Knie- und Hüftgelenken sowie Wechsel- oder Austausch- Operationen künstlicher Gelenke. Allein im Jahr 2010 wurden über 1100 derartige Kunstgelenkoperationen vorgenommen. Durch diese Operationen können Arthroseerkrankte ihr Leben wieder schmerzfrei und mit mehr Beweglichkeit genießen.
- In vielen Fällen, insbesondere bei jüngeren Patienten, kann mit gelenkerhaltenden Eingriffen das Einsetzen eines künstlichen Gelenkes vermieden, oder zeitlich hinausgezögert werden. Hierbei handelt es sich z.B. um Korrektur- oder Umstellungsoperationen bei O- oder X-Beinen oder bei der Hüftgelenkdysplasie.
- Bei Folgezuständen nach Sportverletzungen und Verschleißerkrankungen machen die arthroskopischen Eingriffe an Knie- und Schultergelenk wie Meniscusoperationen, Behandlung von Knorpelschäden, stabilisierende Gelenkoperationen und Kreuzbandersatzplastiken einen großen Anteil der operativen Verfahren aus.

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

- Ein weiterer Schwerpunkt der Klinik ist die Fußchirurgie. Behandelt werden Fehlstellungen des Vorfußes wie Hallux valgus („Ballen“ - Fehlstellung an der Großzehe), Krallenzehen, Hammerzehen, Spreizfuß, und sämtliche weitere einer operativen Behandlung zugänglichen Fehlstellungen; des weiteren Arthrosen und Fehlstellungen des Rück- und Mittelfußes einschließlich der Sprunggelenke.
- Zusätzlich wird das gesamte Feld der Erkrankungen am Stütz- und Bewegungsapparat, einschließlich Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises behandelt

Das Team aus Ärzten, Mitarbeitern, Physiotherapeuten und Pflegepersonal fühlt sich bei seiner Arbeit den Patienten durch hohen Qualitätsanspruch und durch fürsorgliche Betreuung verpflichtet.

Besondere Versorgungsschwerpunkte

- künstlicher Ersatz von Hüft- und Kniegelenken, einschließlich Wechseloperationen
- arthroskopische Chirurgie
- korrigierende und wiederherstellende Chirurgie der großen Gelenke und Extremitäten
- Fußchirurgie
- **Knochenbank**

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- Poliklinik der Orthopädie

Angebotene Leistungen:

Die ambulanten Behandlungsmöglichkeiten umfassen sämtliche Versorgungsschwerpunkte der Klinik.

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Orthopädie II - Wirbelsäulenchirurgie



Chefarzt Prof. Dr. med. Ulf Liljenqvist(4.v.r) und sein Ärzteteam

Zum 1.1.2007 wurde die Abteilung für Wirbelsäulenchirurgie, Orthopädische Klinik II, von der Allgemeinorthopädischen Abteilung abgetrennt. Unter chefarztlicher Leitung von Herrn Prof. Dr. med. Ulf Liljenqvist wurde eine Abteilung ins Leben gerufen, die sämtliche Erkrankungen der Wirbelsäule aller Altersgruppen behandelt.

Dazu zählt neben der mikrochirurgischen Versorgung von Bandscheibenschäden und Wirbelkanalstenosen die stabilisierende formkorrigierende Wirbelsäulenchirurgie einschließlich großer rekonstruktiver Eingriffe bei Skoliosen und Wirbelsäulentumoren. Neben der operativen Therapie erfolgt auch bei ambulant ausgeschöpften konservativen Maßnahmen eine intensiverte konservative Therapie unter stationären Bedingungen.

Zum derzeitigen Zeitpunkt umfasst die Orthopädische Klinik II, Abteilung für Wirbelsäulenchirurgie, 30 Betten mit einem Stellenplan von 1-2-4. Von den vier Assistenz-Ärzten ist einer Facharzt für Orthopädie. Im Verbund mit der Orthopädischen Klinik I und III sowie der Klinik für Unfallchirurgie besteht die volle Weiterbildung zum Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie einschließlich common trunk.

An 4,5 Operationstagen die Woche werden im Jahr etwa 750 Wirbelsäuleneingriffe durchgeführt. Die Ausstattung umfasst neben einem C-Bogen und entsprechenden Lagerungshilfen auch ein Operationsmikroskop.

Ein spezieller Injektionsraum dient der invasiven konservativen Wirbelsäulentherapie in Form von Injektionsbehandlungen oder auch Thermokoagulationen der Facettengelenke. Es werden auch invasive Eingriffe wie Discographien durchgeführt. Dieser Raum ist mit einem speziellen Lagerungstisch, einem C-Bogen und einem Pulsoxymeter ausgestattet.

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Es erfolgt täglich die Versorgung von Notfallpatienten, die mit akuten Rückenbeschwerden unser Krankenhaus aufsuchen. Es werden etwa 5.000 Patienten jährlich in unserer Ermächtigungssprechstunde beraten und untersucht. Für Patienten mit Formstörungen der Wirbelsäule steht ein Videorasterstereographie-Gerät zur Verfügung, welches die Rückenoberfläche dreidimensional vermessen kann.

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Kinder- und Neuroorthopädie



Chefarzt Dr. med. J. Semmelmann bei einer Untersuchung

Kinderorthopädie

Ansprechpartner: Herr Dr. med. Johannes Semmelmann

In der Orthopädie des Kinder- und Jugendalters werden angeborene und erworbene Erkrankungen des Haltungs- und Bewegungsapparates von der Geburt bis zum vollendeten 18. Lebensjahr behandelt. Neben der Therapie hat die Früherkennung einen gesonderten Stellenwert, wie z.B. die Ultraschalluntersuchung angeborener Hüftgelenkserkrankungen. Wenn eine operative Behandlung notwendig wird, kann eine spezialisierte Arbeitsgruppe den Anforderungen am besten gerecht werden. Nach einem Eingriff ist in enger Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Fachärzten eine lückenlose Nachbetreuung sichergestellt, um den wachsenden jungen Menschen die notwendige Aufmerksamkeit zu geben und das weitere Wachstum ggf. steuernd zu begleiten. Bei der Therapie der größeren Kinder und Jugendlichen werden sportmedizinische Erkenntnisse unter Einbeziehung der speziellen Freizeitaktivitäten dieser Altersgruppe berücksichtigt.

Neuroorthopädie

In der Neuro-Orthopädie werden Patienten mit Bewegungsstörungen und durch Erkrankungen des Nervensystems bedingte Störungen des Bewegungsapparates betreut. Häufig werden bei den ambulanten Patienten umfangreiche Versorgung mit Hilfsmitteln nötig, um die eigenständige, möglichst ungestörte Fortbewegung zu ermöglichen oder zu erlangen. Häufig ist eine fächerübergreifende Versorgung in enger Zusammenarbeit mit der Neuro-Pädiatrie im Hause notwendig. Bei operativen Behandlungen findet neben der Operation die vor- und nachoperative Betreuung statt, wo die bereits mit den Patienten vertrauten Physiotherapeuten in enger Abstimmung mit den behandelnden Ärzten Anleitungen und Übungen zur selbstständigen Fortbewegung geben.

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Unfallchirurgie



Chefarzt Dr. med. J. Boge und Oberarzt Dr. med. A. Hoffmann (v.l.)

Die Abteilung für Unfallchirurgie widmet sich der Prävention, Erkennung und Therapie aller Unfall- und Sportverletzungen bei Erwachsenen und Kindern.

Knochenbrüche sowie alle Verletzungen der Gelenke (Bänder, Knorpel, Menisken), der Sehnen und Weichteile werden nach funktionellen Gesichtspunkten behandelt.

Wichtige Sparten der Unfall- und Wiederherstellungschirurgie sind arthroskopische Eingriffe zur größtmöglichen Schonung bei Gelenkverletzungen, alle Osteosynthese-verfahren inklusive minimal-invasiver Techniken zur Optimierung der

Knochenbruchheilung auch an der Wirbelsäule, in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Wirbelsäulenchirurgie, die Gelenkendoprothetik bei Frakturen, die akute Handchirurgie und die Chirurgie der Weichteil- und Knochengeschwülste.

Des Weiteren werden Falschgelenkbildungen und entzündliche Knochenprozesse nach Knochenbruchbehandlung operativ behandelt.

Die Abteilung versorgt täglich Arbeitsunfälle und ist zum Durchgangsarzt- und Schwerverletztenverfahren der Berufsgenossenschaft zugelassen. Im Jahre 2010 wurden in der D-Arzt-Ambulanz über 2700 akute Arbeitsunfälle versorgt.

Wir sind als regionales Traumazentrum am Traumanetzwerk NW an der strukturierten Versorgung schwerverletzter und polytraumatisierter Patienten zertifiziert und beteiligt. Bislang wurden mehrere Mitarbeiter der Klinik nach ATLS im Polytraumamanagement geschult. Die kontinuierliche Schulung weiterer Mitarbeiter ist vorgesehen.

Der Hubschrauberlandeplatz erleichtert die Einlieferung von Mehrfachverletzten auch aus der Umgebung Münsters.

Die Abteilung hat 7 ärztliche Mitarbeiter (1 Chefarzt, 2 Oberärzte und 4 Weiterbildungsassistenten), darunter 3 Fachärzte für Chirurgie, Unfallchirurgie und Orthopädie sowie Spezielle Unfallchirurgie. Die Weiterbildungsassistenten befinden sich in der Rotation mit den orthopädischen Kliniken des Hauses. Gemeinsam mit diesen Kliniken und der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin besteht die volle Weiterbildungsberechtigung zum Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie. Die Unfallchirurgie hat zudem für 2 Jahre die Weiterbildungsberechtigung zum Erwerb der Zusatzbezeichnung Spezielle Unfallchirurgie.

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Das Muskuloskeletale Zentrum am Franziskushospital beschäftigt insgesamt 19 Weiterbildungsassistenten.

Alle Mitarbeiter besuchen regelmäßig inner- und außerbetriebliche Fortbildungsmaßnahmen und werden dazu entsprechend freigestellt. Die Fachärzte haben bereits jeweils mehrfach die Fortbildungszertifikate der Ärztekammer erworben.

Zur vollständigen Versorgung unserer Patienten gehört neben der fachlichen Kompetenz des Ärzteteams selbstverständlich auch die hohe fachliche und menschliche Kompetenz des Pflegepersonals und der administrativen Mitarbeiter sowie die technische Ausstattung der Abteilung und die fachübergreifende Zusammenarbeit mit den anderen Fachabteilungen des Franziskushospitals, insbesondere der Abteilung für Radiologie.

Der Unfallchirurgie stehen 3 Röntgenbildverstärker (1 x Ambulanz, 2 x OP, davon 1 x speziell für handchirurgische Eingriffe) und 2 Ultraschallgeräte (1 x incl. Duplexeinheit) zur Verfügung.

Die Röntgenabteilung hat neben der Nativradiologie ein Multisclice-CT, das täglich 24-stündlich verfügbar ist, und ein MRT, das werktäglich und in besonderen Notfallindikationen auch im Nacht- und Wochenenddienst verfügbar ist.

Trotz des stetig steigenden zeitlichen und finanziellen Drucks seitens der Krankenkassen und Gesetzesgeber mit der Notwendigkeit zu immer kürzeren Behandlungszeiten im Akutkrankenhaus, versuchen wir, unsere Patienten ganzheitlich zu behandeln, zumal durch die immer weiter alternde Bevölkerung spezielle Behandlungsaufgaben entstehen.

In der Behandlung unserer älteren Patienten werden wir durch ein speziell geschultes Geriatrieteam unterstützt. Die Zusammenarbeit mit anderen Fachabteilungen, wie z.B. Neurologie, Innere Medizin, HNO und Augenheilkunde erfolgt reibungslos.

Es finden gezielte Weiterbildungsmaßnahmen für die Behandlung von demenzkranken Patienten statt.

Ab dem ersten Behandlungstag kümmern wir uns um die adäquate Weiterversorgung unserer Patienten. Dabei ist insbesondere die gute Zusammenarbeit mit dem kompetenten Sozialdienst unseres Hauses hervorzuheben.

Die Patientenversorgung findet neben der Ambulanz und dem OP auf der operativen Intensivstation und der allgemeinen Bettenstation statt. Die Intensivstation wird von der Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin betrieben. Auf der Station 5 stehen der Unfallchirurgie 24 Pflegebetten für Erwachsene (fünf 3-Bett-Zimmer, vier 2-Bett-Zimmer und ein 1-Bett-Zimmer) zur Verfügung. Die mittlerweile leider etwas in die Jahre gekommene bauliche Substanz unserer Station versuchen wir durch Kompetenz und Freundlichkeit auszugleichen. Der Stationsflur wurde durch eine regelmäßig wechselnde Bilder-/Kunstaussstellung freundlicher gestaltet. Der grundlegende Umbau der Station zur zeitgemäßen Modernisierung ist seit längerem geplant und soll in Kürze begonnen werden.

Verletzte Kinder werden stationär auf der Kinder- oder Säuglingsstation untergebracht. Die Mitaufnahme eines Elternteils zur Begleitung der Kinder ist für uns selbstverständlich, ebenso die Zusammenarbeit mit den Kinderärzten im Bedarfsfall. Eine rasche Entlassung unserer kleinen Patienten in die häusliche Umgebung wird regelmäßig erreicht, sofern nicht ohnehin eine ambulante Behandlung möglich ist.

Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Traumatologie (Vorbeugung, Erkennung und Behandlung) aller Unfall- und Sportverletzungen bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen einschließlich Arbeitsunfällen im Durchgangsarzt- und Schwerverletztenverfahren
- Versorgung Polytraumatisierter (lebensbedrohlich Verletzter) und Mehrfachverletzter
- Einlieferung sowohl boden- wie auch luftgebunden (Rettungshubschrauberlandeplatz)



B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

- offene, geschlossene und minimal-invasive Osteosyntheseverfahren zur Optimierung der Knochenbruchheilung und größtmögliche Schonung der Gelenke und Weichteile
- Arthroskopie (Gelenkspiegelung) von Knie, Schulter und OSG mit Meniskus- und Kreuzbandchirurgie, rekonstruktive (wiederherstellende) Verfahren bei Rotatorenmanschettenrupturen und Schulterluxationen sowie bei posttraumatischen Arthrosen
- gelenkerhaltende Eingriffe bei Verletzungen und verletzungsbedingtem Verschleiß von Hüfte und Knie
- zementierte und zementfreie Endoprothetik von Hüfte, Knie und Schulter einschließlich minimal-invasive Zugänge
- operative Behandlung von Falschgelenkbildungen (Pseudarthrosen) und entzündlichen Knochenprozessen nach Knochenbruchbehandlung
- unfallbedingte Hand- und Fußchirurgie
- Behandlung von Wirbelsäulenverletzungen
- Sonografie der großen Gelenke und der Weichteile

Weitere Leistungsangebote

- Umstellungsoperationen zur Verhinderung eines Kunstgelenk
- ambulante Chirurgie

Die Abteilung ist werktäglich zwischen 8.00 und 16.00 telefonisch erreichbar unter der Durchwahl 0251-935-4211.

Außerhalb der Kernarbeitszeit kann der Kontakt jederzeit über die Telefonzentrale (0251-935-0) mit dem diensthabenden Unfallchirurgen hergestellt werden.

Im Rahmen des Traumanetzwerkes kann die Rettungsleitstelle über ein Notfallhandy jederzeit direkt mit dem diensthabenden Arzt Kontakt aufnehmen.

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B-16.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VC26	Metall-/Fremdkörperentfernungen	
VC27	Bandrekonstruktionen/Plastiken	
VC28	Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik	
VC32	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes	
VC33	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses	
VC34	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax	
VC35	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VC36	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes	
VC37	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes	
VC38	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand	
VC39	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels	
VC40	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels	
VC41	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes	
VC42	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen	
VC65	Wirbelsäulenchirurgie	
VC00	Diagnostik und Therapie von Arthropathien	
VC00	Arthroskopische Operationen	
VC00	Kinderorthopädie	
VC00	Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens	
VC00	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens	
VO01	Diagnostik und Therapie von Arthropathien	
VO03	Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens	
VO05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens	
VO12	Kinderorthopädie	
VO14	Endoprothetik	
VC26	Metall-/Fremdkörperentfernungen	
VC65	Wirbelsäulenchirurgie	
VC66	Arthroskopische Operationen	
VO00	Kinder- und Neuroorthopädie	

Tabelle B-16.2 Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-16.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP00	Osteopathie/Chiropraktik/Manuelle Therapie	
MP00	Wirbelsäulengymnastik	

Tabelle B-16.3 Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-16.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA59	Barrierefreie Behandlungsräume	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA02	Ein-Bett-Zimmer	Die Orthopädie hat sechs Ein-Bett-Zimmer. In der Unfallchirurgie gibt es zwei Ein-Bett-Zimmer mit unterschiedlicher Ausstattung; mit WC und Waschbecken und ohne WC auf dem Zimmer. In der Wirbelsäulenchirurgie gibt es acht Ein-Bett-Zimmer. In der Kinder- und Neuroorthopädie gibt es zwei Ein-Bett-Zimmer.
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	In der Orthopädie gibt es vier Ein-Bett-Zimmer mit WC und Dusche. In der Wirbelsäulenchirurgie gibt es fünf Ein-Bett-Zimmer mit WC und Dusche.
SA05	Mutter-Kind-Zimmer/ Familienzimmer	In bestimmten Situationen haben die Eltern die Möglichkeit, ein Zimmer mit dem zu begleitenden Kind zu beziehen.
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA19	Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer	
SA54	Tageszeitungsangebot	im Rahmen der Wahlleistung

Tabelle B-16.4 Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/
Fachabteilung

B-16.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-16.5.1 Vollstationäre Fallzahl

4811

B-16.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B-16.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
M16	527	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes
M17	426	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
M48	380	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule
T84	292	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken
M51	221	Sonstiger Bandscheibenschaden
M23	215	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes
S72	214	Knochenbruch des Oberschenkels
S82	193	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
S52	189	Knochenbruch des Unterarmes
S06	137	Verletzung des Schädellinneren
S42	133	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
M21	124	Sonstige nicht angeborene Verformungen von Armen bzw. Beinen
M42	122	Abnutzung der Knochen und Knorpel der Wirbelsäule
Q65	111	Angeborene Fehlbildung der Hüfte
S32	96	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens
M41	84	Seitverbiegung der Wirbelsäule - Skoliose
M75	82	Schulterverletzung
M20	74	Nicht angeborene Verformungen von Fingern bzw. Zehen
M54	70	Rückenschmerzen
Q66	67	Angeborene Fehlbildung der Füße
S83	55	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung des Kniegelenkes bzw. seiner Bänder
S22	48	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule
M43	47	Sonstige Verformung der Wirbelsäule bzw. des Rückens
M93	47	Sonstige Knochen- und Knorpelkrankheit
M80	37	Knochenbruch bei normaler Belastung aufgrund einer Verminderung der Knochendichte - Osteoporose
Q74	33	Sonstige angeborene Fehlbildung der Arme bzw. Beine
M22	27	Krankheit der Kniescheibe
M91	27	Knochen- und Knorpelverschleiß der Hüfte bzw. des Beckens bei Kindern und Jugendlichen
M13	26	Sonstige Gelenkentzündung
M46	25	Sonstige Entzündung der Wirbelsäule

Tabelle B-16.6 Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie: Hauptdiagnosen nach ICD

B-16.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
8-803	1093	Wiedereinbringen von Blut, das zuvor vom Empfänger gewonnen wurde - Transfusion von Eigenblut
8-919	722	Umfassende Schmerzbehandlung bei akuten Schmerzen
5-820	558	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks
5-812	432	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
8-915	425	Schmerzbehandlung mit Einführen eines flüssigen Betäubungsmittels an einen sonstigen Nerven außerhalb von Gehirn und Rückenmark
5-822	370	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks
8-800	345	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
5-788	177	Operation an den Fußknochen
8-930	174	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
5-821	139	Erneute Operation, Wechsel bzw. Entfernung eines künstlichen Hüftgelenks

Tabelle B-16.7 Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie: Prozeduren nach OPS

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-16.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistungen	Kommentar/Erläuterungen
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Ermächtigungsambulanz der Orthopädie	VX00	Diagnostik Und Therapie von orthopädischen Erkrankungen	
AM07	Privatambulanz	Privatambulanz der Orthopädie	VX00	Diagnostik und Therapie von orthopädischen Erkrankungen	
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	Orthopädische Ambulanz	VX00	Vor- und nachstationäre Leistungen bei orthopädischen Erkrankungen	
AM07	Privatambulanz	Privatambulanz der Unfallchirurgie	VX00	Diagnostik und Therapie bei Verletzungen der Unfallchirurgie	
AM08	Notfallambulanz (24h)	Notfallambulanz der Unfallchirurgie	VX00	Diagnostik und Therapie bei Verletzungen der Unfallchirurgie	
AM09	D-Arzt-/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz	Berufsgenossenschaftliche Ambulanz der Unfallchirurgie	VX00	Diagnostik und Therapie von Berufsgenossenschaftlichen Verletzungen	
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Ermächtigungsambulanz der Kinder- und Neuroorthopädie	VX00	Diagnostik und Therapie bei Erkrankungen der Kinder- und Neuroorthopädie	
AM07	Privatambulanz	Kinder- und Neuroorthopädische Ambulanz	VX00	Diagnostik und Therapie bei Erkrankungen der Kinder- und Neuroorthopädie	

Tabelle B-16.8 Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie: Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-16.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-812	152	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
5-788	51	Operation an den Fußknochen
5-811	45	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
5-790	31	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
5-786	27	Operative Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
5-810	25	Operativer Eingriff an einem Gelenk durch eine Spiegelung
5-814	25	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung
5-830	24	Operativer Einschnitt in erkranktes Knochen- bzw. Gelenkgewebe der Wirbelsäule
5-787	16	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
		z.B. bei Brüchen verwendet wurden
5-787	15	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
Tabelle B-16.9 Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie: Prozeduren nach OPS		

B-16.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-16.10.1 Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Vorhanden Nicht vorhanden

B-16.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Vorhanden Nicht vorhanden

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-16.11 Personelle Ausstattung

B-16.11.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	32,3 Vollkräfte	In der Orthopädie sind 13 Ärzte tätig, in der Unfallchirurgie 7 Ärzte, in der Wirbelsäulenchirurgie sind 7 Ärzte tätig, in der Kinderorthopädie 5 Ärzte
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	16 Vollkräfte	Es gibt Fachärzte für Orthopädie, Orthopädie und Unfallchirurgie, Unfallchirurgie

Tabelle B-16.11.1: Ärzte

B-16.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ06	Allgemeine Chirurgie	
AQ61	Orthopädie	
AQ10	Orthopädie und Unfallchirurgie	
AQ62	Unfallchirurgie	

Tabelle B-16.11.1.2 Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie: Ärztliche Fachexpertise

B-16.11.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF02	Akupunktur	
ZF19	Kinder-Orthopädie	
ZF24	Manuelle Medizin/Chirotherapie	
ZF28	Notfallmedizin	
ZF32	Physikalische Therapie und Balneologie	
ZF41	Spezielle Orthopädische Chirurgie	
ZF43	Spezielle Unfallchirurgie	
ZF44	Sportmedizin	

Tabelle B-16.11.1.3 Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie: Zusatzweiterbildungen

B-16.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	64,4 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	7,4 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0,5 Vollkräfte	

Tabelle B-16.11.2: Pflegepersonal

B-16.11.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ08	Operationsdienst	

Tabelle B-16.11.2.2 Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie: Fachweiterbildungen

B-16.11.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP03	Diabetes	Hausübergreifend kann eine Diabetesberaterin hinzugezogen werden.
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP11	Notaufnahme	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	
ZP14	Schmerzmanagement	Hierbei handelt es sich um eine Zusatzqualifikation, die von den entsprechenden Fachkräften Bereichs- und Stationsübergreifend angeboten wird.
ZP15	Stomapflege	Hierbei handelt es sich um eine Zusatzqualifikation, die von den entsprechenden Fachkräften Bereichs- und Stationsübergreifend angeboten wird.
ZP19	Sturzmanagement	Hierbei handelt es sich um eine Zusatzqualifikation, die von den entsprechenden Fachkräften Bereichs- und Stationsübergreifend angeboten wird.
ZP16	Wundmanagement	Hierbei handelt es sich um eine Zusatzqualifikation, die von den entsprechenden Fachkräften Bereichs- und Stationsübergreifend angeboten wird.

Tabelle B-16.11.2.3 Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie: Zusatzqualifikationen

B-16.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-17 Palliativmedizin (3752)



Dr. med. A. Bremer (3.v.l.) und Dr. med. B. Rösner (4.v.l.) bei einer Teambesprechung

Name des Chefarztes oder der Chefärztin:

Frau Dr. med. Anne Bremer/ Frau Dr. med. Birgit Rösner

Kontaktdaten:

Hausanschrift

St. Franziskus-Hospital Münster
Hohenzollernring 72
48145 Münster

Telefon: 0251/935-4190

Fax: 0251/935-4077

palliativ@sfh-muenster.de

www.sfh-muenster.de

Die Klinik für Palliativmedizin besteht am St. Franziskus-Hospital seit der Eröffnung der Palliativstation im Oktober 2008. Sie wird interdisziplinär geleitet von Frau Dr. Anne Bremer, Fachärztin für Innere Medizin, Hämatologie und Internistische Onkologie, Palliativmedizin, Leitende Ärztin des Department Hämatologie und Internistische Onkologie und Frau Dr. Birgit Roesner, Fachärztin für Anästhesie, spezielle Schmerztherapie und Palliativmedizin, Leitende Ärztin der Abteilung für Schmerztherapie.

In der Klinik für Palliativmedizin werden im stationären Bereich der Palliativstation schwerstkranke und sterbende Patienten behandelt, deren Leiden keiner kurativen Therapie mehr zugeführt werden kann und bei denen eine optimale Symptomtherapie z.B. im Sinne einer optimalen

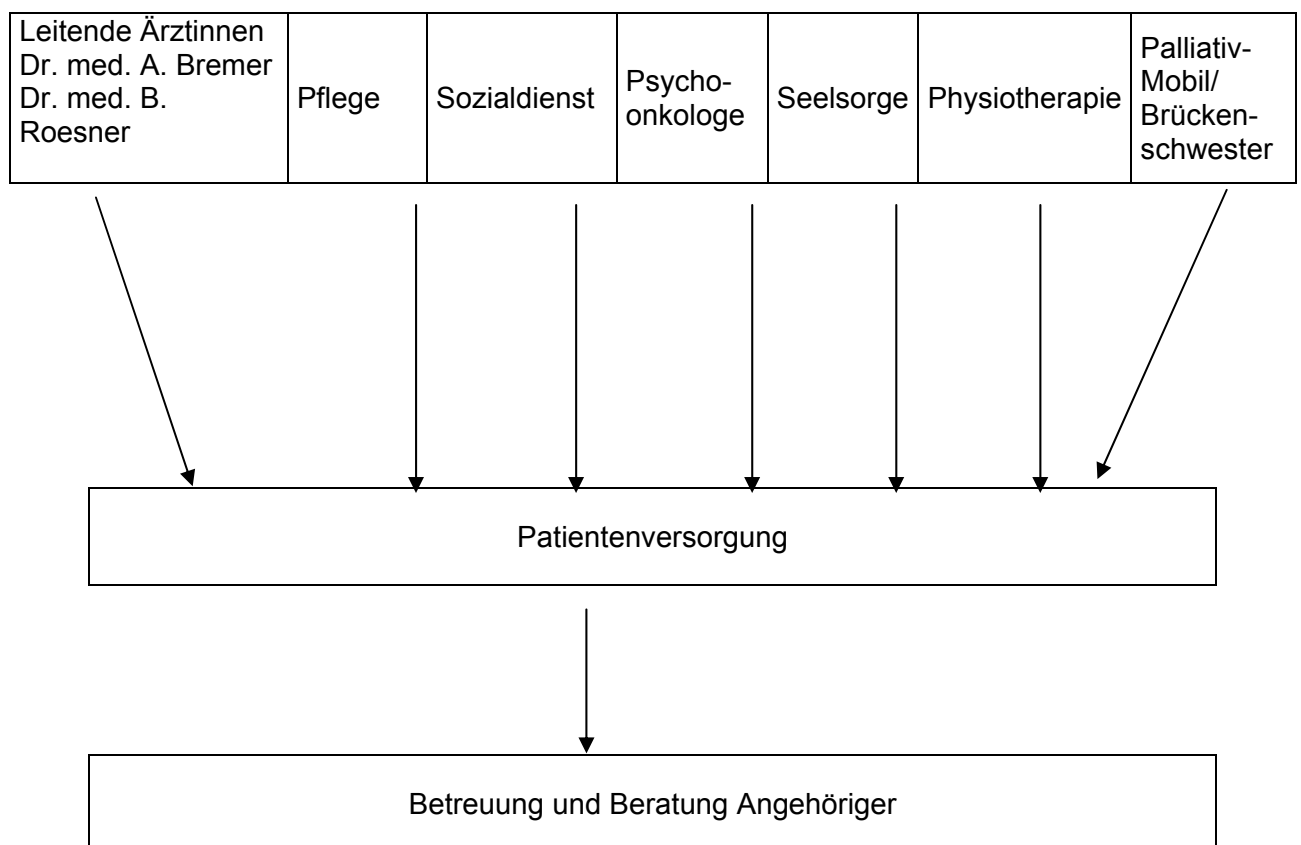
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Schmerztherapie, die Erreichung einer maximal möglichen Lebensqualität, die psychologische und spirituelle Betreuung, die psychosoziale Beratung und Information der Patienten und Angehörige und ggf. die Organisation der weiteren ambulanten oder stationären Versorgung im Vordergrund steht. Dies wird erreicht durch ein multiprofessionelles Team bestehend aus zwei Leitenden Ärztinnen, einem Stationsarzt, Pflegenden mit Palliative-Care-Ausbildung, einem Psychoonkologen, einem Seelsorger, Sozialarbeiterin und Physiotherapeuten sowie einer Brückenschwester (palliativ-Mobil).

Eine einmal wöchentliche Teamsitzung, monatliche Supervisionen, regelmäßige Gedenkgottesdienste für die Verstorbenen der Palliativstation und auch eine Weiterbetreuung von Angehörigen von Patienten, die auf der Palliativstation verstorben sind, gehört zum Selbstverständnis der Klinik für Palliativmedizin.

Zudem gehört die Klinik für Palliativmedizin mit ihrer Palliativstation zu den Kernleistungserbringern des Comprehensive Cancer Centers Münster und die beiden Leitenden Ärztinnen erarbeiten zusammen mit der medizinischen Fakultät der Universitätsklinik Münster das Curriculum Palliativmedizin für das Wahlpflichtfach Palliativmedizin.

Darstellung der Palliativabteilung



Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B-17.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VX00	Betreuung schwerstkranker und sterbender Patienten mit begrenzter Lebensdauer	

Tabelle B-17.2 Palliativmedizin: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-17.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP53	Aromapflege/ -therapie	Aromapflege zur Steigerung des Wohlbefindens und als Einsatz in der komplementären Schmerztherapie.
MP17	Fallmanagement/ Case Management/ Primary Nursing/ Bezugspflege	Die Versorgung wird durch ein multiprofessionelles Team bestehend aus zwei Leitenden Ärztinnen, einem Stationsarzt, Pflegenden mit Palliative-Care-Ausbildung, einem Psychoonkologen, einem Seelsorger, Sozialarbeiterin und Physiotherapeuten sowie einer Brückenschwester (palliativ-Mobil) qualifiziert geplant und evaluiert.
MP30	Pädagogisches Leistungsangebot	Für Angehörige von schwerstkranken und sterbenden Patienten finden Vorträge/Infoabende über die Palliativstation am SFH Münster bei Schulen , Gemeinden und in den Palliative Care Kursen des UKM statt. Angehörigen werden in Bezug auf pflegespezifische Themen gezielt angeleitet. Speziell qualifizierte Mitarbeiter der Palliativstation vermitteln die Inhalte einer Palliativpflege an Krankenpflegeschüler und an Teilnehmern von Palliative Care Fortbildungen sowie Teilnehmern der 2-jährigen Fachweiterbildung „Pflege in der Onkologie“.
MP34	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	Das multidisziplinäre Team wird unterstützt von einem Psychoonkologen, einem Seelsorger, dem Sozialdienst und Physiotherapeuten.
MP00	Begleitung der Angehörigen im Trauerprozess	Angebot, sich zu melden durch Seelsorge und Psychoonkologen.
MP00	Jährliche Gedenkfeier für Angehörige	Dreimal jährlich findet für die Angehörigen eine Gedenkfeier mit anschließendem Gespräch statt.
MP00	Basale Stimulation	Die Versorgung von Palliativpatienten umfasst unter anderem atemstimulierende Einreibungen, beruhigende und belebende Ganzkörperwaschung , umgrenzende Lagerung sowie orale Stimulation.
MP00	Kontaktaufnahme und Gesprächsangebot nachdem	Nach 6 Wochen erhält jeder Angehöriger eines verstorbenen Patienten eine Karte zum Ausdruck der

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
	ein Patient verstorben ist	aufrechten Anteilnahme mit dem Angebot, dass die Möglichkeit für Gespräche besteht.
MP00	Patientenbezogene individuelle Pflege und Betreuung der Angehörigen	
MP00	Aufmerksame und ganzheitliche Betreuung von Patienten und Angehörigen in den letzten Lebenstagen und Stunden	
MP00	Entlassmanagement	Das Entlassmanagement der onkologischen und palliativen Patienten wird unter anderem durch eine Brückenschwester (palliativ-Mobil) organisiert und erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst und nachfolgenden Versorger. Die weitere regelmäßige fachgerechte Beratung und Betreuung dieser Patienten in ihrer häuslichen Umgebung ist ein wesentlicher Bestandteil des Entlassmanagements.

Tabelle B-17.3 Palliativmedizin: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-17.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA59	Barrierefreie Behandlungsräume	
SA02	Ein-Bett-Zimmer	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Es bestehen sieben Einzelzimmer auf der Palliativstation, die in Anlehnung an die Feng-Shui-Lehre gestaltet wurden. Diese können zusätzlich individuell mit Bildern und Wohnaccessoires der Patienten ausgestattet werden.
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA08	Teeküche für Patienten und Patientinnen	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Auf der Palliativstation gibt es ein Doppelzimmer, welches auch zur Übernachtung von Angehörigen genutzt werden kann.
SA12	Balkon/ Terrasse	Zudem gibt es auf der Palliativstation die Möglichkeit, die gemeinsame Terrasse zu benutzen.
SA16	Kühlschrank	Es stehen den Patienten eine komplett ausgestattete Wohnküche zur Verfügung.
SA19	Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer	
SA45	Frühstücks-/ Abendbuffet	
SA37	Spielplatz/ Spielecke	
SA54	Tageszeitungsangebot	
SA00	Zimmergestaltung in Anlehnung an die Feng-Shui-Lehre	Die Palliativstation enthält sieben Einzelzimmer, die in Anlehnung an die Feng-Shui-Lehre gestaltet wurden und auch noch individuell mit Bildern und Wohnaccessoires der Patienten

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
		ausgestattet werden können. Alle Einzelzimmer enthalten eine barrierefreie Nasszelle. Zudem gibt es auf der Palliativstation noch ein Doppelzimmer für Notfälle bzw. auch für die Möglichkeit der Übernachtung von Angehörigen, eine Wohnküche und ein Gemeinschaftsraum und die Möglichkeit, die gemeinsame Terrasse zu benutzen.

Tabelle B-17.4 Palliativmedizin: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-17.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-17.5.1 Vollstationäre Fallzahl

166

B-17.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B-17.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
C34	25	Bösartige Neubildung der Bronchien und der Lunge
C25	13	Bösartige Neubildung des Pankreas
C56	9	Bösartige Neubildung des Ovars
C61	9	Bösartige Neubildung der Prostata
C50	7	Bösartige Neubildung der Brustdrüse [Mamma]
C16	≤5	Bösartige Neubildung des Magens
I50	≤5	Herzinsuffizienz
C18	≤5	Bösartige Neubildung des Kolons
K56	≤5	Paralytischer Ileus und mechanischer Ileus ohne Hernie
C15	≤5	Bösartige Neubildung des Ösophagus
C20	≤5	Bösartige Neubildung des Rektums
C68	≤5	Bösartige Neubildung sonstiger und nicht näher bezeichneter Harnorgane
C79	≤5	Sekundäre bösartige Neubildung an sonstigen und nicht näher bezeichneten Lokalisationen
C90	≤5	Plasmozytom und bösartige Plasmazellen-Neubildungen
D47	≤5	Sonstige Neubildungen unsicheren oder unbekanntem Verhalten des lymphatischen, blutbildenden und verwandten Gewebes
J18	≤5	Pneumonie, Erreger nicht näher bezeichnet
C22	≤5	Bösartige Neubildung der Leber und der intrahepatischen Gallengänge
C23	≤5	Bösartige Neubildung der Gallenblase
C43	≤5	Bösartiges Melanom der Haut
C64	≤5	Bösartige Neubildung der Niere, ausgenommen Nierenbecken
C67	≤5	Bösartige Neubildung der Harnblase
C78	≤5	Sekundäre bösartige Neubildung der Atmungs- und Verdauungsorgane

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
C92	≤5	Myeloische Leukämie
E11	≤5	Nicht primär insulinabhängiger Diabetes mellitus [Typ-2-Diabetes]
G12	≤5	Spinale Muskelatrophie und verwandte Syndrome
K74	≤5	Fibrose und Zirrhose der Leber
S06	≤5	Intrakranielle Verletzung
A04	≤5	Sonstige bakterielle Darminfektionen
A40	≤5	Streptokokkensepsis
B02	≤5	Zoster [Herpes zoster]
C13	≤5	Bösartige Neubildung des Hypopharynx

Tabelle B-17.6 Palliativmedizin: Hauptdiagnosen nach ICD

B-17.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
8-982	114	Fachübergreifende Sterbebegleitung
8-919	30	Umfassende Schmerzbehandlung bei akuten Schmerzen
8-800	25	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
9-200	17	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen
3-225	13	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
5-541	11	Operative Eröffnung der Bauchhöhle bzw. des dahinter liegenden Gewebes
3-990	10	Computergestützte Analyse von Bilddaten mit 3D-Auswertung
5-399	10	Sonstige Operation an Blutgefäßen
5-572	10	Operatives Anlegen einer Verbindung zwischen Harnblase und Bauchhaut zur künstlichen Harnableitung
8-191	10	Verband bei großflächigen bzw. schwerwiegenden Hautkrankheiten

Tabelle B-17.7 Palliativmedizin: Prozeduren nach OPS

B-17.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-17.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-17.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-17.10.1 Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Vorhanden Nicht vorhanden

B-17.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Vorhanden Nicht vorhanden

B-17.11 Personelle Ausstattung

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-17.11.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	1,4 Vollkräfte	Die Klinik für Palliativmedizin wird von zwei Leitenden Ärztinnen mit jeweils 0,2 Stellen geleitet. Diesen untersteht eine Vollkraft eines Stationsarztes, der sich in der Weiterbildung für Palliativmedizin befindet.
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	0,4 Vollkräfte	Frau Dr. Bremer ist Fachärztin für Innere Medizin, Hämatologie und Internistische Onkologie und Palliativmedizin. Frau Dr. Roesner ist Fachärztin für Anästhesie, spezielle Schmerztherapie und Palliativmedizin. Die Stationsärztin ist Fachärztin für Innere Medizin und befindet sich in der Weiterbildung für die Zusatzbezeichnung Palliativmedizin.

Tabelle B-17.11.1: Ärzte

B-17.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ01	Anästhesiologie	Frau Dr. Birgit Roesner, Fachärztin für Anästhesie, spezielle Schmerztherapie und Palliativmedizin, Leitende Ärztin der Abteilung für Schmerztherapie.
AQ27	Innere Medizin und SP Hämatologie und Onkologie	Frau Dr. Anne Bremer, Fachärztin für Innere Medizin, Hämatologie und Internistische Onkologie, Palliativmedizin, Leitende Ärztin des Department Hämatologie und Internistische Onkologie

Tabelle B-17.11.1.2 Palliativmedizin: Ärztliche Fachexpertise

B-17.11.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF30	Palliativmedizin	
ZF42	Spezielle Schmerztherapie	

Tabelle B-17.11.1.3 Palliativmedizin: Zusatzweiterbildungen

B-17.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	9,3 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	

Tabelle B-17.11.2: Pflegepersonal

B-17.11.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ07	Onkologische Pflege/Palliative Care	Alle Pflegefachkräfte auf der eingerichteten Palliativstation haben sich eine "Palliative Care"-Fortbildung absolviert. Zwei Pflegekräfte haben zusätzlich die Fach eine onkologische Fachweiterbildung.

Tabelle B-17.11.2.2 Palliativmedizin: Fachweiterbildungen

B-17.11.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP01	Basale Stimulation	
ZP14	Schmerzmanagement	Eine Pflegefachkraft der Palliativstation hat eine Weiterbildung zur Pain Nurse absolviert.
ZP15	Stomapflege	Es steht eine Stomatherapeutin bei Anforderung zur Verfügung.
ZP16	Wundmanagement	Es steht eine Wundmanagerin bei Anforderung zur Verfügung.

Tabelle B-17.11.2.3 Palliativmedizin: Zusatzqualifikationen

B-17.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
SP23	Psychologe und Psychologin	0,5	Der Psychoonkologe hat die Ausbildung Psychoonkologie gemäß der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für psychosoziale Onkologie e.V. (dapo).
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin	1	Die Mitarbeiterin des Sozialdienstes hat die Zusatzausbildung Palliative Care für Mitarbeiter psychosozialer Berufsgruppen Teil I bis III durchgeführt.
SP00	Ambulante Hospizhelferin	1	Die Pflegefachkräfte der Palliativstation werden durch eine ehrenamtliche Mitarbeiterin unterstützt, welche die 2jährige Weiterbildung zur ambulanten Hospizhelferin absolviert hat.

Tabelle B-17.11.3 Palliativmedizin: Spezielles therapeutisches Personal

C Qualitätssicherung



C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)

C Qualitätssicherung

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart

C Qualitätssicherung

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

DMP	Kommentar/Erläuterungen
	Das Krankenhaus nimmt an keinen DMP teil!

Tabelle C-3: Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

C Qualitätssicherung

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

wird nachgeliefert

Leistungsbereich	
Bezeichnung des Qualitätsindikators	
Ergebnis	
Messzeitraum	
Datenerhebung	
Rechenregeln	
Referenzbereiche	
Vergleichswerte	
Quellenangabe zu einer Dokumentation des Qualitätsindikators bzw. des Qualitätsindikatoren-Sets mit Evidenzgrundlage	

C Qualitätssicherung

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Leistungsbereich	Mindestmenge	Erbrachte Menge	Ausnahmetatbestand	Kommentar/Erläuterungen
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus	10	11	MM05 - Kein Ausnahmetatbestand	
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	10	18	MM05 - Kein Ausnahmetatbestand	
Knie-TEP	50	335	MM05 - Kein Ausnahmetatbestand	
Versorgung von Früh- und Neugeborenen (mit einem Geburtsgewicht <1250g) bei einem Krankenhaus mit ausgewiesenem Level 1	14	26	MM05 - Kein Ausnahmetatbestand	
Versorgung von Früh- und Neugeborenen (mit einem Geburtsgewicht 1250g-1499g) bei einem Krankenhaus mit ausgewiesenem Level 2	14	10	MM05 - Kein Ausnahmetatbestand	

Tabelle C-5: Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

C Qualitätssicherung

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

Nr.	Vereinbarung	Kommentar/Erläuterungen
CQ05	Vereinbarung über Maßnahmen zur Qualitätssicherung der Versorgung von Früh- und Neugeborenen – Perinatalzentrum LEVEL 1	
CQ06	Vereinbarung über Maßnahmen zur Qualitätssicherung der Versorgung von Früh- und Neugeborenen – Perinatalzentrum LEVEL 2	
CQ07	Vereinbarung über Maßnahmen zur Qualitätssicherung der Versorgung von Früh- und Neugeborenen – Perinataler Schwerpunkt	

Tabelle C-6: Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

	Anzahl
1 Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht* unterliegen * nach den „Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus“ in der Fassung vom 19.03.2009 (siehe www.g-ba.de)	118
2 Anzahl derjenigen Fachärztinnen und Fachärzte aus Nr. 1, die einen Fünfjahreszeitraum der Fortbildung abgeschlossen haben und damit der Nachweispflicht unterliegen [Teilmenge von Nr. 1, Nenner von Nr. 3]	80
3 Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis gemäß § 3 der G-BARegelungen erbracht haben** [Zähler von Nr. 2] ** Hat eine fortbildungsverpflichtete Person zum Ende des für sie maßgeblichen Fünfjahreszeitraums ein Fortbildungszertifikat nicht vorgelegt, kann sie die gebotene Fortbildung binnen eines folgenden Zeitraumes von höchstens zwei Jahren nachholen.	80

Tabelle C-7: Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

D Qualitätsmanagement



D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Der Wille, den Menschen ein Höchstmaß an Qualität bereit zu stellen, prägt unsere Organisation auf jeder Ebene. Qualitätsmanagement bedarf nach unserer Überzeugung einer werteorientierten Begründung, die in unserem christlichen Leitbild Ausdruck findet. Dieses ist der Ausgangspunkt. Unsere Qualitätsziele sind dabei eingebettet in die Erkenntnisse externer Qualitätssicherung und dem Vergleich innerhalb unseres Krankenhausverbundes. Durch die Verknüpfung von Innen- und Außenperspektive ermöglichen wir anhaltende Qualitätsverbesserungen. Dafür haben wir Plattformen, Gremien und Kontrollinstrumente etabliert, die eine Qualität sichernde Kultur unterstützen, sowohl auf Haus- als auch auf Trägerebene.

Wir arbeiten hierarchie- und berufsgruppenübergreifend in Projektgruppen, Arbeitsgruppen und Qualitätszirkeln an kontinuierlichen Verbesserungsprozessen. Strukturen, Prozesse und Ergebnisse werden regelmäßig durch externe Qualitätssicherungs- und Zertifizierungsverfahren überprüft.

Das Leitbild der St. Franziskus-Stiftung

Unser Leitbild legt jene Werte und Ziele fest, an denen wir uns orientieren wollen. Um die im Leitbild formulierten Ansprüche im Arbeitsalltag auch spürbar werden zu lassen, ist es uns ein Anliegen, die Umsetzung voranzubringen. Das Leitbild ist fester Bestandteil unsere Unternehmenskultur und Unternehmensentwicklung. Dieser Umsetzungsprozess wird uns dauerhaft begleiten und auch allen neu hinzukommenden Mitarbeitern einen festen Orientierungsrahmen bieten. Besonderes Augenmerk wurde im Leitbild auf folgende Inhalte gerichtet:

- Der uns anvertraute Mensch
- Die Dienstgemeinschaft
- Das Unternehmen
- Das Umfeld

Patientenorientierung

Wir entwickeln unsere fachlichen und fachübergreifenden Kompetenzen auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse kontinuierlich weiter. Um den Patienten umfassend zu helfen, achten wir nicht nur auf seine körperlichen, sondern auch auf die seelischen, geistigen und sozialen Aspekte der Krankheit.

Führung und Verantwortung

Bei uns beruht Führung auf Vertrauen und auf der gegenseitigen Wertschätzung zwischen Führungskräften und Mitarbeitern. Daher tragen Führungskräfte in unserer Organisation eine besondere Verantwortung.

Mitarbeiterorientierung und -beteiligung

Wir fördern unsere Mitarbeiter. Durch ein regelmäßiges Feedback, durch das Delegieren von Verantwortung und durch verbindliche Zielabsprachen steigern wir die Motivation und Fortentwicklung aller Mitarbeiter.

D Qualitätsmanagement

Wirtschaftlichkeit

Budgetverantwortung einzelner Abteilungen fördert die Selbstständigkeit, Ressourcenverantwortung und Wirtschaftlichkeit der Bereiche. Dazu ist Transparenz bei Leistungen und Erlösen erforderlich.

Prozessorientierung

Wir arbeiten an einer möglichst optimalen Gestaltung der Behandlungsprozesse. Daher richten wir unser Augenmerk besonders auf die Entwicklung von klinischen Behandlungspfaden, das Prozesscontrolling und die Dokumentation und Codierung. Eigene Benchmarkaktivitäten unterstützen uns dabei.

Zielorientierung und Flexibilität

Die Zufriedenheit unserer Patienten sowie die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter ist unser oberstes Ziel. Von diesem Ziel lassen wir uns leiten. Wir schätzen und fördern Innovationsfreude auf jeder Ebene. Sie erlaubt es uns, neue Wege zu gehen.

Fehlervermeidung und Umgang mit Fehlern

Wir sind eine lernende Organisation und arbeiten am kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Aus auftretenden Fehlern lernen wir, setzen uns mit ihnen auseinander und überprüfen unser Verhalten und unsere Abläufe. Regelmäßig untersuchen wir mögliche Fehlerquellen und passen Arbeitsabläufe und Strukturen veränderten Bedingungen an. Wir schaffen dadurch eine Sicherheitskultur, die Patienten und Mitarbeitern ein sicheres Umfeld bietet.

Kommunikation der Qualitätspolitik

Wir informieren regelmäßig über wesentliche Projekte, die zu Qualitätsverbesserungen geführt haben. Darüber hinaus berichten wir über erreichte Qualitätsstandards, Zertifizierungen, Evaluationen und Befragungsergebnisse, die unsere Qualitätsarbeit transparent machen.

D Qualitätsmanagement

D-2 Qualitätsziele

Interne Kennzahlen

Mit Hilfe von internen Kennzahlen ermitteln wir, welche Leistungen z.B. im medizinisch-pflegerischen Bereich zu welchen ökonomischen Bedingungen angeboten werden können. Sie helfen uns, unsere Prozesse zu überprüfen, Kosten zu senken und voneinander im Sinne von "best practice" zu lernen.

Internes Benchmarking

Durch internes Benchmarking vergleichen wir unsere Dienstleistungsangebote und lernen voneinander. Im Vergleich zu anderen können wir unsere Stärken, aber auch unsere Optimierungsbedarfe feststellen und bearbeiten.

Risikomanagement

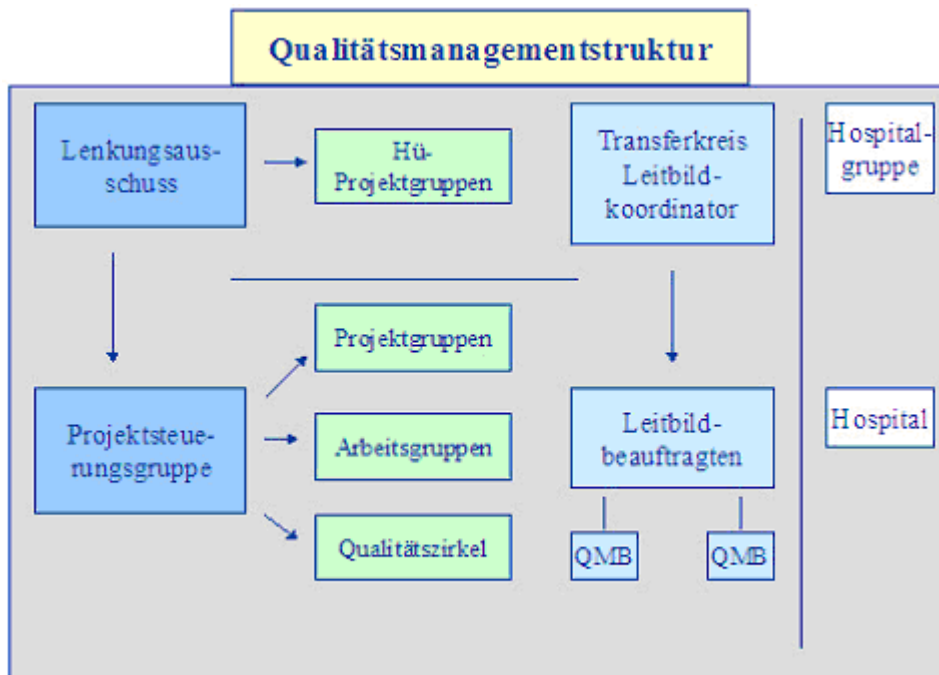
Mit Hilfe des Risikomanagements insbesondere im medizinisch-pflegerischen Bereich decken wir mögliche Schwachstellen auf, die Haftungsansprüche nach sich ziehen könnten oder bereits ausgelöst haben. Ein Bestandteil des Risikomanagements ist die Zwischenfall- und Beinahe-Zwischenfallerfassung (Incident Reporting/CIRS), mit deren Hilfe wir unsere Fehlerkultur aufarbeiten. Zugleich hat das CIRS als Frühwarnsystem vorbeugenden Charakter innerhalb des Risikomanagements.

Ein weiterer Bestandteil des Risikomanagements sind das Beschwerdemanagement und die kontinuierliche Patientenbefragung, mit deren Hilfe wir Verbesserungspotentiale aus den Hinweisen von Patienten, Angehörigen, Besuchern und Mitarbeitern erarbeiten.

D Qualitätsmanagement

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Gremien und Prozesse, die Qualität in unseren Strukturen verankern



Um Engagement und Motivation im Kontinuierlichen Verbesserungsprozess zu unterstützen, haben wir folgende Gremien eingerichtet:

Der Lenkungsausschuss ist unser oberstes Gremium auf Trägerebene. Er ist entscheidungsbefugt in allen Fragen des Qualitätsmanagements. Ihm gehören Vorstand, Direktionen bzw. Hausleitungen der Einrichtungen, die Leitbildbeauftragten, der Leitbildkoordinator der Stiftung sowie Mitglieder der Mitarbeitervertretungen (MAV) an.

Der Transferkreis dient dem hospitalübergreifenden Erfahrungsaustausch zwischen den Leitbildbeauftragten. Er organisiert und koordiniert die Leitbild- und Qualitätsaktivitäten und stellt den Wissenstransfer zwischen den Häusern sicher.

Der Leitbildkoordinator organisiert hausübergreifend das Qualitätsmanagement. Die konkrete Qualitätsarbeit wird jedoch in den Häusern geleistet. Der Leitbildkoordinator moderiert den Transferkreis und berichtet an den Vorstand.

Der Leitbildbeauftragte koordiniert die Umsetzung des Leitbildes hausintern. Er betreut die Projektgruppen, hält deren Arbeit nach und organisiert die hausinternen Gremien der Leitbildumsetzung. Er ist in allen Qualitätsfragen Ansprechpartner für das Direktorium und berichtet diesem.

Im St. Franziskus-Hospital besteht eine Projektsteuerungsgruppe (PSG) als Lenkungs- und Entscheidungsorgan der Leitbildumsetzung. Die PSG setzt Projektgruppen ein. Ihr gehören das Direktorium bzw. die Hausleitung, weitere Mitarbeiter, ein MAV-Mitglied sowie der Leitbildbeauftragte an.

D Qualitätsmanagement

Um die Vorgaben unseres Leitbildes in die tägliche Arbeit umzusetzen, bearbeiten Projektgruppen vorhandene Probleme bis zu ihrer Lösung. Unsere Qualitätszirkel arbeiten hingegen dauerhaft, um Arbeitsprozesse kontinuierlich zu evaluieren und weiter zu entwickeln.

Die Projektarbeit gilt als Arbeitszeit. Neben dem Leitbildkoordinator auf Trägerebene arbeiten hausintern Leitbildbeauftragter und Qualitätsbeauftragte, die in der Regel für die Abteilungen und Bereiche des Hauses für die Qualitätsarbeit verantwortlich zeichnen.

D Qualitätsmanagement

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Immer wieder stellen wir uns selbst auf den Prüfstand. Dafür nutzen wir zentrale Instrumente und Bausteine unseres Qualitätsmanagements, beispielsweise Befragungen, die wir auf Trägerebene alle drei Jahre durchführen. Dabei befragen wir neben unseren Patienten auch einweisende Ärzte und unsere Mitarbeiter. Durch die Auswertung der Befragungen ermitteln wir, inwieweit unsere Qualitätsarbeit Früchte trägt und wo Verbesserungen notwendig sind.

Patientenbefragung

Für die gesamte St. Franziskus-Stiftung führt das Picker Institut Deutschland alle drei Jahre eine Befragung durch und befragt stationär behandelte Patienten zu den Bereichen ärztliche Betreuung, Pflegepersonal, Zimmerausstattung, Erfolg der Behandlung, Essen, Sauberkeit, Aufnahmeverfahren, Vorbereitung auf die Entlassung, Zimmeratmosphäre und Einbeziehung der Familie.

Im Vergleich mit nahezu 100.000 deutschlandweit befragten Patienten, in ca. 160 Krankenhäusern schneidet das St. Franziskus-Hospital jedes Mal überdurchschnittlich gut ab. Die nächste Befragung ist für 2011 geplant.

Parallel dazu fragen wir die Meinung der Patienten in der permanenten Patientenbefragung "Ihre Meinung ist uns wichtig" ab, um durch positive Rückmeldungen Lob an die entsprechende Stelle weiterzuleiten und durch konstruktive Kritik zu erkennen, wo wir uns verbessern können.

Messung der Mitarbeiterzufriedenheit

Zeitgleich zu unseren Patientenbefragungen führen wir regelmäßig Mitarbeiterbefragungen durch, um Kenntnis über die Arbeitszufriedenheit zu erhalten. Die anonymisierte Befragung, die von der Isquo GmbH ausgewertet wurde, ergab stiftungsweit eine sehr positive Einstufung der Mitarbeiterzufriedenheit. Die Zufriedenheit ist umso höher zu bewerten, als diese in allen abgefragten Bereichen zum Teil weit über dem bundesweiten Durchschnitt der Vergleichskliniken liegt. Dies sind insgesamt 44 Kliniken, die sich an der Mitarbeiterbefragung beteiligt haben. Erfragt wurden Einschätzungen und Bewertungen von Klinikleitung, Vorgesetzten, Kollegen, Mitarbeitervertretung, persönliche Arbeitssituation, Arbeitsbelastung und -zeit, Umgang mit Konflikten, Fortbildungen, Handlungsspielraum sowie Beurteilung durch Vorgesetzte.

Einweiserbefragungen

2009 wurden einweisende Ärzte um ihre Meinung und Einschätzung unseres Hauses gebeten. Sie bescheinigten uns dabei eine hohe Qualität der Patientenbehandlung und gute Erfahrungen mit unserem Haus. Im Vergleich mit allen anderen Krankenhäusern wurde das St. Franziskus-Hospital als beste Klinik Münsters wahrgenommen. Dabei wurden insbesondere die hohe ärztliche und pflegerische Kompetenz bescheinigt.

Beschwerdemanagement

Für uns sind Beschwerden keine Bedrohung, sondern eine Chance mit subjektiv empfundenen Unzulänglichkeiten umzugehen und aus objektiv auftretenden Defiziten zu lernen und Verbesserungen einzuleiten. Beschwerden von Patienten, Angehörigen und Gästen nehmen wir sehr ernst, sie sind bei uns ausdrücklich erwünscht.

In allen Abteilungen sind die Mitarbeiter die ersten Ansprechpartner für Beschwerden. Es gibt zusätzlich die Möglichkeit Anregungen und Kritiken schriftlich abzugeben. Durch Hinweisplakate und Infobroschüren auf jeder Station werden Patienten und Besucher dazu aufgefordert.

D Qualitätsmanagement

Rahmenkonzept neue Mitarbeiter

Das Rahmenkonzept "Einarbeitung neuer Mitarbeiter" ist ein Baustein der systematischen Personalentwicklung in den Einrichtungen der St. Franziskus-Stiftung Münster. Durch das Rahmenkonzept werden bereits etablierte Einarbeitungskonzepte nicht ersetzt. Vielmehr dient es als Hilfestellung, die bestehenden Konzepte zu überprüfen und ggf. weiterzuentwickeln oder - soweit noch nicht vorhanden - eigene Konzepte zu erarbeiten. Einarbeitung ist die Integration des neuen Mitarbeiters in sein Arbeitsteam und in die Dienstgemeinschaft. Kooperatives Handeln, Übernahme von Verantwortung und Einstehen für die gemeinsamen Ziele der Einrichtung und der Stiftung werden gefördert und unterstützt.

Risikomanagement

Die Sicherheit des Patienten ist ein wichtiges Qualitätsziel. Das St. Franziskus-Hospital hat ein Meldewesen für die Erhebung und Auswertung von Beinahe-/Zwischenfällen (Incident Reporting/CIRS) etabliert. In jeder Abteilung sind jeweils eine Pflegekraft und ein Arzt als Verantwortliche für das CIRS benannt. Mindestens zweimal im Jahr finden mit den Verantwortlichen und den Mitarbeitern des Qualitätsmanagements gemeinsame Gespräche statt, in denen die Meldungen zusätzlich untersucht und weitere Maßnahmen, interdisziplinär geplant werden.

Damit werden alle Ereignisse wie Beinahe-Fehler und unerwünschte Vorkommnisse im Vorfeld von Behandlungs- und Versorgungsfehlern und haftpflichtrelevanter Schäden mehrfach analysiert und ausgewertet.

Ergebnisse der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

Alle am Gesundheitswesen Beteiligten haben nicht nur die Aufgabe, die Gesundheitsversorgung sicherzustellen, sondern auch für eine gute Qualität zu sorgen.

Die externe Qualitätssicherung hat die vergleichende Darstellung bestimmter medizinisch-pflegerischer Leistungen zum Ziel und ist somit ein integraler Bestandteil unseres internen Qualitätsmanagements.

Die Aufgabe der externen Qualitätssicherung besteht in der Vermeidung von Fehlentwicklungen und einer vergleichenden Rückmeldung der erreichten Werte an die Krankenhäuser. Zahlreiche Daten werden erhoben und von der Geschäftsstelle Qualitätssicherung ausgewertet.

Sämtliche an den einbezogenen medizinischen Behandlungsbereichen (Module) beteiligten Mitarbeiter und Abteilungen erhalten eine Übersicht ihrer Ergebnisse. Die Diskussion dieser Daten in den Abteilungen wird durch einen Vergleich und Gedankenaustausch auf Ebene des Trägers ergänzt.

Durchführung von Audits

Ein Audit ist ein Verfahren zur Überwachung und Verbesserung der Elemente eines Qualitätsmanagementsystems im Sinne einer systematischen Überprüfung einer Organisation, einzelner Bereiche oder bestimmter Prozesse. Ein Audit dient in erster Linie dazu, Schwachstellen aufzuzeigen und entsprechende Verbesserungsmaßnahmen anzuregen.

Im St. Franziskus-Hospital werden mindestens einmal im Jahr Audits mit allen Abteilungen durchgeführt, die in Zukunft durch sogenannte Risiko-Audits, Analysen möglicher Gefahren für Patienten und Mitarbeiter ergänzt werden.

D Qualitätsmanagement

D-5 Qualitätsmanagementprojekte

Um Wissensfortschritte optimal nutzbar zu machen, ist es wichtig, voneinander zu lernen, Kenntnisse auszubauen, uns auszutauschen und über die eigenen Tätigkeitsfelder hinaus Kompetenzen zu entwickeln. Unsere Qualitätsstandards sind anerkannt hoch. Wir verstehen sie als Verpflichtungen, uns weiter zu verbessern.

Um Wissen miteinander zu teilen und von Erfahrungen zu lernen, haben wir gemeinsam mit den anderen Häusern der Stiftung einen Projektmonitor eingerichtet. Er stellt die laufenden und abgeschlossenen Projekte aus unserem Qualitätsmanagement allen Häusern zur Verfügung und bietet die Möglichkeit nach dem "best practice"-Prinzip zu lernen, Synergien zu nutzen und die Prozesse kontinuierlich zu verbessern.

Im St. Franziskus-Hospital sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden.

Franziskus-Tag

Der 4. Oktober ist für das gesamte Haus ein besonderer Tag. Der Namenstag unseres Patrons ist uns Anlass innezuhalten und seiner zu gedenken. Ein Qualitätszirkel, unterstützt durch die Seelsorge, bereitet jährlich diesen Tag für alle Mitarbeiter vor. Mit einem gemeinsamen Frühstück werden die Mitarbeiter in den Tag geleitet, der ein umfangreiches Angebot für alle Interessen bietet.

DMS

Zur Vorbereitung einer elektronischen Patientenakte und somit eines „papierlosen“ Krankenhauses erarbeitet eine Projektgruppe Empfehlungen zu Einsatz und Einführung eines Dokumentenmanagementsystems (DMS). Mit Hilfe dieses Systems werden sämtliche Papierdokumente eingescannt und liegen im Krankenhausinformationssystem KIS als elektronisches Dokument vor. Hierdurch werden insbesondere externe Befunde eines Patienten zeitnah den Behandelnden zur Verfügung gestellt und dienen somit rascher und umfassender als zuvor einer effektiven Therapie.

Notfallplan - Ausfall KIS

Der zunehmende Einsatz der elektronischen Datenverarbeitung bedarf, insbesondere im Bereich der Patientenversorgung, kluger Sicherheitskonzepte, die bei einem Ausfall von Teilen oder ganzen Systemen, die Weiterführung von Diagnostik und Therapie garantieren, ohne dass es zu Verzögerungen oder gar Schädigungen der Patienten kommt.

Die Projektgruppe erarbeitete Notfallpläne für den Ausfall derartiger elektronischer Systeme, insbesondere für das KrankenhausInformationssystem (KIS) und die Laborkommunikation.

Infomarkt

Um den Mitarbeitern des St. Franziskus-Hospitals umfangreiche Informationen über Planungen für die Zukunft, Geschehnisse und Belange in allen Abteilungen zu vermitteln, hat eine Projektgruppe, in Zusammenarbeit mit Abteilungen und angesiedelten Praxen ein Programm erarbeitet. Informationsstände zu unterschiedlichsten Themen boten den Mitarbeitern mittels vielfältiger Möglichkeiten (Vorträge/Präsentation/Gespräch) an einem Tag sämtliche Informationen zu erhalten und in Diskussionen zu vertiefen.

D Qualitätsmanagement

Patientenakte

Zur Vorbereitung der elektronischen Patientenakte erarbeitete eine Projektgruppe ein System der Aktenführung, so dass die papiergebundene Akte ohne Informationsverlust und geordnet in ein elektronisches System übernommen werden kann und somit allen Beteiligten (Ärzten, Pflegenden und Verwaltung) die notwendigen Informationen vermittelt.

Schmerztherapie

Der Qualitätszirkel begleitet die Teilnahme des Hauses am „Aktionsbündnis schmerzfreie Stadt“ und bereitet die Umsetzung einheitlicher Therapierichtlinien für das gesamte Haus vor.

Zentrale Arztbriefschreibung

Die zahlreichen unterschiedlichen Wege der Arztbriefschreibung ergaben z. T. erhebliche Laufzeiten, so dass weiterbehandelnde Ärzte notwendige Informationen verzögert erhielten. Die Projektgruppe erarbeitete ein Konzept der zentralen Arztbriefschreibung mit einem zentralen Schreibzimmer, so dass Entlassbriefe innerhalb kürzester Zeit erstellt und dem Patienten bei der Entlassung mitgegeben, bzw. dem Einweiser übermittelt werden können.

Infobroschüre Zentral-OP

Der OP ist für viele Patienten und Angehörige ein undurchsichtiger Bereich, wodurch Ängste und Missverständnisse auftreten können. Die Mitarbeiter dieser Projektgruppe haben sich zum Ziel gesetzt Transparenz zu schaffen, die Abläufe und beteiligte Personen vorzustellen und dadurch dem Patienten mehr Sicherheit zu bieten.

Regelmäßige Qualitätszirkel und Arbeitskreise

Arbeitskreis: Ethikkomitee (Das klinische Ethikkomitee ist ein interdisziplinär besetztes Beratungsgremium, das auf verschiedenen Ebenen des St. Franziskus-Hospitals zu ethischen Fragen der Patientenversorgung Stellung nimmt und entsprechend berät.)

Arbeitskreis: Brustzentrum (Pflegepersonal des St. Franziskus-Hospital und der Universitätsklinik Münster erarbeiten gemeinsam für das Brustzentrum Münster Prozessabläufe)

Qualitätszirkel: Brustzentrum (Vorbereitung zur Zertifizierung des Brustzentrums, Erarbeitung von Prozessabläufen und Verbesserungen)

Qualitätszirkel Beinahe-Zwischenfallmeldungen (Besprechungen von Beinahe-Zwischenfall-Meldungen, Ergebnisfindung)

Qualitätszirkel: Projektsteuerungsgruppe (Erarbeitung von Projektaufträgen, Steuern von Projekten, Übernahme von Mentorfunktionen für die einzelnen Projekte)

Qualitätszirkel: Darmzentrum (Vorbereitung zur Zertifizierung, Erarbeitung von Prozessabläufen)

Qualitätszirkel: EDV (Bearbeitung und Weiterentwicklung der EDV-Belange im St. Franziskus-Hospital)

D Qualitätsmanagement

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Strukturen, Prozesse und Ergebnisse werden regelmäßig durch externe Qualitätssicherungs- und Zertifizierungsverfahren überprüft. Sämtliche Krankenhäuser der St. Franziskus-Stiftung haben sich mittlerweile zertifizieren lassen. Die Zertifizierung erfolgte in der Regel nach den anerkannten Verfahren KTQ und proCum Cert. Das Zertifikat, mit dem die langjährigen Leistungen in der Patientenorientierung sowie im Qualitätsmanagement bestätigt werden, gilt für drei Jahre und wird nach erneuter Überprüfung verlängert (Re-Zertifizierung).

Das St. Franziskus-Hospital hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität und Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertung):

- Erfolgreiche Selbst- und Fremdbewertung nach proCumCert / KTQ, mit Verleihung des drei Jahre gültigen Zertifikats im Juni 2004, Re-Zertifizierung im Mai 2007 und Juni 2010.
- 2010 erfolgreiches Re-Audit im Rahmen der Zertifizierung des Brustzentrums (St. Franziskus-Hospital und Universitätsklinikum Münster) durch die Ärztekammer Westfalen-Lippe
- 2010 Zertifizierung als Darmzentrum durch die DKG.
- 2008 Vergabe des Zertifikats „Angehörigenfreundliche Intensiv- und Kinderintensivstation“/„Angehörige jederzeit willkommen“ durch die Stiftung Pflege e.V.

ProCum Cert ist eine Institution der folgend aufgeführten Trägerverbänden :

- Katholischer Krankenhausverband Deutschlands e.V. (KKVD)
- Deutscher Caritasverband e.V. (DCV)
- Deutscher Evangelischer Krankenhausverband e.V. (DEKV)
- Diakonisches Werk der evangelischen Kirchen Deutschlands (EKD) e.V (DWdEKD)
- Deutsche Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen GmbH (DQS)
- Ecclesia Versicherungsdienst GmbH (Gesellschafter: EKD, DWdEKD, DCV)

KTQ steht für Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen und setzt sich aus den Vertragspartnern der Spitzenverbände der gesetzlichen Krankenkassen, der Bundesärztekammer und der Deutschen Krankenhausgesellschaft zusammen. Außerdem sind die Arbeitsgemeinschaften der wissenschaftlich medizinischen Fachgesellschaften und der Deutsche Pflegerat integriert.

ProCum Cert ist eine Institution der folgend aufgeführten Trägerverbänden :

- Katholischer Krankenhausverband Deutschlands e.V. (KKVD)
- Deutscher Caritasverband e.V. (DCV)
- Deutscher Evangelischer Krankenhausverband e.V. (DEKV)
- Diakonisches Werk der evangelischen Kirchen Deutschlands (EKD) e.V (DWdEKD)
- Deutsche Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen GmbH (DQS)
- Ecclesia Versicherungsdienst GmbH (Gesellschafter: EKD, DWdEKD, DCV)

KTQ steht für Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen und setzt sich aus den Vertragspartnern der Spitzenverbände der gesetzlichen Krankenkassen, der Bundesärztekammer und der Deutschen Krankenhausgesellschaft zusammen. Außerdem sind die Arbeitsgemeinschaften der wissenschaftlich medizinischen Fachgesellschaften und der Deutsche Pflegerat integriert.

St. Franziskus-Hospital GmbH

Hohenzollernring 72, 48145 Münster

Tel: 0251 935-0 | Fax: 0251 935-40 62

info@sfh-muenster.de

www.sfh-muenster.de



Zertifiziert nach den Regeln der
KTQ GmbH und der proCum Cert GmbH



Krankenhäuser der Franziskus Stiftung

- | | | |
|---|---|--|
| 1 BREMERHAVEN
St. Joseph-Hospital | 6 BECKUM
St. Elisabeth-Hospital | 12 KAMP-LINTFORT
St. Bernhard-Hospital |
| 2 BREMEN
St. Joseph-Stift | 7 AHLEN
St. Franziskus-Hospital | 13 KREFELD-UERDINGEN
St. Josefshospital |
| 3 MÜNSTER
St. Franziskus-Hospital | 8 HAMM-HEESSEN
St. Barbara-Klinik | 14 MEERBUSCH-LANK
St. Elisabeth-Hospital
(Rheinisches Rheuma-Zentrum) |
| 4 TELGTE
St. Rochus-Hospital mit
Tagesklinik Warendorf | 9 HAMM-BOCKUM-HÖVEL
St. Josef-Krankenhaus | 15 VIERSEN/SÜCHTELN
St. Irmgardis-Krankenhaus |
| 5 TELGTE
Klinik für Geriatrische
Rehabilitation
Maria Frieden | 10 LÜDINGHAUSEN
St. Marien-Hospital | |
| | 11 RECKLINGHAUSEN
Elisabeth Krankenhaus | |